MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

191 (24.4.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-152867

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 191. — Mannheim, Mittwoch, 24. April 1912. — (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die Wehrvorlagen im Reichstage.

Englische Anmaßung.

Wenn sich englische und französische Blätter mit den Reichstagsdebatten über die Wehrvorlagen befassen, so ist dies nur natürlich. Zwar ist der Umfang dieser Vorlagen durchaus Deutschlands eigene Sache, aber unstreitig berühren solche Fragen doch auch die äußere Politik. Etwas anderes aber ist es, wenn englische Blätter bei dieser Gelegenheit über den bei den Reichstagswahlen kundgegebenen Willen des deutschen Volkes und über die Gegensätze zwischen diesem Volkswillen und der Regierung orakeln. Das ist eine Anmaßung, an die wir allerdings nachgerade durch einige englische Minister gewohnt sind.

Der unionistische „Daily Graphic" behauptet, das deutsche Volk habe durch die Reichstagswahlen bewiesen, daß es auf dem Pfade der Erweiterung der Wehrkraft nicht weiter gehen wolle. Wir glauben nicht, daß dieses englische Blatt der berufene Deuter des deutschen Volkswillens ist, schon darum nicht, weil es mit seiner Auffassung beweist, wie wenig es die tatsächlichen Verhältnisse in Deutschland kennt. Wenn die Sozialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen eine Million Stimmen gewonnen hat, so geschah dies nicht weil, sondern obwohl bereits die Wehrfragen vor der Tür standen. Hätte es sich nur um diese Fragen bei den Wahlen gehandelt, so hätte die Sozialdemokratie alles eher als einen Erfolg erzielt, wie ihr ja auch nichts unlieber wäre, als wenn die Wehrvorlagen abgelehnt und eine Auflösung des Reichstags herbeiführen würden. Die sozialdemokratischen Wahlerfolge sind auf die Unpopularität der Reichsfinanzreform und auf die bittere Feindschaft zwischen den bürgerlichen Parteien zurückzuführen, auf nichts sonst.

Ein Beweis dafür, daß eine wohlwollende Stellung zu Wehrfragen bei den letzten Wahlen eine Partei nicht geschädigt, sondern eher gefördert hat, ist das Wahlergebnis für die Fortschrittliche Volkspartei gewesen. Diese Partei hat im Gegensatze zu ihrer Haltung in früheren Jahrzehnten seit dem Beginne dieses Jahrhunderts zu Wehrforderungen eine wohlwollende Haltung angenommen und sie hat dieses Wohlwollen gerade während der Legislaturperiode 1907—1912 wiederholt praktisch betätigt. Hätte die Wählerschaft ihr diese Aenderung des Standpunktes verübelt, so hätte die Partei bei den Wahlen v. 12. Jan. 1912 einen Stimmenverlust erlitten. Statt dessen war sie die einzige bürgerliche Partei, die einen recht erheblichen Stimmenzuwachs verzeichnen durfte. Will man somit die Wahlen von 1912 überhaupt in einen Zusammenhang mit den Wehrfragen bringen, so beweisen sie genau das Gegenteil von dem, was das englische Blatt behauptet.

Noch anmaßender als der „Daily Graphic" ist die „Morning Post", die behauptet, daß der Reichskanzler und Admiral Tirpitz das deutsche Volk zum Zwecke eines Einschüchterungsversuches gegen andere irreführen. Das deutsche Volk bedankt sich verbindlichst für die geistige Mindertwertigkeit, die ihm hier zugemutet wird. Zunächst einmal will das deutsche Volk selbst seine Wehrkraft verstärkt sehen, die deutschen Staatsmänner bedürfen also nicht unehrlicher Kunstgriffe, um es den Wehrvorlagen geneigt zu machen. Die Popularität dieser Vorlagen geht zur Genüge schon daraus hervor, daß in der gestrigen Sitzung der Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei Abgeordneter Müller-Meiningen sich durchaus wohlwollend zu den Wehrvorlagen gestellt hat, obwohl sich die Fortschrittliche Volkspartei gegenwärtig in fast allen innerpolitischen Fragen in scharfem Gegensatze zu der Regierung befindet.

Am kuriosesten ist wohl die Behauptung des englischen Blattes, daß der Reichskanzler Einschüchterungsversuche gegen andere Mächte unternähme. Dann ist wohl also Herr von Bethmann ein Verwandlungskünstler, der im Sommer vorigen Jahres in der Maske von Lloyd Georges einen plumpen Einschüchterungsversuch gegen eine andere Macht unternommen hat. Wenn irgend jemand die Empfindlichkeit fremder Mächte schont und sich von Einschüchterungsversuchen fern hält, so ist es der deutsche Reichskanzler; das hat er erst wieder mit seiner vorgestrigen, dem Auslande gegenüber fast übertrieben schonenden Rede bewiesen. Wenn Herr von Tirpitz ein wenig schärfer ins Zeug geht, nun, so ist er eben Soldat und im übrigen hat er sich noch nie so anmaßend über die englische Flotte ausgesprochen wie Lord Churchill über die deutsche.

*

Die Flottenvorlage im Reichstage.

Die Mitteilungen des D. Flotten-Vereins schreiben:

Die Begründungen der Flottenvorlage durch den Reichskanzler und den Staatssekretär des Reichsmarineamts haben aufs schlagendste bewiesen, wie richtig die Ausstellungen waren, die der Flotten-Verein an dieser Abänderung des bestehenden Flottengesetzes zu machen genötigt war. Die Schaffung eines weiteren Geschwaders zur Erhöhung des Bereitschaftsgrades der Flotte und zur Beseitigung der kritischen Herbstperiode konnte von jedermann gebilligt werden, auch wenn sie leider im Interesse der Sparsamkeit auf Kosten der Materialreserve und des Flottenflaggschiffes der Reserveflotte geschah. Damit hätte aber der „Konzessionen" genug sein müssen. Nun erfährt man jedoch, vorausgesetzt daß die Presse den Wortlaut des Chefs der Marineverwaltung richtig wiedergab, daß nicht nur die Bereitschaft der Reserveflotte durch Herabsetzung ihrer bisherigen gesetzlichen Mannschaftsstämme auf die Hälfte geschwächt werden soll, sondern sogar die beiden Stammschiffe derselben dem neuzubildenden Geschwader eingereiht werden sollen, denn es sollen nur sechs Neuindienststellungen erfolgen! Das geht doch über das Maß der zulässigen Konzessionen weit hinaus, denn damit wird die Institution der Reserveflotte, die nach des Staatssekretärs Worten Dank unserem „starken, gut ausgebildetem Beurlaubtenstande" unser besonderer Vorzug ist, zum größten Teil entwertet. Und daß ein Land wie Deutschland, das allein der Tripleentente standzuhalten hat, auf seine Reserveflotte ganz wesentlich angewiesen ist, wird niemanden zweifelhaft sein.

Ueber das Wesen der Materialvermehrung um drei Linienschiffe gibt sich die Oeffentlichkeit und mit ihr wohl auch der Reichstag einer schweren Täuschung hin: Sie bedeutet im Zeitraum der nächsten sechs Jahre, die der Novelle zugrunde gelegt werden, keine Stärkung, sondern eine wesentliche Schwächung Deutschlands seinen mutmaßlichen Gegnern gegenüber. Die Novelle legt zwei der Neubauten auf die Jahre 1913 und 1916 und läßt den Zeitpunkt des Dritten unbestimmt. Lord Churchill hat für die gleiche Zeit unter Berücksichtigung des deutschen Programms die Zahl der Neubauten von 1912—1917 mit 4, 5, 4, 4, 4, 4 festgesetzt. Da England doppelt so schnell wie Deutschland baut, so ist das Ergebnis an Panzerschiffen folgendes:

Baujahr	Deutschland	Jahr der Fertigstellung	England	Jahr der Fertigstellung
1912	2	2	4	4
1913	3	3	5	5
1914	2	2	4	4
1915	2	—	4	4
1916	3	—	4	—
1917	2	—	4	—
Ergebnis 1917		7		17

England baut also in dieser Zeit mehr als das Doppelte, nämlich 17 Großlinienschiffe.

Frankreich und Rußland legten nach ihren neuen Flottengesetzen auf Stapel:

	Frankreich	Rußland
1912	3 Großlinienschiffe	4 Panzerkreuzer von 28 000 T.
1913	2 Großlinienschiffe	9 Geschützte Kreuzer
1914	2 Großlinienschiffe	36 Hochseetorpedoboote
1915	4 Großlinienschiffe	
1917	2 Großlinienschiffe	
1918	2 Aufklärungsschiffe	
1919	2 Aufklärungsschiffe	

Kann unter diesen Umständen die Flottenvorlage als eine Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes angesehen werden?

Unbegreiflich ist ferner, daß der bekannte Mangel unserer Flotte an modernen Panzerkreuzern, der ihre strategischen wie taktischen Operationen aufs empfindlichste beeinträchtigt, in keiner Weise berücksichtigt und mit einer Bemerkung des Bedauerns als „zurückgestellt" bezeichnet wird, obgleich nach Lage der Umstände eine Zurückstellung gleichbedeutend mit einem endgültigen Verzicht sein dürfte.

Es scheint uns unmöglich, daß die Flottennovelle in dieser nicht nur unzulänglichen, sondern sogar gegenwärtige Vorteile preisgebenden Gestalt Gesetz werden kann.

Der Flotten-Verein hat seinen Gesamtvorstand einberufen, um zu dieser die Sicherheit des Reiches so nahe berührenden Frage Stellung zu nehmen.

*

Feuilleton.

Die moderne Pariserin.

Von Otto G. Heller.

Die Pariserin des 20. Jahrhunderts ist ein Typus für sich, der sich von der Pariserin der Louis Quinzezeit oder der des Zweiten Kaiserreiches in vielem deutlich unterscheidet. Sie hat sich äußerlich und auch innerlich gewandelt. Während sie es in früheren Zeiten liebte, durch ihre Kleidung Aufmerksamkeit zu erregen und sich in Putz und Schmuck nicht genug zu tun wußte, so ist heut für sie Unauffälligkeit beim öffentlichen Auftreten unerläßliches Gebot des guten Tones geworden. Auf der Straße dominiert das Schneiderkleid, aber selbst die vornehme Abendtoilette beugt sich der Forderung der Diskretion. Dafür ist ein neuer Luxus entstanden: der Luxus der Unterkleidung, der erstaunlich jungen Datums ist und der im Toilettenbudget der modernen Pariserin einen großen Posten für sich beansprucht. So ist dieser unsterbliche weibliche Proteus nun wieder in eine neue Form geschlüpft, und die Pariserin müßte nicht sein, was sie ist, wenn sie es nicht verstände, die Reize und Möglichkeiten dieser neuen Kombination von Zurückhaltung der äußeren Erscheinung und verführerischer Andeutung verborgener Pikanterie aufs beste auszunutzen. Bedeutsamer ist eine andere Wandelung: die beginnende Bekehrung der Pariserin zur körperlichen Sauberkeit. Von Hause aus ist ihr Bedürfnis hiernach, wie überhaupt das der Romanen, sehr bescheiden. Von den Damen des Hofes Ludwigs XIV. weiß unsere prächtige Pfälzerin Lisolette die erstaunlichsten Dinge in bezug auf die Reinlichkeit ihrer Lebensgewohnheiten zu berichten, und wenn ein Jahrhundert später Restif de la Bretonne den Zöglingen der von ihm geschilderten idealen „Sittenschule" die Körperpflege des längeren und breiteren dringend anrät, so hat er wohl gewußt, warum. Erst dem englischen Einflusse hat es die Pariserin zu verdanken, daß ihr der „tub" zur täglichen Lebensgewohnheit geworden ist, und überhaupt hat das Englische einen starken Einschlag zum Typus der modernen Pariserin gegeben. Sie ist kosmopolitischer geworden, freier, aktiver; sie hat etwas von angelsächsischer Smartheit angenommen, und selbst dem Sport bringt sie ihre Huldigung dar, obgleich er in der Mehrzahl seiner modernen Formen der Pariserin ganz und gar nicht liegt. Denn wie sie aussieht, das bleibt ihr doch schließlich bei allem die Hauptsache, und die nur auf die sportliche Leistung und die Zweckmäßigkeit bedachte, mit voller, fast männlicher Freiheit ihre Gliedmaßen brauchende und ausbildende „sportswoman" ist und bleibt ihr im innersten Herzen zuwider.

Octave Uzanne hat kürzlich bei William Heinemann in London ein lesenswertes Buch „The modern Parisienne" erscheinen lassen. Dieser Schriftsteller, der die zartesten und graziösesten Gegenstände mit wissenschaftlicher Gründlichkeit zu behandeln weiß, aber auch bei der Darstellung der gewichtigsten Probleme die Grazie wahrt, hat sich bei seiner Schilderung nicht auf jene aus Dichtung und Kunst so wohlbekannte verführerische Vordergrundsfigur beschränkt, die wir „die Pariserin" zu nennen pflegen, sondern er hat sie unerschrocken in ihren hundertfältigen Spiegelbildern gemalt. Pariserin ist die Dame der Gesellschaft, die bei Worth oder Paquin oder Redfern vorfährt und in Salons von vornehmstem Luxus empfangen wird. Aber der „Mannequin" der ihr die Toilette vorprobiert, sie vor ihren Augen spazieren führt, auf den Wink der Direktrice sich wendet, niedersetzt, die Arme hebt — sie ist auch ein echtes Pariser Geschöpf, und ebenso sind es die Unzahl von Schneiderinnen und Näherinnen und Hilfsarbeiterinnen, die in dunklen Hinterräumen desselben Hauses mit flinken Fingern die Wunderwerke herstellen, die dann auf den schönen Körpern der Mannequins zur Schau gestellt werden. Das sind die vielbesungenen Midinettes, die „Mittagsmädchen", deren Schwärme um die Essenszeit in den Pariser Straßen eine charakteristische Erscheinung bilden, und deren fast unzerstörbare Lebensfreude und Heiterkeit eine um so schätzbarere Eigenschaft ist, als selbst die geschicktesten von ihnen es bei zwölfstündiger Arbeit nicht über einen Tageslohn von 4 Franken oder allenfalls 4.50 bringen. Ja, gerade unter den Klassen, die wirtschaftlich und sozial bescheiden oder gar ungünstig gestellt sind, findet man eine ganze Anzahl von Typen, die in dem Gesamtbilde der modernen Pariserin nicht übersehen werden dürfen. Da ist, jedem Besucher der Seinestadt wohlbekannt, die Kassiererin. Das sind tüchtige Damen, von denen das Wohl des Hauses zum guten Teile abhängt und die man mit Recht sein modernes Aushängeschild genannt hat. Sie ist wahrlich nicht zu hoch bezahlt, wenn sie es bis zu 3000 Franken im Jahre bringt, denn sie ist die erste und die letzte bei der Arbeit, den ganzen Tag gespannt aufmerksam; mit ihren kurzen Anordnungen: „Jules, im blauen Salon!" „Die Rechnung von acht!", „Eduard, ansagen!" hält sie den ganzen Betrieb im Gange, und dazwischen hat sie immer noch ein freundliches Lächeln und ein begrüßendes Wort für die Stammgäste, und immer sieht sie proper und gepflegt aus. Sie ist eine klassische Vertreterin der altererbten praktischen Intelligenz, des Fleißes, der Rührigkeit und Anspruchslosigkeit der Frauen des Pariser Bürgerstandes; wenn sie ab und an einmal im Wagen ihres Herrn eine Landpartie mitmacht, so ist ihr Lebensideal erfüllt, und noch wochenlang denkt sie der „campagne" und des Picknicks auf dem grünen Rasen am Ufer der Seine.

Steigen wir die soziale Leiter etwelche Stufen tiefer hinab, so finden wir wieder einen urpariserischen Typ: Mesdemoiselles les Trottins! Wer kennt sie nicht von den Bildern der modernen Zeichner, diese halbwüchsigen Mädchen in kurzen Röcken und ausgetretenen Schuhen, die als die coursières der großen Modengeschäfte deren märchenhafte Schöpfungen in die Häuser der Kundin-

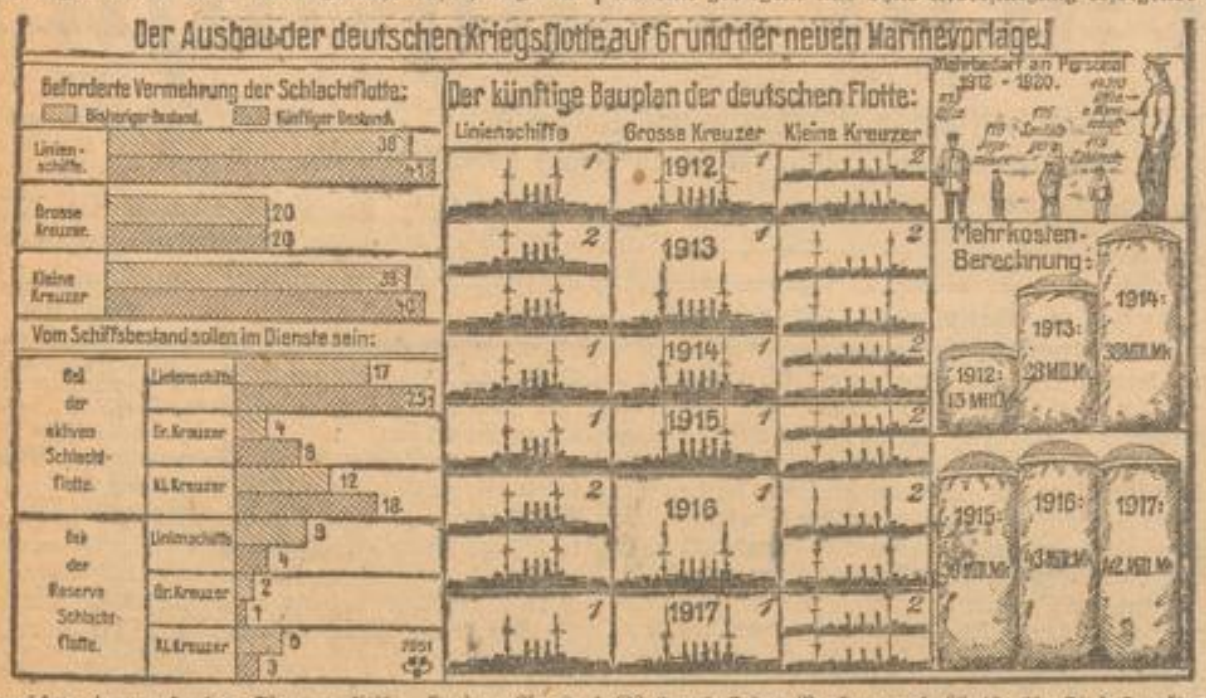
MARCHIVUM

Die gewerblichen Interessen und die Deckung der Wehrvorlagen.

= **Berlin**, 23. April.

Unter Vorsitz des Herrn Generaldirektors Eyck fand seitens des Gesamtvorstandes der Organisation von Groß-Berlin des Hansa-Bundes eine sachliche Beratung über die Interessen von Industrie, Handel und Gewerbe inbezug auf die vorgeschlagene Deckung der Wehrvorlagen statt. Nach einem Referat des Redakteurs des Hansa-Bundes Herrn Dr. Koch-Hesse und eingehender Erörterung wurde einmütig folgende Entschließung angenommen:

„Die von der Regierung gemachten Vorschläge zur Deckung der Wehrvorlagen bieten leider keine Gewähr dafür, daß dem



ersten Grundsatz einer gesunden Finanzpolitik: „Keine Ausgaben ohne volle Deckung" Genüge geschieht. Die in der amtlichen Denkschrift und sonstigen Ausführungen ausgesprochenen Konjunkturhoffnungen und Annahmen können, wie auch noch zuletzt von bewährter Seite betont wurde, unter Berücksichtigung kaufmännischer Grundsätze und Erfahrungen nicht als solide Vorschläge zur Deckung neuer und notwendiger Ausgaben angesehen werden. Dazu kommt, daß auf dem vorgeschlagenen Wege sogar die Möglichkeit der Gefährdung der bei Schaffung der letzten Reichsfinanzgesetze festgelegten Grundlinien über die Schuldentilgung nicht ausgeschlossen ist.

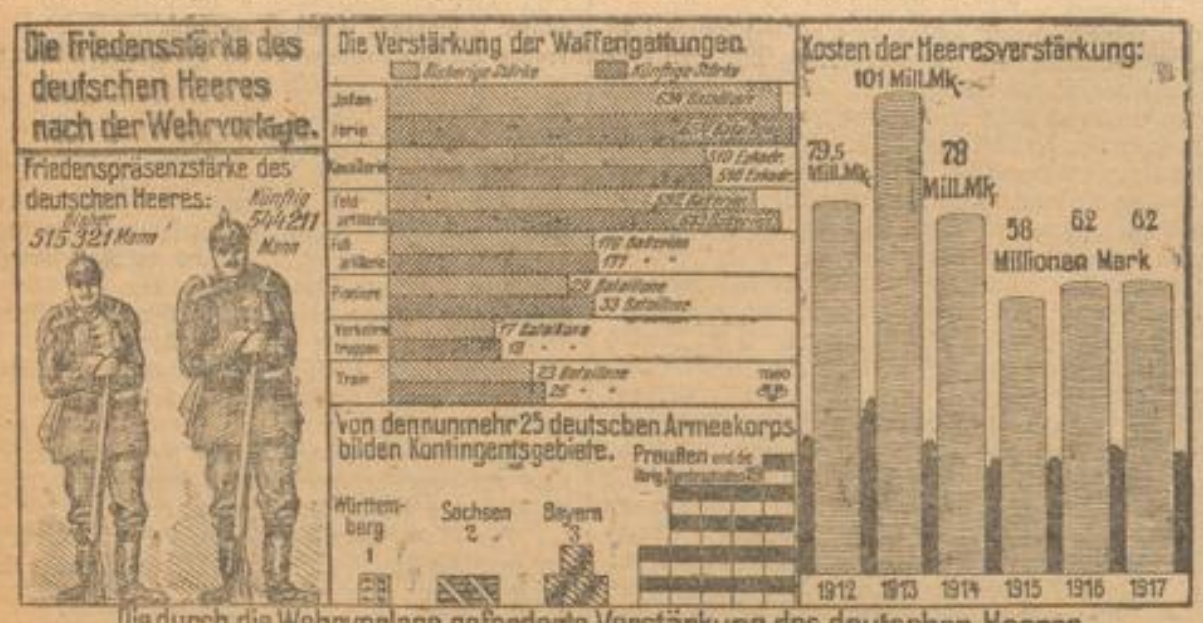
Der Hauptvorstand des Ortsverbandes Groß-Berlin ist nun in eine sachliche Kritik der neuen Branntweinsteuervorlagen eingetreten und stellt fest:

Es ist ein Irrtum, nach Lage der im Brennereigewerbe bestehenden tatsächlichen Verhältnisse mit Bezug auf die neuen Vorschläge des Gesetzentwurfes von einer Beseitigung der Liebesgabe zu sprechen. Die Grundlage der neuen Branntweinsteuervorlage beruht vielmehr in der Hauptsache auf einer der Branntweinsteuergesetzgebung erwartet, wobei vor allem eine Aenderung der Vorschriften über den Durchschnittsbrand neuen Staffelung der Abgabensätze, wobei festgestellt werden muß, daß wiederum zugunsten der landwirtschaftlichen Brennereien Benachteiligungen der gewerblichen Brennereien vorgeschlagen werden (vergl. §§ 2—5 und 10—12 der Vorlage). Weil aber nach Lage der Umstände Neubelastungen von Gewerbe, Handel und Industrie eingetreten oder noch weiter zu befürchten sind, verlangen, besonders nach den Erfahrungen der jüngsten Reichsfinanzgesetze, diese Kreise Bestimmungen, die einer Neubelastung des Konsums durch eine willkürliche Erhöhung der Spirituspreise entgegenwirken. Die Regierung hat ja bereits gelegentlich der Vorbereitung der Deckungsvorlagen wiederholt ihre Meinung dahin geäußert, daß neue, den Konsum einseitig treffende Lasten ihre Billigung nicht finden sollten. Bei den sehr komplizierten Verhältnissen im Brennereigewerbe wird zunächst von diesen Gesichtspunkten aus unter Hinzuziehung der Interessenten eine gediegene und ohne Ueberstürzung erfolgende Revision (§§ 6 und 7 der Vorlage und §§ 48, 61—71 des geltenden Gesetzes) und über die Vergällungspflicht (§ 13 der Vorlage und 72 des geltenden Gesetzes) ins Auge zu fassen wäre. Dabei ist zu bedenken, daß eine weitere Verteuerung auch des Brennspiritus, die voraussichtlich eine Folge des jetzt vorgeschlagenen Gesetzes sein würde, besonders Handwerk und Kleingewerbe schwer treffen wird.

Soweit die Regierungsvorlage gegen erprobte kaufmännische Deckungsprinzipien verstößt, gefährdet sie vor allem unsere finanzielle Kriegsbereitschaft. Diese wird an Wichtigkeit durch die militärische kaum übertroffen. Die Deckungsvorlagen beeinträchtigen aber auch in ihren weiteren Folgen die stetige Entwicklung der Reichsfinanzwirtschaft und führen damit zu dauernden Beunruhigungen von Industrie, Handel und Gewerbe.

Wir hoffen, daß diese Erwägungen nicht nur bei den auf dem Boden des Hansa-Bundes stehenden Abgeordneten, sondern auch bei all denen volle Würdigung finden werden, welchen eine gesunde Reichsfinanzwirtschaft am Herzen liegt."

Es wurde beschlossen, diese Ausführungen dem Direktorium des Hansa-Bundes zu unterbreiten.



Die durch die Wehrvorlage geforderte Verstärkung des deutschen Heeres.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. April 1912.

Krankenkassenverbände und organisierte Aerzteschaft.

Zu der kürzlich von uns veröffentlichten Erklärung der Krankenkassenverbände werden wir von der Krankenkassen-Kommission des Deutschen Aerztevereinsbundes und vom Vorstand des Leipziger Aerzteverbandes um Aufnahme folgender Erwiderung gebeten:

Fünf große Krankenkassenverbände verkünden durch eine gemeinsame Erklärung, die Krankenkassen seien nach wie vor bereit, den Aerzten eine würdige Stellung und Bezahlung durch langfristige Verträge zu sichern. Die Aerzte aber planten den Generalstreik, und der Leipziger Verband weise sie an, gleichzeitig und geschlossen, gleichmäßig und einheitlich vorzugehen und zwar gegen die Krankenkassen.

Dieses „gegen die Krankenkassen" haben die Kassenverbände aus der Luft gegriffen und willkürlich hinzugefügt. Die Aerzte stehen durchaus auf dem Boden des Gesetzes, sie werden den Kranken stets zur Verfügung stehen, von einem Generalstreik kann gar keine Rede sein. Seitens der ärztlichen Verbände wird nur verlangt, daß die Aerzte ihre lokalen Organisationen der durch die Reichsversicherungsordnung neugeschaffenen Organisation der Krankenkassen zeitlich und räumlich anpassen und daß die Kassen mit ihnen auf der Basis der Gleichberechtigung verhandeln. Wie aber die Kassenverbände die Gleichberechtigung auffassen, geht klar und deutlich hervor aus einem in unseren Händen befindlichen Geheimerlaß des Hauptverbandes Deutscher Ortskrankenkassen, unterzeichnet Fräßdorf, der mit dürren Worten besagt, daß sich die Kassenverbände gegen die Aerzte verbündet haben. Die Forderungen der Aerzte seien glattweg abzulehnen, allenfalls könne eine mäßige Erhöhung der Aerztehonorare eintreten, über die Frage der freien Arztwahl soll jede Verhandlung ohne weiteres verweigert werden. Die Kassenverbände wollen außerdem die Kassenpraxis in die Hände weniger Aerzte legen, d. h. einen Ring der Kassenärzte bilden und die Allgemeinheit der Aerzte von der Kassenpraxis ausschalten.

Die von der Aerzteschaft für die kassenärztlichen Verträge aufgestellten Forderungen sind durchaus nicht neu, sie stammen bereits aus dem Jahre 1902 und sind seitdem alle Jahre von neuem mit größter Einmütigkeit der im deutschen Aerztevereinsbunde organisierten fast 20 000 deutschen Aerzte, zuletzt 1911 auf dem Aerztetag in Stuttgart, wiederholt worden. Es wird allerdings gefordert, daß die Kassenärzte der Willkür der Kassenvorstände entrückt und Differenzen zwischen ihnen und den Kassenvorständen von paritätischen Einigungsinstanzen und Schiedsgerichten ausgeglichen werden; auch soll über das Arztsystem nicht einseitig der Kassenvorstand bestimmen, Kurpfuscher sollen nicht aus Kassenmitteln bezahlt, den Aerzten ein angemessenes Honorar zugestanden und ihre Privatpraxis nicht noch weiter eingeengt werden. Das ist das Mindeste, was die Aerzte für sich und zur Erhaltung ihrer wirtschaftlichen Existenz verlangen müssen. Aber diese Forderungen liegen nicht bloß im egoistischen Standesinteresse der Aerzte, sie sind vielmehr noch geboten im Interesse einer geordneten Gesundheitspflege und zur Sicherung der durch die soziale Gesetzgebung verlangten ärztlichen Krankenbehandlung.

Krankenkassen-Kommission des Deutschen Aerztevereinsbundes.
Verband der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Erzbischof Abert.

Wie aus Bamberg gemeldet wird, ist der Erzbischof Dr. v. Abert dort am Dienstag nachmittag gestorben.

Erzbischof v. Abert hat ein Alter von 60 Jahren erreicht. Seit über Jahresfrist war er ein schwerkranker Mann, und schon des öfteren hieß es, daß sein Ableben kurz bevorstehe. Trotzdem erholte er sich stets wieder, bis in den letzten Wochen sein Zustand so ernst wurde, daß mit einer Wiederherstellung nicht mehr gerechnet werden konnte. Geboren am 1. Mai 1852 in Münnerstadt in Unterfranken, studierte er von 1870 an Philosophie am Lyzeum in Passau und dann Theologie in Würzburg. Von 1875 bis 1881 war er in der praktischen Seelsorge tätig und dann bis 1885 Assistent am bischöflichen Klerikalseminar in Würzburg. In diesem Jahre wurde er als Professor der Dogmatik an das Lyzeum in Regensburg und 1890 als ordentlicher Professor für Dogmatik und Symbolik an die Universität Würzburg berufen. Hier machte er die Kämpfe, die sich an den Namen Schell knüpften, mit, und zwar trat er wiederholt energisch für Schell ein, wie er denn überhaupt nicht zu den krassesten Orthodoxen gehörte.

1905 wurde er zum Erzbischof von Bamberg erwählt. Er hat diesen Posten ungern angetreten und sich auf ihm wohl auch nie recht wohl gefühlt. Er sollte auch, wie seine beiden Vorgänger, bald erfahren, wie schwer es für einen überal gesinnten Kirchenfürsten ist, mit einem intransigenten Domkapitel auszukommen. Unter dieser Gesinnung, die seinen beiden Vorgängern bereits reichlich das Leben verbittert hatten, hatte auch Abert schwer zu leiden, und er ist mehr wider seinen Willen als seiner eigenen Gesinnung nach in die Verfolgung

---

tragen. Sie entstammen fast durchweg den niedrigsten Schichten der Bevölkerung von Paris; sie sind in einem furchtbaren Dialekte groß geworden, und es gibt kein Wort, das sie nicht in den Mund zu nehmen wagten. Und doch kann man diesen echten Großstadtsumpfpflanzen kaum böse sein, wenn man den Frohsinn und jene eigentümliche insouciance beobachtet, die ihnen nun einmal eigen zu sein pflegt. Sie werden gescholten und gepfiffen, sie haben wenig und schlecht zu essen, sie müssen unendliche Wege zurücklegen, aber ihre Jugend triumphiert über alles, und der Sang, den man etwa ihre Marseillaise nennen könnte, hat beinahe etwas Rührendes:

Que demande un petit trottin
De chez Worth, ou de chez Paquin?
Un peu plus de salaire,
Moins de travail à faire.

Die Geschichte der Trottins führt bis ins 18. Jahrhundert zurück. Sehr viel jünger und recht eigentümlich ist ein anderer Typus der Pariserin, der ganz der Nachtseite des Pariser Lebens angehört. Der biedere Deutsche, der mit der Neugier des pflichtgetreuen Reisenden die Ballokale des Montmartres besucht und mit großen Augen in das wüste Treiben blickt, ahnt wohl nur selten, daß die Dämchen, die da am ausdauerndsten tanzen, die am verwegensten den chahut ausführen, Angestellte, bezahlte Professionals sind. — Sie geben sich allerlei hübsche Namen, als Emeraude oder Brise du Soir oder Reine des Prés, aber sie sind in Wahrheit nichts als armselige, verwüstete, beklagenswerte Existenzen, die ihr Pensum abtanzen und unermüdlich ihre traurigen Künste zum Besten geben, aber auch sogleich, wenn sie ihre Arbeit getan haben, verschwinden — denn Vergnügen macht sie ihnen nicht. Nächsten Tages erteilen sie dann am Vormittage Unterricht in der edlen Kunst des „nationalen" Cancans, die Stunde zu 2 Franken oder 2,50, aber selten ist eine unter ihnen, der es noch einmal gelingt, aus diesen sozialen Niederungen sich emporzuringen und eine höhere Stufe bürgerlicher Existenz zu erobern. Und doch lebt in ihnen, wie in jeder echten Pariserin, im innersten Winkel ihres Herzens ein unausrottbarer, gut bürgerlicher Instinkt, ein Verlangen nach einer friedlich-bürgerlichen Lebensführung. Ja, die Pariserin ist im Grunde eine Bourgeoise, trotz allem, was man von ihr berichtet und — dichtet, und man will sogar beobachtet haben, daß der bürgerliche Zug in der modernen Pariserin sich fortgesetzt verstärke. Die, die Paris nur im Lichte Offenbachs lieben, klagen, daß die berühmte „Ratte" vom Ballett im Aussterben sei; der Tanz ist eben heute auch eine methodische, den Menschen voll in Anspruch nehmende bürgerliche Arbeit geworden, und es mehren sich selbst unter den Theaterprinzessinnen die, die in ihrem Privatleben brave Gattinnen und Mütter sind. Dies sieht aber die Pariser Bürgersfrau an ihnen gar nicht gern. Selbst korrekt und mit ihrem im ganzen doch recht eintönigen Leben zufrieden, will sie an den Vertreterinnen der Bühnenwelt Abenteuer und Extravaganzen sehen: das ist das Gegengewicht der Phantasie, dessen ihr im Leben nüchterner und praktischer Geist bedarf, und es ist für die Pariser'n charakteristisch, daß sie, welchem Stande und welcher Klasse sie auch angehöre, für das Theater schwärmt. Das gilt für die Dame der vornehmen Gesellschaft, wie für die behäbige Schlächtersfrau und die kleine Modistin.

Es ist eben doch kein bloßer Wahn, wenn die Literatur von der „Pariserin" schlechthin spricht. So groß auch die soziale Differenzierung ist, es bleiben immer gewisse Eigenschaften, die bei der Pariserin aller Klassen wiederkehren. Niemand hat jenen weiblichen Urinstinkt, gefallen zu wollen, so vollkommen zum Lebensprinzip und zur Lebenskunst ausgebildet, wie sie. Hoch und niedrig, alt und jung — die Frage der Toilette und alles, was damit zusammenhängt, stehen für sie stets im Mittelpunkte, und ein gescheiter Beobachter hat daher den Versuch machen können, eine Sozialgeschichte der Pariserin nach ihren Toilettenbudgets zu entwerfen.

Dabei hat sie aber nicht sowohl Sinn für das Schöne, als vielmehr für das Hübsche, Reizende, Gefällige. Eine große, aber strenge Linie der Tracht darf bei ihr nicht auf Verständnis rechnen, und individuelle Freiheit der Kleidung stößt sie, die ein durch und durch gesellschaftliches Geschöpf ist und ganz im Urteile der anderen lebt, geradezu ab. Aber selbst dem ärmlichsten Kleide durch eine Spitze, eine Schleife, einen Kragen noch einen Reiz zu geben, darin ist sie Meisterin. Sie ist groß in Zutaten und bewundernswert in der Ausnützung ihrer Mittel zur „Aufmachung". Ihr Geschmack ist in seinem Kerne streng konservativ. Natürlich, die Mode wechselt; die Röcke sind heute eng und morgen weit, die Aermel bald kurz und bald lang — und mit all diesen Wandlungen geht sie willig, ja begierig mit. Aber ihr eigentliches Schönheitsideal ist noch immer im 18. Jahrhundert stecken geblieben, und wenn die Bestrebungen, den Leib der Frau aus dem Panzer des Schnürleibs und ihre Füße aus Krüppelschuhwerk zu befreien, irgendwo aussichtslos sind, so sind sie es bei der modernen, darin ganz unmodernen Pariserin. Noch heute stehen Schminke und Puder bei ihr in derselben Heiligkeit, wie bei Ninon de l'Enclos; das schon von Molière verherrlichte Kammerzöfchen in den vornehmen Häusern, eine echt Pariser Pflanze, kommt mit wenig Wasser aus, aber an Pudertopf und Schminkbüchse wird sie nie sparen. Kokett über die Straße trippelnd oder lässig in den Fond ihres Wagens zurückgelehnt durchs Bois fahrend, gibt sie einen entzückenden Anblick, aber der deutsche Barbarengeschmack wagt es ab und zu, sich von dem welschen Banne freizumachen und ein größeres, kraftvolleres und freieres Frauenideal dem der modernen Pariserin vorzuziehen. Worin sie dann freilich wieder einzig dasteht, das sind ihre durch ein langes und hochentwickeltes nationales Gesellschaftsleben ausgebildeten gesellschaftlichen Fähigkeiten. Nur in Paris konnten „Salons" entstehen — sie sind allein das Werk der Pariserin, die es meisterlich versteht, anzuregen und zu ärgern, einzureifen und

liberaler Geistlicher, wie des Pfarrers Tremel von Volsbach und des Pfarrers Grandinger von Nordhalben, gedrängt worden. Die Fälle dieser beiden Geistlichen haben bekanntlich dazu geführt, daß das erzbischöfliche Vorgehen in die staatsbürgerlichen Rechte der Pfarrer eingriff, und nur durch die Nachgiebigkeit des Pfarrers Tremel von Volsbach konnte es verhütet werden, daß der landesherrliche Schutz gegen die kirchlichen Bedrückungen angerufen wurde.

Persönlich war der Verstorbene ein durchaus liebenswürdiger und toleranter Geistlicher, der in seiner Diözese, namentlich auch in Bamberg selbst, große Verehrung genoß. Aber wie seine Vorgänger, so hat auch er im Dom vor versammelten Gläubigen geweint, als er in jene Kämpfe hineingezogen werden sollte, die auch ihm den Namen eines ultramontan gesinnten Kirchenfürsten verschaffen sollten.

Erzbischof von Abert hat in seiner Heimatstadt Münnerstadt zusammen mit dem späteren Kultusminister v. Wehner das Gymnasium besucht, und Wehner war es auch, der seine Berufung auf den Bamberger Erzbischofsstuhl 1905 herbeiführte. Der Erzbischof, der schon lange an Nierenschwund, Herzschwäche und Arterienverkalkung litt, war ein weitherziger Sanguiniker und hat unter den schwierigen Verhältnissen mit dem Bamberger Domkapitel sehr gelitten. Bei der Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Nürnberg, als der deutsche Kaiser und eine große Anzahl Bundesfürsten in der alten Reichsstadt versammelt waren, benutzte der damals neu ernannte Erzbischof von Bamberg die Gelegenheit, um dem inzwischen verstorbenen Großherzog Friedrich von Baden zu erklären, an der bedauerlichen konfessionellen Spaltung in Deutschland sei das Mißtrauen der Protestanten gegen die Katholiken schuld. Der Großherzog ging damals auf der Stelle mit dem Erzbischof zum Kaiser, damit dieser aus des neu ernannten Erzbischofs Munde eine Behauptung vernehmen sollte, die deutlich genug erkennen ließ, wie befangen zum mindesten der Erzbischof war.

Badische Politik.

=Karlsruhe, 23. April. Der Stadtrat von Pforzheim hat die Mitglieder des Landtags zu einer Besichtigung der Stadt Pforzheim und ihrer Industrie eingeladen. Die Kammer nimmt die Einladung mit Dank an. Am Mittwoch, den 8. Mai, wird das Haus, einem Beschluß des Seniorenkonvents entsprechend, den Ausflug nach Pforzheim unternehmen.

=Karlsruhe, 23. April. Der Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe lädt im Auftrag des Stadtrats die Mitglieder der Zweiten Kammer zu einer Rundfahrt durch die Stadt behufs Besichtigung der neuen Stadtteile und einiger industrieller und städtischer Unternehmungen ein. Die Kammer hat die Einladung mit Dank angenommen und wird ihr an einem Nachmittag in der kommenden Woche Folge leisten.

Badische Eisenbahnüberschüsse.

ko. Karlsruhe, 23. April.

Die Meldung der „Bad. Korresp.", daß die Reineinnahmen der badischen Eisenbahnverwaltung einschl. Main-Neckar-Bahn 56 Millionen übersteigen, bedarf noch der Bestätigung, da die Summe noch nicht endgültig feststehen soll. Jedenfalls trifft aber zu, daß die tatsächliche Reineinnahme den Voranschlag bei weitem übertrifft. Es wird jetzt von besonderem Interesse für die „Eingeweihten" sein, den Standpunkt des bekannten Merkur-Korrespondenten zu diesem überraschend guten Ergebnis zu vernehmen. Ob jetzt wohl auch von „frisierten" Ueberschüssen die Rede sein wird.

Zum nationalliberalen Vertretertag.

§ Als Delegierte zu dem Vertretertag in Berlin werden vom 12. Reichstagswahlkreis entsendet: die Herren Stadtrat Dr. Bauer, prakt. Arzt Dr. Hofmann und Fabrikant Michel Liedhold von Heidelberg, ferner Herr Landgerichtsrat Deimling von Mosbach und Herr Drogist Krauth von Eberbach.

Gemeindewahlen.

= Schopfheim, 23. April. Die Bürgerausschußwahlen nahmen am Samstag ihren Anfang. An diesem Tage wählte die 3. Wählerklasse und zwar die Kandidaten für 6jährige Amtsdauer. Es erhielten bei diesem Wahlgang Sitze die Sozialdemokraten 6, das Zentrum 2, die Liberalen 1 und die Fortschrittler 1. Bei der gestern stattgefundenen Wahl der 3. Klasse auf 3 Jahre wurden gewählt: 6 Sozialdemokraten, 2 Liberale, 1 Zentrumsmann und 1 Fortschrittler. Bei dem Wahlgang auf 6 Jahre waren auf die liberale Liste 4 ungültige Stimmen entfallen, weshalb den Liberalen ein Sitz verloren ging, der dann dem Zentrum zugute kam.

Reichsländische Politik.

Die letzten Unabhängigen des reichsländischen Landtages.

w. Straßburg, 23. April.

Robert Schlumberger-Gebweiler, Adolf Steinmetz-Montigny und Dr. Kiener-Sulz-Wörth, die 3 letzten Unabhängigen der 2. Kammer des Landtages haben soeben erklärt, sich dem Lothringer Block zuzählen lassen zu wollen. Damit werden zum ersten Male dem Lothringer Block auch 2 elsässische Abgeordnete, nämlich Schlumberger und Kiener, angehören. Diese merkwürdige Erscheinung erklärt sich aus der eigentümlichen Stellung der zwei Abgeordneten, die beide im Wahlkampfe erklärten, vom Zentrum unabhängig zu sein, obwohl sie sich in erster Linie auf das Zentrum stützten. So schlossen sie sich dem Lothringer Block an, was dem Effekte nach mit einem Beitritt zum Zentrum gleichbedeutend ist, da die Lothringer in allen wichtigen Fragen mit dem Zentrum völlig einig gehen. Um so bedauerlicher erscheint daher aber der Entschluß des Abgeordneten Karl Steinmetz, dem Beispiel der beiden Unabhängigen zu folgen und sich einer Partei zuzählen zu lassen, von der er während des ganzen Wahlkampfes als protestant. Badener — Steinmetz stammt aus Durlach — heftig befehdet wurde. Die liberalen Wähler Lothringens erleben also mit ihren Abgeordneten eine zweite Enttäuschung. Erst trat Windeck im Reichstage der elsaß-lothringischen Gruppe bei, und nun läßt sich Steinmetz dem klerikalisierten Lothringer Block zuzählen. Der Vorwand, daß dies nur geschehe, um Sitz und Stimme in den Kommissionen zu erlangen, ist ebenso hinfällig, wie die Hoffnung, daß es Steinmetz gelingen werde, die Fraktion des Blockes zu liberalisieren.

Bürgerausschußsitzung in Sandhofen.

d. Sandhofen, 24. April.

Gestern abend wurde hier wieder eine Bürgerausschußsitzung abgehalten, bei der verschiedene Punkte zur Beratung standen. Die Sitzung nahm einen sehr lebhaften Verlauf. Es kam auch diesmal wieder mehrere Male zu recht temperamentvollen Zusammenstößen zwischen dem Gemeindeoberhaupt und einigen Rednern. Die Unruhe im Hause während der Sitzung steigerte sich manchmal zu einem allgemeinen Gemurmel.

Gelegenheit zu lebhafter und ausgiebiger Debatte gab zunächst der Punkt 2 der Tagesordnung, der auf Antrag des B.A.M. Schmitt als erster und umgekehrt dieser als zweiter Punkt behandelt wurde. Er forderte die Genehmigung zur Erhebung der gesetzlichen Fleischbeschaugebühren und damit die

Erhöhung der bisherigen Gebührensätze

ab 1. April von 70 Pfg. auf 1 Mark für das Stück Großvieh, von 30 auf 50 Pfg. für das Kalb, von 40 auf 60 Pfg. für Schweine, von 20 auf 60 Pfg. für Ziegen, für Schafe von 20 auf 60 Pfg. und für ein Zicklein die Festsetzung der Beschaugebühr auf 30 Pfg. Der Gemeinderat hat Herrn Tierarzt Dr. Ruckelshausen für seine Tätigkeit als Fleischbeschauer vertraglich eine Mindesteinnahme von 4000 M. zugesichert. Zur Deckung hierfür sollen die gesetzlichen Gebührensätze eingeführt werden. Ein großer Teil der Ausschußmitglieder opponiert aber gegen eine Erhöhung dieser Gebühren. B.A.M. Schenkel stellt auf Antrag der Metzgerinnung den Antrag, die alten Fleischbeschaugebühren beizubehalten und erklärt sich bereit, event. den Antrag zu begründen. Die Redner der fortschrittlichen, wie auch der sozialdemokratischen Fraktion vertreten ebenfalls den Standpunkt, daß die alten Gebühren beibehalten werden sollen, da die Erhöhung doch die Konsumenten bezahlen müßten. Zur Beschlußfassung über einen von der Fortschrittspartei gestellten Antrag, die jetzigen Gebühren beizubehalten und dafür die Differenz zwischen diesen und dem gesetzlichen Tarif aus der Gemeindekasse zu zahlen, zog sich der Gemeinderat auf kurze Zeit zurück. Nach seinem Wiedererscheinen verkündete der Vorsitzende, Bürgermeister Herbel, daß der Gemeinderat immer noch auf dem alten Standpunkt stehe. Demgemäß gelangte der vorliegende Antrag nicht zur Abstimmung. Nach etwa ¾stündiger Debatte gelangte die gemeinderätliche Vorlage zur Abstimmung. Sie ergab die Ablehnung der Vorlage mit 34 gegen 26 Stimmen. Die alten Gebühren bleiben demnach bestehen.

Die weitere Vorlage:

Bewilligung eines Zuschusses an die Gemeindekasse im Betrage von M. 1000 für den Tierarzt Dr. Ruckelshausen

für seine Tätigkeit als Fleischbeschauer vom 1. April dieses Jahres ab wurde nach kurzen Erklärungen einiger Fraktionsredner einstimmig angenommen.

Die dritte Vorlage ersucht um Genehmigung zur Rückzahlung der durch die Ratschreiber Volk, Jacob und Wendel vor dem Jahre 1907 von diesen bezahlten

Einkaufsgelder und Beiträge an die Fürsorgekasse

mit zusammen 1763.34 M., da nach dem neuen Gehaltstarif diese Beiträge für die Beamten und sonstigen Gemeindebediensteten von der Gemeindekasse geleistet werden. Der Bürgermeister befürwortet die Rückvergütung mit dem Hinweis, daß es sich hier um eine gerechte Forderung handle. B.A.M. Lehmann bemerkt, in der letzten Zeit habe man wenige Bürgerausschußsitzungen gehabt, in der nicht Forderungen und Gehaltserhöhungswünsche von Ratschreibern vorlagen. So viel ihm bekannt sei, seien die Ratschreiber auch Befürworter der Eingemeindung, die die Gemeinde so hinstellen würden, als ob sie nahe am Bankerott sei. Der Redner verhält sich der Vorlage gegenüber ablehnend. Die B.A.M. Neudecker, Schmitt und Diehl sprechen sich für die Rückvergütung aus. Als B.A.M. Lehmann die Aeußerung tut, daß im Gemeindekollegium Mitglieder seien, die siebenmal die Farbe wechseln wie gewisse Tiere, weist der Bürgermeister diese Aeußerung erregt zurück. Die B.A.M. Elsner und Meier sprachen sich ebenfalls gegen eine Rückvergütung aus. Bei der Abstimmung wurde jedoch die Vorlage mit Mehrheit angenommen.

Die Entschädigung an den technischen Beamten Kohler im Betrage von 250 M. dafür, daß er erst am 1. November 1911 anstatt am 9. Januar 1911 in die Fürsorgekasse aufgenommen wurde, wurde vom Bürgerausschuß ebenfalls genehmigt.

Endlich erhielten auch noch die beiden letzten Punkte der Tagesordnung: „Genehmigung zu den verkauften Bauplätzen in der Mittelstraße" im Gesamtmaße von 11 Ar 09 Qm. zu 9150 M. und der „Ankauf von Grundstücksparzellen in den Lorscher Aeckern" im Gesamtmaße von 14 Ar 02 Qm. zu 50 Pfg. pro Qm., zahlbar aus den vorhandenen Grundstocksmitteln, die Zustimmung des Bürgerausschusses.

Zum Schluß brachten die B.A.M. Heß und Meier einige lokale Wünsche vor. So sprach ersterer bezüglich der Lehrmittelfreiheit der Gewerbeschüler und bemängelte das Ausbleiben der Straßenbesprengung, worauf der Bürgermeister erwiderte, daß infolge des Brunnendefektes kein Wasser da sei. Mit Recht weist B.A.M. Heß auf die Folgen dieser Kalamität im Falle eines Brandausbruches hin.

Bürgermeister Herbel schloß die Sitzung, die gegen ½8 Uhr begonnen hatte und in der 58 Mitglieder des Gemeindekollegiums anwesend waren, um 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 24. April 1912.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Königlich Pr. Kommissionsrat Prahl in Berlin das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Versetzt** wurden in gleicher Eigenschaft Gewerbelehrer Otto Dörle an der Gewerbeschule in Weinheim an jene in Kenzingen. Gewerbelehrer Karl Stuh an der Gewerbeschule in Kenzingen an jene in Weinheim.

* **Auszeichnung.** Dem technischen Leiter der Hannov. Gummiwerke „Excelsior" A.-G. (vormals Hannov. Gummi-Kamm-Co. A.-G.) Hannover-Linden, Herrn Direktor Gustav Bartl, ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

* **Für die 1. Landesversammlung der badischen Pfadfinderkorps,** die am nächsten Sonntag in Karlsruhe stattfindet, ist folgende Tagesordnung festgesetzt: Gründung eines Landesverbandes der badischen Pfadfinderkorps; Beitritt zum Deutschen Pfadfinderkorps; Errichtung von Pfadfinder-Heimen; Haftpflicht- und Unfallversicherung.

* **Handels-Hochschule Mannheim.** Am Donnerstag, den 25. April beginnen folgende Vorlesungen und Uebungen: Prof. Kohlhepp: Pädagogische Uebungen, Praktikum, Handelsgeschichte; Prof. Dr. Ricklisch: Einführung in die Buchhaltung; Prof. Dr. Schott: Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik des Deutschen Reiches; Prof. Dr. Clauser: Disputatorium; Stadtrechtsrat Brehm: Prozeßrecht; Dipl.-Ingenieur Dr. Mertens: National- und Privatökonomie der Wasser- und Wärmekraftmaschinen; Mathematiker Koburger: Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenfürsorge für Privatangestellte; Prof. Dr. Behrend: Von Aristoteles zu A. Smith — Aus Wirtschaftsgeschichte und Literatur. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat. Anmeldungen zu den Vorlesungen und Uebungen werden täglich von 9—1 und 3—7 Uhr im Sekretariat der Handels-Hochschule Mannheim entgegengenommen.

* **Rauchverminderung auf den Rheindampfern.** Wie bekannt sind Bestrebungen im Gange, die starke Rauchentwicklung auf den Rheindampfern so viel wie möglich zu beseitigen. Einige Schiffahrtsgesellschaften haben kostspielige Rauchverhütungsapparate eingebaut, die wenig Erfolg hatten. Die Herren Boßmann (Duisburg-Ruhrort) und Fabrikant Caspar Berninghaus (Duisburg) haben ein Seitenrost-System konstruiert, wodurch in einfacher Weise der starke Rauch auffallend vermindert bezw. beseitigt wird. Es sind seit vier Monaten auf einigen Rad- und Schraubendampfern Versuche mit diesem System gemacht worden. Auf diesen Dampfern war das Ergebnis sehr günstig. Vergangene Woche fand

---

zurückzutreten. Freilich ist die Frage, ob an der modernen Pariserin, wenigstens der der höheren Stände, sich nicht ein Abschleifungsprozeß vollzieht, der ihre charakteristischen Eigenschaften zu schwächen droht. Kaum ein Drittel der Pariserinnen stammt aus Paris, und Uzanne geht so weit, die Pariserin für einen Typus zu erklären, den man auf der ganzen Erde antreffen könne. Die Welt wird immer kosmopolitischer, und wenn die Pariserin ihren Stil in die ganze Welt exportiert, so importiert das Ausland auch seine Stile und Lebensgewohnheiten in immer wachsendem Maße nach Paris. Schon gibt es dort wahrhaftig eine Gesellschaft, die den Mut hat, das Korsett in die Acht zu erklären, und am Ende kommt noch einmal eine Zeit, wo das Badezimmer auch in Paris zur anständigen Wohnung gehört!

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Wanderausstellung des Badischen Kunstgewerbevereins.

Der Verein veranstaltete im Laufe des letzten Winters, so wird uns geschrieben, eine Wanderausstellung von kunstgewerblichen Arbeiten einer Anzahl seiner Mitglieder. Die Arbeiten wurden in Karlsruhe gesammelt und gelangten im Kunstgewerbemuseum daselbst und hiernach in Offenburg, Villingen, Donaueschingen, Konstanz, Freiburg und Lahr jeweils auf die Dauer von 14 Tagen zur Ausstellung. Die Wanderausstellung hatte vor allem den Zweck, anregend und fördernd auf unser heimisches Kunstgewerbe zu wirken und war daher überall unentgeltlich zugänglich. Dem Programm der Ausstellung entsprechend wurden nur solche Arbeiten angenommen, welche nach Entwurf und Ausführung strengen künstlerischen Anforderungen entsprachen. Die Ausstellung enthielt Arbeiten aus allen Gebieten des Kunstgewerbs und gab so ein treffliches Bild von den Leistungen unserer badischen Kunsthandwerker. Die Wanderausstellung hatte denn auch überall den ungeteilten Beifall der weitesten Kreise gefunden und es wurde auch von anderen Städten der Wunsch ausgesprochen, dieselbe erhalten zu können. Leider mußte wegen der hohen Kosten von einer Beschickung weiterer Orte abgesehen werden.

Das hundertjährige Jubiläum der Wormser Musikgesellschaft und Liedertafel

wird am kommenden Samstag und Sonntag die 27. und 28. April durch zwei Festkonzerte gefeiert werden. Die um die Pflege des Oratoriengesanges hochverdiente Gesellschaft wird am Samstag abend 8 Uhr Beethovens „Missa solemnis" unter Leitung des Großh. Musikdirektors Kiebitz und unter Mitwirkung von Frau Anna Kämpfert (Sopran), Frl. Alice Aschaffenburg (Alt), Herrn Anton Kohmann (Tenor) Herrn Hans Waterhaus (Bah), Herrn Konzertmeister Stauffer (Violinsolo) und des Orchesters des Mainzer Stadttheaters zur Aufführung bringen. Das zweite Konzert, das am Sonntag nachmittag um 4 Uhr beginnt, wird hauptsächlich Instrumentalmusik bringen und bemerkenswert sein durch die Mitwirkung zweier berühmter Wormser, die ihre Werke selber dirigieren werden. Professor Friedrich Gernsheim, Senator der kgl. preußischen Akademie der Künste, kommt mit seiner neuesten vielbesprochenen Tondichtung für großes Orchester „Zu einem Drama" zum Wort, und Rudi Stephan, der aufgehende Stern am deutschen Musikhimmel, dessen „Musik für sieben Streichinstrumente" vom Allgemeinen Deutschen Musikverein zur Uraufführung für das diesjährige Tonkünstlerfest angenommen worden ist, bringt uns seine Schöpfung „Zweite Musik für Orchester". Die Konzerte finden im städtischen Spiel- und Festhaus statt.

Generalversammlung der deutschen Shakespeare-Gesellschaft.

In Weimar wurde die Generalversammlung der Gesellschaft eröffnet und nahm den gewohnten glänzenden Verlauf. Professor Dr. Paul Wislicenus (Darmstadt) nahm die Totenmaske Shakespeares vor, über die der Forscher mehrere aufsehenerregende Publikationen bei Eugen Diederichs in Jena hat erscheinen lassen. Er wird zu der vielumstrittenen Echtheitsfrage der Maske wertvolles erläuterndes Material beibringen, das geeignet sein dürfte, im Streit der Meinungen klärend zu wirken.

Professor Wislicenus war zusammen mit dem Darmstädter Bildhauer Robert Cauer in Stratford und hat vergleichende Messungen an der Grabesbüste Shakespeares und an der Totenmaske vorgenommen. Dabei ergab sich die nahezu vollkommene Identität der Gesichtsmaße bei Maske und Büste. Es ist eine feststehende historische Tatsache, daß Totenmasken in England nicht geschätzt wurden. So war es möglich, daß Graf Kesselstadt, ein kunstsinniger Mainzer Domherr, sie Ende des 18. Jahrhunderts in England erwarb und nach Deutschland brachte. Bei der Kesselstattschen Auktion im Jahre 1843 wollte sie „wegen ihres melancholischen Aussehens" niemand kaufen. Schließlich nahm sich ein Trödler ihrer an. Im Jahre 1849 wurde sie dann von dem Maler Ludwig Becker, einem Bruder des Privatsekretärs des Prinzgemahls Albert, in Mainz wieder aufgefunden und sie verblieb nun in der Familie Becker. An verschiedenen Stellen der Totenmaske stecken noch 36 Haare des Dichters. Wislicenus wird seine Untersuchungen und Ergebnisse in einer neuen demnächst bei Diederichs, Jena, erscheinenden Schrift „Die Echtheit der Maske" niederlegen. — Bei dieser Gelegenheit sei zugleich auf eine Nachricht des „Cicerone" aufmerksam gemacht, worin berichtet wird, daß der in Newyork verstorbene Frank de Heyman in seinen Sammlungen ein bemerkenswertes Stück hinterlassen, das auch für die Shakespeareforschung von Interesse ist. Es handelt sich um ein stark nachgedunkeltes Bild, aller Wahrscheinlichkeit nach von der Hand des englischen Malers Isaac Oliver (1551—1617). Das Werk soll Shakespeare und Ben Jonson beim Schachspiel darstellen. Heyman hatte das Gemälde seiner Zeit von dem Obersten Ezra Miller erworben, der vor vielen Jahren 18000 Dollar dafür bezahlt hatte. Kenner, die Gelegenheit gehabt haben, das alte Gemälde zu besichtigen und die die überlieferten Shakespeareporträts genau kennen, räumen ein, daß das Werk in dem de Heymanschen Nachlasse in der Tat eine starke Aehnlichkeit mit Shakespeare aufweise, sodaß auch die Literaturforschung in

MARCHIVUM

eine Versuchsfahrt statt, an der einige Herren von der Regierung und von Reedereien teilnahmen. Mit dem Ergebnis war man sehr zufrieden.

* **Die liberalen Männer und Frauen** seien nochmals hingewiesen auf die heute abend halb 9 Uhr in den Kaisersälen stattfindende öffentliche Versammlung. Redner ist bekanntlich der Vorsitzende des jungliberalen Reichsverbandes Dr. Kauffmann-Stuttgart, dessen Ausführungen angesichts des Parteitages der Gesamtpartei von besonderer Bedeutung sein dürften. Neben den „Jungen" der Partei werden die Mitglieder des Nationalliberalen Vereins zahlreich erscheinen und auch die liberalen Frauen können hoffentlich in großer Zahl begrüßt werden. Also noch einmal: Auf in die Versammlung!

* **Submissionsblüte.** Die Vergebung der Arbeiten für die Bielbauten im Speckweg zwischen der Luzenbergstraße und der östlichen Grenze der Draiswerke im Stadtteil Waldhof zeitigte folgende Submissionsblüte: 1. Hugo Benzinger (Feudenheim) 15 952 Mk., 2. Joh. und Val. Rothermel-Waldhof 17 243.80 Mk., 3. Maischein u. Brettnitz-Mannheim-Lampertheim 19 106.44 Mk., 4. Sax u. Klee, hier, 20 900.02 Mk., 5. Gg. Ph. Helfmann, hier, 22 184.51 Mk., 6. Heinrich Schmalz, hier 24 969.01 Mk., 7. Hertenich u. Kratz, Mannheim-Ludwigshafen, 27 318.85 Mk., 8. Hch. Hofmann, hier, 38 140.39 Mk.

Vergnügungen.

* **Richard Wagner-Abend im Börsencafe.** Ein musikalisches Ereignis war der letzthin von Herrn Kapellmeister Gandolfo veranstaltete Richard Wagner-Abend, zu welchem eine feine Auslese aus den Werken des Meisters geboten wurde. Schon mit Einzug der Gäste aus „Tannhäuser" brachte das Orchester eine brillante Leistung. Rienzi, Holländer, Walküre, Meistersinger und Lohengrin fanden eine meisterliche Wiedergabe. Ganz besonders jedoch wirkte der Karfreitagszauber aus „Parsival". Madame Gandolfo war besonders hervorragend.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 23. April. (Strafkammer III.) Vorsitzender Landgerichtsdirektor Wengler.

Der 41 Jahre alte Porzellandreher Anton Hammer aus Schlangenwörth, zuletzt hier beschäftigt, ist des Inzests beschuldigt. Dem sträflichen Verhältnis mit seiner zur kritischen Zeit 15 Jahre alten Tochter ist ein Kind entsprungen, das jetzt 4 Jahre alt ist. Der unnatürliche Vater wurde zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurteilt und ihm die Ehrenrechte auf 10 Jahre aberkannt.

Der 48 Jahre alte verwitwete Taglöhner Nikolaus Boll hat sich an seiner 11jährigen Tochter vergangen. Nach der Verhaftung des Vaters überwies die Gemeinde Sandhofen das Kind dem in der Neckarvorstadt wohnenden 36 Jahre alten Gärtner Rudolf Hellmann, der sich aber des in ihn gesetzten Vertrauens durchaus unwürdig erwies; auch er versündigte sich an dem Kinde. Boll wurde heute zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, Hellmann zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurteilt. Außerdem wurden die beiden moralisch grundlosen Menschen der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren entkleidet.

* **Die verlängerte Leber.** Unter Bezugnahme auf den Gerichtsbericht im Dienstagabendblatt werden wir um die Feststellung ersucht, daß Metzgermeister Lothar Mayer nicht mit dem Verurteilten identisch ist. Um die gleiche Feststellung werden wir von der Fa. Therese Meier-Meier, Inh. Leo Meier, ersucht.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 52. Sitzung.

Karlsruhe, 24. April.

Am Regierungstisch Minister Freiherr v. Bodman, die Ministerialdirektoren Dr. Glockner, Dr. Weingärtner, Regierungskommissare. Das Haus ist gut besucht; die Tribünen schwach besetzt.

Präsident Rohrhurst eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr. Das Haus fährt in der Beratung des Budgets des Gr. Ministeriums des Innern fort.

Sekretär Obenwald

verliest die eingegangenen Petitionen.

Abg. Schmidt-Bretten (B. d. L.)

erhält zuerst das Wort und bemerkt, der Minister habe mit seinen Ausführungen über die Gemeindewahl in Klein-Steinbach das religiöse Gefühl dortiger Wähler verletzt. Sodann befaßt sich der Redner mit der Erziehungsanstalt in Flehingen, an der er Verschiedenes auszusetzen hat. U. a. teilt er mit, daß Zöglinge dieser Anstalt einen sozialdemokratischen Verein gegründet haben. (Heiterkeit.) In Bretten werde nicht nur zu viel, sondern zu hoch gestraft. Was der Minister bei Besprechung der Interpellation über die Maul- und Klauenseuche bezügl. des Ausbruchs dieser Seuche in einem Stalle des Bezirks Bretten gesagt habe, sei nicht richtig. Der Minister sei vom Bezirkstierarzt falsch unterrichtet worden. Deshalb bitte er, Redner, den Minister, die Sache richtig zu stellen.

Minister Freiherr v. Bodman:

Ich möchte zunächst dem Abg. Kölblin auf seine Beschwerde über zu langes Nichtauszahlen der Gebühren an die Bezirksbauschätzer erwidern, daß diese Gebühren in einem Zeitraum von einem Tag bis zu vier Wochen an diese Beamten ausbezahlt werden. Ich freue mich über die Anerkennung und das Lob, das der Abgeordnete den Beamten und dem Personal im Kurhaus gezollt hat. Der Abg. Geck hat beanstandet, daß badische Beamte, die in nichtbadischen Städten (Würzburg, Basel usw.) angestellt sind, von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch machen können. Ich bedaure diesen Zustand ebenfalls, allein um diesen zu beseitigen, bedürfe es einer Aenderung der Verfassung. Der Abg. Geck und auch der Abg. Dietrich haben lebhafte Kritik an dem Fürsorgegesetz geübt. Dem Hause liegt eine Petition in dieser Angelegenheit vor. Es wird sich dann Gelegenheit geben, diese Frage eingehend zu erörtern. Für heute kann ich nur soviel sagen, daß eine Revision dieses Gesetzes in Aussicht genommen ist, jedoch wird sie nicht in allernächster Zukunft erfolgen. Bei der Besprechung des Rastatter Streiks hat der Abg. Geck meine Objektivität und meine Unparteilichkeit in Zweifel gezogen. Das ist eine sehr schwere Beleidigung. Ich bin mir nicht bewußt, daß ich oder mir unterstellte Beamte einen solchen Vorwurf verdient hätten. Ich bin der Ansicht, darüber zu urteilen, ob bei einem Lohnkampf die Unternehmer oder die Arbeiter im Recht oder im Unrecht sind, ist sehr schwierig. Ich bin nicht der Oberzensor. Ich bin der Ansicht, daß man gegenüber den Aussagen der Unternehmer und Arbeiter Vorsicht walten lassen muß. Der Abg. Geck hat dann den Herrenstandpunkt bekämpft. Ich selbst halte den Herrenstandpunkt nicht für richtig. Ich habe das schon früher bei anderen Lohnkämpfen gesagt.

Der Herrenstandpunkt ist zu verurteilen, nicht nur auf der Seite der Arbeitgeber, sondern auch auf der Seite der Arbeitnehmer. Auch die Letzteren stellen sich auf den Herrenstandpunkt. Ich begreife die Erbitterung gegen die Hamburger. Ich bin aber verpflichtet, auch diese Leute, für die ich mich übrigens nicht erwärmen will, zu schützen. Selbstverständlich werden sie nicht bevorzugt. Der Abg. Geck hat dann bekritelt, daß bei dem Streik in Rheinfelden die Feuerwehr im Kampfe gegen die Streikenden verwendet worden sei. Die Feuerwehr ist damals in Anspruch genommen worden, um einen Sturm auf die Fabrik abzuwehren. In Pforzheim haben sich so schwere Ausschreitungen wie in Rastatt nicht ereignet. Immerhin sind aber mehrere strafbare Handlungen vorgekommen und dann abgeurteilt worden. Der Minister geht dann auf die Einzelheiten des Pforzheimer Streiks ein und knüpft daran folgende beherzigenswerte Worte: Es muß auch von den Arbeitern berücksichtigt werden, was von den Pforzheimer Arbeitgebern geleistet worden ist, wie sie eine blühende Industrie geschaffen haben, die für unser ganzes Land ein Gegenstand des Ruhmes ist und wie sie für einen ganzen Bezirk einen Wohlstand gebracht hat. Die Arbeiter drängen sich in Scharen zu diesen Betrieben. Es sind jetzt 32 000 Arbeiter in Pforzheim beschäftigt. Der Wohlstand dieser Arbeiter hat sich gehoben. Aus den Pforzheimer Arbeitern ist eine ganze Reihe von Unternehmern hervorgegangen. (Zuruf des Abg. Stockinger: Krauterer.) Bei der Pforzheimer Goldwarenindustrie besteht nicht die Aussichtslosigkeit, daß der Arbeiter nicht vorankommen kann. Außerdem werden dort recht hohe Löhne bezahlt, die sich fortwährend gesteigert haben und fortwährend noch steigern. Es darf gesagt werden, daß der Pforzheimer Arbeitgeber selbst ein schwer arbeitender Mann ist, der von früh bis spät angestrengt arbeiten muß. Ich kann nur hoffen, daß nun, nachdem der Friede wieder hergestellt ist, dieser Friede auch bewahrt wird. Dies wird dadurch wesentlich erleichtert, daß beide Teile gerecht und billig würdigen und urteilen. Ich würde die Schaffung einer gesetzlichen Bestimmung begrüßen, nach der vor jedem Streik eine Verhandlung der beiden Parteien mit den Behörden stattfinden müßte. Wenn der Abg. Geck zum Schlusse mit der Revolution gedroht hat, so habe ich demgegenüber zu sagen, diese Voraussetzungen treffen nicht zu. Der Weg zur Geltendmachung ihrer Rechte wird den Arbeitern nicht durch Pistole, Knüppeln, Peitsche usw. verrammelt. Ich brauche hier meinerseits nicht große Worte zu machen und zu sagen, was geschehen wird, wenn Ihre Andeutungen zur Verwirklichung kämen. — Der Minister geht dann auf verschiedene Anfragen einzelner Redner ein. Die Anregung des Abg. Dietrich auf Einführung einer Gebührenordnung für Tierärzte hält der Minister für durchaus berechtigt. Dem Abg. Schmidt-Bretten entgegnet er, daß ihm der Minister weder falsch berichtet habe, noch falsch vom Bezirkstierarzt unterrichtet worden sei. Nach Ausführungen des

Ministerialdirektors Dr. Weingärtner

über eine vom Abg. Schmidt-Bretten vorgebrachte Beschwerde über den Bürgermeister Zimmermann von Graben, die vollständig ungerechtfertigt war, geht der

Ministerialrat von Witzleben

auf den Selbstmord des Gendarmen Rauch in Kehl ein. Dieser hat in verschiedenen Stationen Anlaß zu Beanstandungen gegeben. Wiederholt wurde er wegen überflüssigen Wirtshaussitzens, Schuldenmachens, mangelhafter Leistungen ermahnt. Im Jahre 1912 wurde er dann wegen dieser Vergehen strafweise nach Kehl versetzt. Leider hat sich dort sein Verhalten nicht gebessert. Die übrigen Gendarmen in Kehl haben ihm gut zugeredet, sich zu bessern. Seine Frau hat sich anfangs bei den anderen Gendarmen über das viele Trinken ihres Mannes beschwert. Später aber sind diese Klagen unterblieben. Die Untersuchung hat nicht ergeben, daß der Wachtmeister den Gendarm Rauch ungerechtfertigt behandelt hat. Die Tat, die ihn zum Selbstmord getrieben hat, war eine schwere dienstliche Nachlässigkeit, die ihn in den Verdacht der Unterschlagung einer Urkunde brachte. Das Grifflöpfen bis ihm die Fetzen von der Hand herabhingen, ist nicht wahr. Allem Anschein nach dürfte den Verstorbenen die Furcht vor der drohenden Dienstentlassung in den Tod getrieben haben.

Ministerialdirektor Dr. Glockner

legt die Verhältnisse im badischen Apothekerwesen dar.

Abg. Görlacher (Zentr.)

spricht für weitere Unterstützung der Feuerwehren.

Ministerialdirektor Dr. Glockner

entgegnet dem Abg. Görlacher, die Regierung werde selbstverständlich die Feuerwehren nach Kräften unterstützen und ihren Wünschen gegenüber stets eine wohlwollende Stellung einnehmen. Die Frage der Haftpflichtversicherung werde eingehend geprüft.

Abg. Hink (F. V.)

verweilt sehr lange beim Kapitel: Landwirtschaft und meint, der Landwirtschaftliche Verein und der Bauernverein sollten zu einem gemeinsamen großen Verein verschmolzen werden, der auf neutralem Boden Aufgaben, die unsere Landwirtschaft berühren, lösen sollte.

Die Landbürgermeister entbehren der richtigen Belehrung. Die Verwaltungsbeamten sollten Vortragskurse über die staatlichen und gemeindlichen Aufgaben abhalten. Die Mitglieder des Bezirksrates werden nach einem veralteten System gewählt. Auch Arbeiter sollten dort vertreten sein. Die Regierung sollte Bezirkstierärzte beauftragen, im Winter auf dem Lande draußen Vorträge über die Gesundheitspflege und Fütterung der im landwirtschaftlichen Betriebe verwendeten Tiere zu halten. (Beifall bei der Fortschr. Vpt.)

Abg. Willi (Soz.)

bekritelt u. a. die Militärboykotts. Mit diesen alten rostigen Waffen im Kampf gegen die Sozialdemokratie sollte man endlich aufräumen. Die Sozialdemokratie werde nicht ruhen, bis das Klassenwahlsystem bei den Gemeindewahlen abgeschafft sei.

Abg. Loger (natl.)

dankt der Regierung für die Einsetzung eines Betrages von 25 000 Mark zur Errichtung eines Radium-Ematoriums in Badenweiler. Die Erfahrungen, die bisher mit der Radium-Behandlung gemacht worden seien, berechtigen zu der Annahme, daß auch in Badenweiler der Erfolg nicht ausbleiben werde. Sachverständigen-Gutachten zufolge ist der Radiumgehalt in Badenweiler sehr reichlich. Die Regierung habe bewiesen, daß sie bestrebt sei, alles zu tun, was zur Hebung und Ausgestaltung von Badenweiler als Badeort geschehen könne. Im Namen der Gemeinden Badenweiler und Oberweiler dankt der Redner für diese Unterstützung verbindlichst. Nicht minder werde zur Förderung Badenweilers beitragen die Einrichtung der Kanalisation, für die Badenweiler M. 130 000 und Oberweiler 18 000 M. aufbringen. Durch die Kanalisation und das Radium-Ematorium kann Badenweiler zu jenen Kurorten gezählt werden, die den Anforderungen der Neuzeit in jeder Weise entsprechen. Die Regierung solle für eine großzügige und moderne Reklame etwas mehr tun als bisher. Wünsche über Verbesserungen im Kurpark und im Kurhaus will der Redner mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit bei späterer Gelegenheit vorbringen.

Darnach wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung morgen vormittag 9 Uhr. Vorgemerkt sind noch 21 Redner. Schluß nach 1 Uhr.

Von Tag zu Tag.

— Ein Binger unter den Opfern der Tritanic-Katastrophe. Bingen, 23. April. Bei der Tritanic-Katastrophe ist auch ein Binger, der auf dem Riesendampfer beschäftigt gewesen, verunglückt. Es ist dies der Sohn des Gerichtsdieners Müller.

---

diesem Bilde vielleicht eine wertvolle Bereicherung der zeitgenössischen Shakespearedarstellung begrüßen darf.

Kleine Mitteilungen.

Der Präsident der Bühnengenossenschaft, Hermann Nissen, hat wieder ein Engagement als Schauspieler angenommen. Hermann Nissen ist vom 1. September an für das Deutsche Schauspielhaus zu Berlin verpflichtet worden.

Festsitzung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Stiftung Heinrich Lanz.

N. Heidelberg, 24. April.

In der festlich geschmückten alten Universitätsaula fand heute als am Tage des Regierungsantritts weiland Großherzogs Friedrich I. die diesjährige Festsitzung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Stiftung Heinrich Lanz statt.

11¼ Uhr bestieg der derzeitige amtierende Vorsitzende der Akademie, der Sekretär der naturwissenschaftlich-mathematischen Klasse, Geh. Rat Prof. Koenigsberger das Podium. Nachdem er in Worten ehrfurchtsvoller Dankbarkeit des Großherzogs als des allverehrten Beschützers geistiger und materieller Wohlfahrt des Landes und des Protektors der Akademie gedacht hatte, erstattete der Redner den Jahresbericht, dem die folgenden Mitteilungen entnommen sind:

Von der Wahl auswärtiger Mitglieder hat die Akademie im abgelaufenen Rechnungsjahr Abstand genommen. Die Zahl der außerordentlichen, Baden angehörenden Mitglieder der philosophisch-historischen Klasse wurde vermehrt durch die Wahl des Herrn Prof. Reitzenstein-Freiburg.

In den beiden Gesamtsitzungen der Akademie am 24. Juni und 9. Dezember 1911 sprachen Geh. Hofrat von Duhn „über eine Bronzestatuette der Heidelberger archäologischen Sammlung" und Geheimrat Wolf „über die Entfernung der Sterne". Die zahlreichen, in den monatlichen Sitzungen vorgelegten Arbeiten sind sämtlich in den Sitzungsberichten erschienen; mit Rücksicht auf den beträchtlichen Umfang der Jahresbände hat die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse eine getrennte Herausgabe der mathematisch-physikalischen und biologischen Arbeiten beschlossen.

An Unterstützungen zu wissenschaftlichen Untersuchungen und Unternehmungen wurden bewilligt: 1. von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse: 800 M. an Prof. Lehmann-Karlsruhe (Veröffentlichung der Untersuchungen über flüssige Kristalle), 2150 M. an Prof. Wülfing-Heidelberg (zur Anschaffung von Instrumenten und Mineralien). Zur Fortführung wissenschaftlicher Untersuchungen erhielten Dr. von Buddenbrock-Heidelberg 400 M., Prof. Riesenfeld-Freiburg 500 M., Professor Dittrich-Heidelberg 1000 M. Ferner wurden zuerteilt Geh. Hofrat Prof. Lenard 1150 M. zur Beschaffung eines Kugelpanzergalvanometers; Geh. Hofrat Prof. Klebs 420 M. für Sendung lebender Pflanzen von Heidelberg nach Java, der deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin 500 M. als Beihilfe für die Expedition des Herrn Prof. Thorbecke-Mannheim nach Kamerun; Prof. Salomon-Heidelberg 500 M. zur Bergung paläontologischer Funde von Mauer. Zur Fortführung von Untersuchungen erhielten ferner Dr. Lieske-Freiburg 500 M., Dr. Meyerhof-Heidelberg 500 M., Dr. Escher-Heidelberg 800 Mark, Prof. Curtius und Prof. Franzen 1500 M., Prof. Drapsky-Heidelberg 500 M., Prof. Cohnheim-Heidelberg 1000 Mark.

Von der philosophisch-historischen Klasse wurden bewilligt: Herrn Dr. Ruge-Heidelberg alljährl. bis einschl. 1916 500 M. zur Herausgabe einer internation. Bibliographie der Philosophie der Gegenwart; den Herren Dr. Glaue-Jena und Dr. W. Weber-Heidelberg ein Reisestipendium von 2000 M. für Studien über Mozarabische Liturgie; Dr. Stowasser-Karlsruhe 3000 M. zur Herausgabe der badischen Weistümer; Dr. Stöckins-Nordhausen 1200 M. und Dr. Frank-Heidelberg 800 M. zur Fortführung wissenschaftlicher Arbeiten; Herrn Prof. Schwally-Gießen 1200 M. als Zuschuß für einen Aufenthalt in Faijum, Prof. Wallyser-Mannheim 500 M. zur Bestreitung der Druckkosten seiner Uebersetzung der chinesischen Version des Modhyamakastra; Zuschüsse zu wissenschaftlichen Forschungsreisen erhielten Herr Finke-Freiburg (600 M.), Prof. Cartellieri-Heidelberg (500 M.), Prof. Ranke-Heidelberg (1200 M.).

Das Merz-Curtius-Stipendium für 1912-13 im Betrage von 1700 M. erhielt Dr. Jäger-Straßburg zu Studien in London und Oxford behufs Herausgabe alttestamentlicher Schriften in äthiopischer Sprache.

Das Hauptexemplar des Index zum Theodosianum ist nunmehr fertiggestellt und in die Gr. Universitätsbibliothek Heidelberg geschafft worden.

Im abgelaufenen Rechnungsjahr wurde die Heidelberger Akademie der Wissenschaften in den engeren Verband der deutschen wissenschaftlichen Körperschaften aufgenommen, welchem nunmehr Berlin, Göttingen, Leipzig, München, Wien und Heidelberg angehören.

Die Akademie trat als selbständige wissenschaftliche Körperschaft wiederholt hervor. Zur Zentenarfeier der Universität Christiania, zur 500-Jahrfeier der Hochschule St. Andrews, zur hundertjährigen Jubelfeier der Akademie der Naturwissenschaften in Philadelphia wurden Glückwünsche resp. Delegierte entsandt, ebenso zur Feier der Einweihung des neuen Kollegiengebäudes in Freiburg. Herrn Dr. Lanz, dem Ehrenmitgliede der Akademie, wurden aus Anlaß der ersten glücklichen Fahrt des Luftschiffes Schütte-Lanz die Glückwünsche der Akademie übermittelt. Beim 75jährigen Jubiläum der Universität Athen war die Akademie durch Prof. Bezold-Heidelberg und Prof. Boll-Heidelberg vertreten. Dem außerordentlichen Mitglied, Geh. Rat Cantor-Heidelberg, wurden zum 60jährigen Doktorjubiläum die Glückwünsche der Akademie ausgesprochen.

Mit dem Wunsche, daß die Akademie auch fernerhin eine glückliche Entwicklung nehmen möge, schloß der Redner seine Ansprache und übergab dann den satzungsgemäß alljährlich alterna-

MARCHIVUM

— Durch Sprenggase im Kalischacht getötet. Hannover, 23. April. Aus Nörten (Südhannover) wird gemeldet: In den im Abteufen begriffenen Schacht Reyershausen der Kaligewerkschaft „Germania" fuhren acht Bergleute nach einer mit Dynamit vorgenommenen Sprengung zu früh ein, wodurch sie von den durch die Sprengung hervorgerufenen Gasen betäubt wurden. Sie wurden bewußtlos zu Tage befördert. Während die Mehrzahl der Bewußtlosen durch Sauerstoffeinatmungen wieder ins Leben zurückberufen werden konnten, mußten zwei von ihnen in die Göttinger Klinik transportiert werden. Dort ist inzwischen der eine Bergmann, Willy Knorr aus Grund am Harz, gestorben, während der andere noch mit dem Tode ringt.

— Durch einen Meineid der eigenen Tochter ins Zuchthaus gebracht. Dresden, 23. April. Das Landgericht sprach den ehemaligen Schutzmann Friedrich Wilhelm Henke aus Bautzen, der vor 22 Jahren von demselben Gericht auf das Zeugnis seiner damals 17jähr. Tochter hin wegen Blutschande zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war und die Strafe auch verbüßt hat, im Wiederaufnahmeverfahren frei. Die Tochter hat vor ihrem in einem Dresdner Krankenhause erfolgten Tode ein Geständnis dahin abgelegt, daß sie 1890 vor Gericht einen Meineid geleistet und dadurch ihren Vater ins Zuchthaus gebracht habe.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Kaiserslautern, 23. April. Eine Revolveraffäre spielte sich gestern vormittag unfern des Einsiedlerhofes ab. Der 18 Jahre alte Tagner Wilh. Weber von hier arbeitete mit anderen Kollegen am Neubau des Rangierbahnhofes Vogelwehe-Kaiserslautern. Die Steinhauerhütte bildete die gemeinsame Schlafstätte, die Kost wurde auch auf gemeinsames Konto bezogen. Weber wollte gestern blaumachen. Sein Kollege, der 20 Jahre alte Steinabrichter Adolf Dick, machte ihm hierwegen Vorwürfe, offenbar ging dieser von der Vermutung aus, Weber wolle nicht seinen Anteil zum Kostgeld geben. Es gab einen heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf Weber zu seinem neuerworbenen Revolver griff und einen Schuß auf Dick abfeuerte, der ihn im Gesicht traf. Die Kugel blieb stecken. Weber flüchtete in den nahen Wald, wurde aber bald von einem patrouillierenden Gendarmen festgehalten und in Untersuchungshaft gebracht.

* Annweiler, 23. April. Das Eifersuchtsdrama vom Gründonnerstag abend, bei dem der verschmähte Liebhaber Konrad Schwarz hier die Witwe Christine Zwick durch einen Schrotschuß aus einer Pistole verletzte, hat nun doch ein trauriges Ende gefunden, indem die anfänglich für leicht verletzt Gehaltene laut „Annw. Wchbl." an den Folgen der erlittenen Verwundungen am Sonntag im Distriktskrankenhaus hier gestorben ist.

* Zwingenberg (Bergstr.), 23. April. In der stattgehabten Zwangsversteigerung der bekannten, auf dem „Berg" liegenden Wirtschaft „Zur frischen Quelle" wurde das Anwesen zu 5000 M. zugeschlagen, während es früher einmal für 20 000 M. verkauft worden war.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 24. April. (Von unserm Karlsr. Bureau.) In der heute Nachmittag ¾4 Uhr begonnenen Bürgerausschuß-Sitzung wurde der mit dem Bildhauer Hermann Binz und den Architekten Pfeifer u. Großmann über Errichtung des Großherzog Friedrich-Denkmals abgeschlossene Vertrag gegen die Stimme der Sozialdemokratie angenommen. Das Denkmal soll, wenn einigermaßen möglich, bis zum Jubiläum der Stadt Karlsruhe, d. i. bis 1. April 1915, fertiggestellt werden. Der entstehende Aufwand beträgt 200 000 M. und soll aus verfügbaren Grundstocksmitteln bestritten werden.

* Schopfheim, 24. April. Die Bürgerausschußwahlen nahmen gestern mit der Wahl der 2. Wahlklasse ihren Fortgang. Bei dem Wahlgang auf 6 Jahre wurden gewählt: 6 Nationalliberale, 3 Demokraten und 1 Sozialdemokrat.

* Godesberg, 24. April. (Priv.-Telegr.) Gestern abend erschoß ein 18jähriger Uhrmachergehilfe seinen 26 Jahre alten Kollegen, weil er annahm, daß dieser schuld an der Kündigung sei, die der Täter morgens erhalten hatte.

* Johannisthal, 24. April. (Priv.-Tel.) Bei einem Flugversuch mit einem Haefelin-Eindecker stürzte heute morgen der frühere Gradepilot Gasser ab. Der Apparat wurde zertrümmert, der Flieger selbst erlitt innerliche Verletzungen und wurde ins Krankenhaus Britz gebracht.

Bürgerausschußwahlen.

* Heddesheim, 24. April. Bei den gestrigen Wahlen zu der 3. Klasse des Bürgerausschusses entfielen 150 Stimmen auf den Zettel der nationalliberal-sozialdemokratischen Wahlvereinigung, 116 Stimmen auf die Zentrumsbürgervereinigung. Auf die Nationalliberalen und die Sozialdemokraten entfallen darnach 12, auf das Zentrum 8 Sitze.

Auch eine Affäre.

* Berlin, 24. April. Die bekannte Meldung des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Paasche an das Bezirkskommando, daß er auf das Recht zum Tragen der Uniform verzichte, war von der konservativen Presse mit der ersten Präsidentenwahl im Reichstag in Zusammenhang gebracht worden. Die Nationalliberale Korrespondenz bringt jetzt folgende Darstellung des tatsächlichen Zusammenhanges: Schon vor Beginn der Reichstagssession hatte Herr Paasche aus rein persönlichen Gründen dem Bezirkskommando die Meldung gemacht, daß er auf das Recht zum Tragen der Uniform verzichte. Er erhielt daraufhin die Antwort, daß er nach einem beigefügten Entwurf ein Gesuch einzureichen habe, ihn aus der Liste der zum Tragen der Uniform berechtigten verabschiedeten Offiziere zu streichen. Auf Grund des danach erneuerten Gesuches hat Dr. Paasche vor wenigen Tagen die Entscheidung erhalten, daß sein Gesuch allerhöchsten Ortes genehmigt worden sei. Irgendwelche Beziehungen zur Präsidentenwahl bestehen nicht. Alle Vermutungen dieser Art sind hinfällig.

Das Kaisertelegramm an Lindequist.

w. Korfu, 24. April. Die Nachricht einiger Berliner Blätter, der Kaiser habe an den früheren Staatssekretär von Lindequist von Korfu aus eine Telegramm gerichtet, beruht auf einer Erfindung. Damit entfallen alle daran geknüpften Preßerörterungen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 24. April. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Rom wird gemeldet: Andrew Carnegie hat der italienischen Nationalbank 4 Mill. M. überweisen lassen. Die Zinsen dieser Summe sind alljährlich als Prämien für geleistete heldenmütig Taten zu verleihen.

⊡ Berlin, 24. April. Heute mittag gegen 2 Uhr hat sich an der Berliner Universität der erste neue Privatdozent in diesem Semester habilitiert. Es ist Regierungsassessor Dr. jur. Friedrich Freiherr von Bieberstein, der älteste Sohn des badischen Ministers des Großh. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten. Der neue Privatdozent tritt in den Lehrkörper der juristischen Fakultät ein. Das Thema seiner Antrittsvorlesung lautete: Die Ehrengerichtsbarkeit. Dem akademischen Akt wohnten außer dem Dekan der juristischen Fakultät Geheimer Rat Heilwig und den Angehörigen des jungen Gelehrten zahlreiche Studierende bei.

Parlamentarischer Bierabend.

⊡ Berlin, 24. April. (Von uns. Berl. Bur.) Auf gestern abend hatte der Präsident des Reichstages Kämpf zu einem parlamentarischen Bierabend in die Wandelhalle des Reichstages eingeladen. Der Einladung waren die Mitglieder aller Parteien ohne Ausnahme gefolgt. Auch die Sozialdemokratie beteiligte sich an dem Bierabend. Weiter waren die Regierung und Bundesrat äußerst zahlreich vertreten. So waren u. a. erschienen die Staatssekretäre Dr. Delbrück, von Tirpitz, Lisco, die Minister Beseler, von Heeringen, v. Schorlemer, Sydow und die Unterstaatssekretäre Richter, Wahnschaffe usw. Der Reichstagspräsident empfing von ½9 Uhr ab am Eingange der Haupthalle seine Gäste. In der Halle selbst waren ungefähr 40 Tische aufgestellt, an denen die Vertreter der Regierung, die Parlamentarier und die zahlreichen Vertreter der Presse Platz nahmen. Die Veranstaltung nahm erst lange nach Mitternacht ihr Ende.

Ein Unglück auf dem Comersee.

□ Berlin, 24. April. Aus Mailand wird gemeldet: Montag Mittag gegen 3 Uhr mieteten Graf Schwerin und Frau, die seit einigen Tagen in Bellagio wohnten, eine Barke, um eine Fahrt auf dem Comersee zu unternehmen. Trotzdem ihnen von Einwohnern und Fischern abgeraten wurde, fuhren sie weit auf den See hinaus, wo sie das als Sonnenschutz dienende Dach als Segel aufzogen. Um 5 Uhr zog eines jener schweren Gewitter über den See, die für die dortige Gegend so charakteristisch sind. Es dauerte nur kurze Zeit, verursachte aber starken Wellengang. Das Ehepaar kehrte nicht mehr zurück und das umgestürzte Boot wurde auf der See treibend aufgefunden. Der Vater der Frau des Grafen Schwerin ist Kommerzienrat Ball in Hamburg, der ebenfalls in Bellagio weilte. Die Leichen der beiden Ertrunkenen sind noch nicht geborgen worden.

Die Erhebung Marokkos.

Erklärung des Heiligen Krieges.

* Melilla, 24. April. Die Erregung unter den Rifleuten am linken Kortufer scheint zu wachsen. Vorgestern abend wurden in den Bergen Feuer angezündet, um die Kabylen zu Versammlungen zu berufen. Eine von dem Beni Uarais gebildete Harka soll sich anschicken, die Franzosen am Ufer des Muluya anzugreifen. Verschiedene Stämme sollen nach Tassa ziehen, um dort eine Zusammenkunft abzuhalten, auf der nach den Aussagen der Eingeborenen vielleicht der Heilige Krieg erklärt wird.

* Paris, 24. April. Das „Echo de Paris" behauptet, General d'Amade sei bereit, die Stellung eines Generalresidenten in Marokko anzunehmen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis 1910.

* Konstantinopel, 24. April. In Smyrna wurde die Artilleriedienstklasse 1896 einberufen. Die Italiener sollen seit vorgestern das Telegraphenamt von Lemnos besetzt halten. Den Blättern zufolge tragen die Geschosse, mit denen die Italiener Kumkalesi beschossen, die Aufschrift Tripolis 1910. Dies wird als Beweis angesehen, daß die Italiener die Expedition seit dem Jahre 1910 vorbereiteten. Die Regierung beschloß, den italienischen Korrespondenten Dalici auszuweisen.

*

* Konstantinopel, 24. April. Die Brüder Rossi, italienische Schiffsmakler, wurden ausgewiesen.

Wehrvorlagen und Deckungsfrage.

Deutscher Reichstag.

⊡ Berlin, 24. April.

Das Interesse an der Beratung der Wehrvorlagen hat nach den beiden ersten Tagen heute bereits stark nachgelassen. Das Haus zeigt nur eine mäßige Besetzung. Auch auf der Tribüne zeigen sich bedeutende Lücken.

Am Bundesratstisch haben bei Beginn der Sitzung Staatssekretär Dr. Delbrück, Kriegsminister von Heeringen, Staatssekretär von Tirpitz und Schatzsekretär Kühn Platz genommen.

Heute kommt die zweite Garnitur an die Reihe. Als erster Redner nimmt der

Sozialdemokrat Gradnauer

das Wort. Dieser treibt die wenigen bürgerlichen Abgeordneten, die bei Beginn der Sitzung erschienen waren, aus dem Saal. Selbst die Sozialdemokraten sind nur 40 Mann hoch bei der Rede ihres Fraktionsgenossen zugegen. Gradnauer betont den stark negierenden Standpunkt seiner Partei gegenüber der Bereitwilligkeit der Mehrheit. Er rühmt sogar, daß seine Freunde mit ihrer Haltung in der Minderheit seien, weil er auf diese Weise auf das Dichterwort zurückgreifen kann: Mehrheit ist Unsinn, Verstand ist stets bei wenigen nur gewesen. Den Vorwurf der Vaterlandslosigkeit weist der sozialdemokratische Redner zurück, weil er aus konservativem Munde komme. Die Konservativen hätten nur immer dann Vaterlandsliebe gezeigt, wenn sie für sie ein Geschäft war. Nach den Konservativen nimmt sich dann der Redner die Nationalliberalen vor, und so weiß er jeder einzelnen bürgerlichen Partei schwere Vorwürfe wegen ihrer Zustimmung zu den jetzigen Vorlagen zu machen. Dann aber stimmt Dr. Gradnauer einen Hymnus auf die Friedensliebe der internationalen Sozialdemokratie an und polemisiert gegen den Flotten- und Wehr-Verein, die der Hort des Chauvinismus seien. Die Regierung hätte diese Leute durch eine kräftige Erbschaftssteuer beruhigen sollen. Statt dessen lasse sie sich aber vom Chauvinismus tragen.

Zur Deckungsvorlage erklärt sich der Sprecher der Sozialdemokraten mit dem Vorschlag Bassermann einverstanden. Auch die neuen Steuervorschläge sollten in dieser besonderen Kommission beraten werden. Dr. Gradnauer nennt die Vorschläge des neuen Schatzsekretärs Kühn keine Deckung sondern eine Schiebung. Das Elend des Volkes solle weiter ausgebeutet werden, während die Reichen nichts zahlen. Man rivalisiere gerne mit England hinsichtlich der Schiffsbauten. Man sollte es auch im Steuerzahlen tun. England bringe 500 Millionen durch die Erbschaftssteuer auf. Bezüglich der Zustimmung der Sozialdemokratie zu der Erbschaftssteuer kündigt der Redner eine abwartende Haltung der Sozialdemokratie an. Die Partei wolle ihre Abstimmung von der Haltung der bürgerlichen Parteien abhängig machen und daraus ihre Konsequenzen ziehen.

Als zweiter Redner des Zentrums spricht

Abg. Erzberger.

Er mißt der jetzigen Vorlage eine weltpolitische Bedeutung bei, die für das Ausland eine Lehre sein sollte. Die Begründung der jetzigen Mehrforderungen erblickt Erzberger in der militärpolitischen Situation, die sich für Deutschland außerordentlich erschwert habe. Einmal sei in Frankreich seit der Marokko-Affäre der Chauvinismus außerordentlich gewachsen, dann aber habe sich die Lage Deutschlands auch an der russischen Grenze nicht erleichtert. Bei diesen harten Tatsachen müßte man fragen, ob die bisherigen Rüstungen ausreichen oder nicht. Damit sei aber prinzipiell die Stellungnahme zu den beiden Vorlagen gegeben. Erzberger nimmt dann zu den Vorwürfen der sozialdemokratischen Redner Stellung, daß es in Wahrheit Deutschland sei, welches den Frieden störe, indem es die anderen Völker in das Rüstungsfieber hineinpeitsche. Die statistischen Vergleiche haben ergeben, daß Frankreich und England prozentual, sowohl was das Verhältnis der Ausgehobenen zur Bevölkerungszahl als auch was die Leistungen für die Rüstungen im Vergleiche zu dem Vermögen und Einkommen betreffe, größere Rüstungen haben als Deutschland. Für den Abrüstungsgedanken hat Erzberger nichts übrig. Er weist darauf hin, daß dieser Gedanke immer nur in Deutschland propagiert werde, während England zwar freundliche Worte habe, denen aber die Taten fehlten, und Frankreich überhaupt nicht an Abrüstungen denke, im Gegenteil sei gerade unter dem sozialistischen Millerand der Militärkoller am schlimmsten gewesen.

Die Rede Bassermanns.

⊡ Berlin, 24. April. Ueber die Rede Bassermanns schreibt die „B. Z. a. Mittag", die der Freisinnigen Volkspartei nahesteht, folgendes: Herr Bassermann hat gestern bei der Beratung der Wehr- und Deckungsvorlagen recht gut abgeschnitten. Sein Vortrag war nicht besonders. Aber beim Lesen erkennt man, daß er alles in allem eine ebenso wirksame wie geschickte Rede gehalten hat. Er hat es verstanden, dem Doppeltitel der Firma gerecht zu werden. Selbst Chauvinisten werden nicht behaupten wollen, daß Herr Bassermann nicht national gesprochen, er hat sogar einen leisen Vorbehalt zu Gunsten derer gemacht, denen die Wehrvorlagen nicht weit genug gehen. Herr Bassermann hat aber nicht minder liberal gesprochen, er hat sich nicht mit einem platonischen Protest gegen die Preisgabe der Erbanfallsteuer begnügt, sondern Protestmaßnahmen in Gestalt von besonderen Anträgen auf eine anderweitige Regelung der Deckungsfrage angekündigt. Dem linken und dem rechten Flügel der Partei ist Genüge geschehen und den parteigenössischen Gegnern, die aus der Haltung der Fraktion in der Präsidentenkrisis Anklage auf Schwinden des nationalen Eifers erhoben, die Waffe aus der Hand geschlagen. Bassermann hat sich im nationalen Eifer nicht ganz v. Putlitz, geschweige denn von Spahn überbieten lassen und er hat es an kräftigem Eintreten für Müller-Meiningen gleich getan. Die Geschlossenheit der beiden liberalen Reichstagsgruppen ist erneut konstatiert worden und der Antrag, in gesonderten Kommissionen Wehr- und Deckungsfrage zu behandeln, gibt die Möglichkeit in die Hand, in der ersten Frage mit der Rechten und dem Zentrum und in der anderen mit der Linken einschließlich der Sozialdemokratie zu operieren. So kommen Sammelpolitiker und Großblockpolitiker gleichermaßen auf ihre Kosten und die nationalliberale Partei hat sich bewährt als wahre Mittelpartei.

Ausländische Preßstimmen.

* Wien, 24. April. Das „Neue Wiener Tagblatt" schreibt: Die vorgestrige Rede des Reichskanzlers wird in hiesigen politischen Kreisen sehr günstig beurteilt. Man hebt die friedliche Tendenz der Rede und das sorgsame Fernhalten jeder drohenden Aeußerung hervor. Wenn Deutschland seine Wehrmacht verstärke, geschehe das ausschließlich im Interesse des Friedens, dessen sicherste Gewähr in einer starken Armee liege. In diesem Sinne werde die Kanzlerrede gewiß allseits beruhigend wirken und damit ihre ausgesprochene friedliche Tendenz zur Geltung kommen.

---

nierenden Vorsitz an den Sekretär der philosophisch-historischen Klasse, Geheimrat Windelband-Heidelberg.

Die einstündige Festrede des Herrn Geheimrat Windelband trug das Thema „Ueber den Sinn und Wert des Phänomenalismus".

Unter diesem Thema behandelte Redner die Grundfrage aller Erkenntnistheorie das ewige Wahrheitsproblem: Wie verhält sich die methodisch erarbeitete, wissenschaftlich gefundene Wahrheit zur Realität der Dinge, das Erkannte zum Lebenden, das Wissen zur Wirklichkeit?

Der neuere Realismus faßt das Verhältnis des Bewußtseinsinhaltes zum Wirklichkeitsgehalt, die Vorstellung zu ihrem Gegenstande unter der Kategorie Gleichheit auf, sind beide gleich, so liegt Wahrheit, sind beide ungleich liegt Trug oder Schein vor. Die Trübung der Wahrnehmung oder Behinderung der Erkenntnis durch den modifizierenden Einfluß der Sinne führte zur Aufstellung eines partiellen Phänomenalismus: bei Demokrit, für die naturwissenschaftliche Erkenntnis dergestalt, daß alle einzelnen wachsenden Sinnesqualitäten nur Erscheinungen seien, während das Beständige, aller Sinneswahrnehmung Gemeinsame (Raum und Zeit etc.) wahrhaftige Wirklichkeit sei. Diesem mathematischen Phänomenalismus stellte Plato den logischen Kant den absoluten Phänomenalismus entgegen. Nach der modernen Fassung des Problems liegen die Grenzen menschlicher Erkenntnis aber nicht sowohl in der Unbestimmbarkeit der Qualitäten als Wirklichkeitselemente, sondern in der unabwendbar quantitativen Beschränkung oder in der Unmöglichkeit, aus den Bruchstücken des Wirklichen ein Ganzes zu konstruieren, ein wirkliches Weltall aufzubauen.

12½ Uhr Schluß der Feier.

MARCHIVUM

Von Tag zu Tag.

— Der königliche Pate. S. Rottenburg, 22. April. In einem Dorfe der Nachbarschaft hat ein Erstkommunikant an den König als seinen Paten einen Brief geschrieben und ihn zur Kommunion eingeladen. Auf die Frage des Geistlichen an den Knaben, warum er denn an den König geschrieben habe, antwortete der Junge: „Sie haben es ja gesagt, wir sollen unsere Paten einladen; mein Pate ist der König." Der König ließ seinem Patenkind eine Gabe von 20 M. überreichen.

— Ein Dampfer mit 26 Mann untergegangen. Cherburg, 23. April. An der Küste des Ozeans bei Cherbourg wurde der Leichnam eines Mannes angetrieben, der jetzt als der des Kapitäns Perraud vom Dampfer „Belle l'Isle" aus Nantes identifiziert wurde. Der Dampfer hatte mit einer Besatzung von 26 Mann Mitte Januar Cardiff verlassen und war bei einem Unwetter mit Mann und Maus untergegangen.

— Zwei Dampfer zusammengestoßen. Norfolk (Virginia), 23. April. In der Nähe von Kap Hatteras ist der Dampfer „Cretan" mit dem Ueberseedampfer „Iroquois" zusammengestoßen. Beide haben Reisende an Bord. „Cretan" hat ziemlich schwere Beschädigungen erlitten und um Hilfe gebeten.

— Verheerender Waldbrand. Crossen a. d. Oder, 23. April. Durch Fahrlässigkeit entstand am Montag nachmittag im nördlichen Teil des Kreises Crossen bei Neumühl ein großer Waldbrand. 1200 Morgen Schonung und Stangenholz, fürstlich-hohenzollernsches Eigentum, sind vernichtet worden.

— Liebesdrama. Wien, 23. April. Der praktische Arzt Dr. Munk aus Reichenberg in Böhmen war mit der Gattin des Arztes Dr. Ferdinand Katz, namens Paula Katz, ebenfalls aus Reichenberg, am Samstag in Wien eingetroffen. Es war in Reichenberg schon seit längerer Zeit aufgefallen, daß die beiden ein lebhaftes Interesse aneinander nahmen. Am Montag morgen begaben sich beide in die Freudenau in Wien, woselbst Dr. Munk einen Schuß gegen Frau Katz abgab und sich dann selbst eine Kugel in die Schläfe jagte. Frau Katz ist anscheinend nur leicht verletzt, da sie der Schuß nur streifte. Dr. Munk erlag einige Stunden darauf im Wiener Rudolfsspital seinen Verletzungen.

— Todessturz auf der Rennbahn. London, 23. April. Der Rennfahrer Moorhouse geriet während eines Motorradrennens auf der Brooklandsbahn an eine Telegraphenstange, stürzte und war sofort tot.

Volkswirtschaft.

Maschinenfabrik Heinrich Lanz, Mannheim.

Die Frkf. Ztg. meldet: In letzter Zeit sind Gerüchte in Umlauf gekommen, die von einer Umwandlung der bekannten Firma Heinrich Lanz in eine Aktiengesellschaft wissen wollten. Diese Gerüchte werden uns von informierter Seite als vollständig unzutreffend bezeichnet. Wie wir indessen erfahren, hat die Firma mit einem unter Führung der Rheinischen Creditbank stehenden Konsortium, dem ausserdem die Firma Gebr. Röchling in Saarbrücken, deren Mitinhaber Herr Geh. Kommerzienrat Röchling und dessen Ehefrau Mitinhaberin der Firma Heinrich Lanz ist und ferner die Bankfirma G. F. Grohe-Henrich u. Co. in Saarbrücken angehören, eine 4½ %ige mit 103 % rückzahlbare Obligations-Anleihe von 12 Millionen Mark abgeschlossen, die demnächst zur Ausgabe gelangen soll.

„Isolation"-Aktiengesellschaft Mannheim.

Das zum Brown-Boverie-Koncern gehörige Unternehmen schliesst das abgelaufene Jahr mit einem Nettogewinn ab von M. 33 702 inkl. eines Vortrags von M. 5340 aus 1910. Brutto wurden verdient: in Mannheim M. 93 572, in Baden (Schweiz) M. 27 713, zusammen M. 121 285. Hiervon gehen ab die Handlungsunkosten des Mannheimer Werks mit M. 59 128, die des Schweizer Werks mit M. 12 144, sowie die Abschreibungen: In Mannheim mit M. 17 543 und in Baden mit M. 4107. Aus dem Reingewinn wurden M. 2500 dem Reservefonds überwiesen, da sodann M. 23 000 enthält, M. 26 000 werden als 6½ % Dividende auf M. 400 000 eingezahltes Aktienkapital verteilt und neben Mark 600 Tantiemen M. 4602 auf neue Rechnung vorgetragen. Das Aktienkapital, von welchem M. 100 000 noch nicht eingezahlt sind, beläuft sich auf M. 0,5 Millionen. Daneben ist eine Hypotheken-Kreditoren über die Debitoren. Das Fabrikgrundstück in Mannschuld von M. 83 500 vorhanden und M. 114 179 Ueberschuss der heim steht mit M. 0.3 Million zu Buch. Maschinen usw. in Mannheim mit M. 58 800, in Baden mit M. 36 500, Warenvorrät hier mit M. 188 098, in Baden mit M. 25 303. Das Fabrikanwesen in Mannheim ist im Berichtsjahre nicht unerheblich erweitert worden. Die am letzten Freitag stattgehabte Generalversammlung genehmigte einstimmig die Verwaltungsanträge.

Eine 5 Millionen-Anleihe der Stadt Heidelberg.

Dem Heidelberger Bürgerausschuß ist eine Vorlage des Stadtrats zugegangen betreffend eine 4prozentige Anleihe von 5 Millionen Mark. Dieser Betrag soll zur Deckung von schwebenden Schulden und künftigen Neuerwerbungen verwendet werden. Die Hälfte soll jetzt, die andere Hälfte später ausgegeben werden.

Der Verwaltungsrat der Städtischen Sparkasse Schwetzingen hat gestern beschlossen, dem Bürgerausschuß die Vorlage zu unterbreiten, daß vom 1. Mai 1912 an wieder ein Zinsfuß von 4 Prozent für sämtliche Spareinlagen bei täglicher Verzinsung, bezahlt werden soll.

Zum Konkurse d. Baumaterialienfirma Adolf Möller wird aus Hamburg gemeldet, daß in der ersten Gläubigerversammlung fast sämtliche Hamburger Banken vertreten waren. Es wurde ein Gläubigerausschuß von fünf Mitgliedern gewählt, darunter je ein Vertreter der Norddeutschen Bank und der Vereinsbank in Hamburg. Als Ursache des Konkurses wurden die s. Zt. gemeldeten Manipulationen des einen Mitinhabers der Firma Weber-Liel angegeben. Die Anfänge dieser Geschäfte reichen bis 1904 zurück, ohne daß der andere Inhaber der Firma etwas davon merkte. Die Aktiven sollen fast die Passiven, die etwas über 1 Million betragen, decken. Ueber das Vermögen des Liel, der 1 200 000 ℳ Passiven hinterlassen hat, dürfte nunmehr ebenfalls der Konkurs verhängt werden.

Straßburger Speditions- und Niederlagen-Gesellschaft, Straßburg. Die Gesellschaft verteilt für 1911 wieder 8 Prozent Dividende. Bei 432 400 ℳ Grundkapital stehen den 825,800 ℳ (i. V. 428 277 ℳ) Kreditoren 470 075 ℳ (584 796 ℳ) Debitoren gegenüber. Die 1,15 Mill. ℳ (1,14 Mill. ℳ) Immobilien sind mit 0,77 Mill. ℳ (wie i. V.) Obligationenschulden belastet.

Deutsche Kabelwerke Akt.-Ges. in Berlin-Rummelsburg. Nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes brachte 1911 der Gesellschaft eine weitere beträchtliche Erhöhung des Umsatzes. Die Preise ließen aber sehr viel zu wünschen übrig. Es wurde ein Bruttogewinn von 1 201 784 ℳ (1 128 575 ℳ). Nach Abzug von 679 267 ℳ (605 946 ℳ) für Unkosten, Steuern und Zinsen, 10 313 ℳ (108 944 ℳ) für Abschreibungen und 9920 ℳ (19 801 ℳ) für Rückstellungen auf Delkredere-Konto verbleibt ein Reingewinn von 406 278 ℳ (387 869 ℳ). Es wird die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (8 Proz.) auf 5½ (5½) Millionen Mark Aktienkapital vorgeschlagen.

Nürnberger Stadtanleihe. Von den 10 Mill. M. 4prozentiger, bis 1917 unkündbaren Nürnberger Stadtanleihe hatte kürzlich das Bankhaus Speyer Ellissen in Frankfurt a. M. 5 Mill. M. zu 99,17½ Proz. übernommen. Nunmehr erhielt das Bankhaus zum gleichen Kurs auch den Zuschlag auf die restlichen 5 Mill. Mark.

Der Norddeutsche Lloyd teilt mit: Die aus Newyorker Blättern in die deutsche Presse übergegangenen Mitteilungen über einen der Schichauwerft erteilten Auftrag zum Bau eines Riesendampfers von 54 000 Tonnen Raumgehalt sind erfunden. Der jüngst vergebene Dampferneubau des Norddeutschen Lloyd wird 35 000 Tonnen erhalten. Alle weiteren Angaben über einen beabsichtigten Bau weiterer derartiger Schiffe und speziell über deren Kosten sind absolut unzutreffend.

Der Abschluß der Londoner Firma Goerz u. Company Limited pro 1911 weist vor Abziehung der Abschreibungen auf die Effektenbestände einen Gewinn von 57 750 Pfund Sterling aus, welcher zur Deckung eines Teiles der bei den Effektenbeständen eingetretenen Wertverminderung verwendet worden ist. Unter Berücksichtigung dieser Abschreibung stellt sich der Buchwert der Effektenbestände auf 1 294 452 Pfund Sterling, während der Gesamtwert per 31. Dezember 1911 — gerechnet zu den Tagespreisen oder, wo solche nicht vorhanden sind, nach den Wertabschätzungen des Verwaltungsrats — mit 1 175 752 Pfund Sterling auskam. Die Differenz von 118 700 Pfund Sterling ist mehr als gedeckt durch den Reservefonds von 180 000 Pfund Sterling und durch Gewinnvortrag im Jahre 1910 in Höhe von 38 368 Pfund Sterling, welche auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Konkurse in Süddeutschland.

Eßlingen. Nonath. Hans, Handschuhfabrik. A.-T. 10. Mai, P.-T. 18. Mai.

Mainz. Otto Kettemann, Restaurateur. A.-T. 11. Mai, P.-T. 18. Mai.

Mannheimer Effektenbörse

vom 24. April.

Heute notierten: Guljahr-Aktien 84 G., Mannheimer Versicherungs-Aktien 970 G., Portland-Zementwerke, Heidelberg 154 G., und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 240 G. Tendenz: still.

Telegraphische Handelsberichte.

Chemische Fabrik Griesheim Elektron-Frankfurt.

* Frankfurt a. M., 24. April. Wie verlautet, ist der Erlös der 2 Millionen Mark neuer Aktien, deren Ausgabe der Aufsichtsrat beantragt, zur Vermehrung der Betriebsmittel bestimmt. Ueber den Preis, zu dem die jungen Aktien den gegenwärtigen Aktionären zum Bezuge angeboten werden sollen, liegen laut „Frkf. Ztg." noch keine endgültigen Feststellungen vor. Bei der letzten Aktien-Emission stellte sich der Bezugspreis auf 230 Prozent. In ähnlicher Höhe werde der Kurs auch jetzt wieder in Aussicht genommen.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 24. April. Neckarwerke A.-G., Eßlingen. Vom 25. ds. Mts. sind weitere 2 000 000 ℳ 4½proz. à 103 Prozent rückzahlbare Hypothekenpfandbriefe, von Nr. 7501 bis 10 000, unkündbar bis 1916, gleich den bisher notierten lieferbar.

Zusammenschluß der Röhrenwalzwerke.

* Köln, 24. April. Auf Veranlassung der Firma Thyssen u. Co. findet in den nächsten Tagen eine Zusammenkunft derjenigen Röhrenwalzwerke statt, die dem Verkaufskonzern der Mannesmann-Röhrenwalzwerke nicht angehören. Es sind das die Gewerkschaft Deutscher Kaiser, Phönix, die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft, die Düsseldorfer Röhrenwerke, die Hahn'schen Werke Lauchhammer und die Oberschlesischen Werke. Im Hinblick auf die fortschreitende Beschäftigung des Röhrenwerkes und der erhöhten Rohstoffwerke ist eine weitere Erhöhung der Röhrenpreise nicht ausgeschlossen.

Vom Stahlwerksverband.

* Düsseldorf, 24. April. In der heutigen Mitgliederversammlung des Stahlwerksverbandes wurde von den Kommissionen dahin Bericht erstattet, daß die bisherigen Verhandlungen zu keinem Resultat geführt hätten und die Gegensätze in unverminderter Schärfe fortbestehen. Nach längerer Auseinandersetzung wurde die Sitzung mittags als ergebnislos vertagt, um heute Nachmittag fortgesetzt zu werden, mit der Bedingung, daß heute die Entscheidung fallen muß, ob die B-Produkte weiter kontingentiert werden sollen oder nicht.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

* Aschaffenburg, 24. April. Die Generalversammlung der A.-G. für Buntpapier und Leimfabrik genehmigte die Auszahlung von wieder 10 Prozent Dividende. — In der Generalversammlung der Maschinenfabrik-A.-G. wurde die Verteilung von wieder 8 % Dividende genehmigt.

Konkurs.

* Bayreuth, 24. April. Die Hofbuchdruckerei, Kunst- und Musikalienhandlung von Karl Giessel jun. hat Konkurs angezeigt.

Starke Ueberzeichnung der Gebr. Nobel-Anleihe.

* Berlin, 24. April. Die Subskription auf sechs Millionen Rubel junge Aktien der Naphta-Produktions-Gesellschaft Gebrüder Nobel wurde wegen starker Ueberzeichnung gleich nach Eröffnung geschlossen.

Erhöhung des Aktienkapitals.

* Berlin, 24. April. Die Generalversammlung der Gesellschaft der Elektrischen Unternehmungen erledigte die Regularien und genehmigte einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 24. April. Fondsbörse. Die Börse zeigte bei Beginn ein freundliches Aussehen. Da Newyork feste Haltung meldete, entschlug man sich der politischen Sorge und lenkte die Aufmerksamkeit wieder mehr den wirtschaftlichen Momenten zu. Die Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen zeigten wieder eine beträchtliche Zunahme im März trotz des Streiks der Kohlenarbeiter im Ruhrrevier. Der deutsche März-Außenhandel sowie die März-Versand-Ziffern des Stahlwerksverbandes wurden heute mehr beachtet. Der Verlauf der Reichstagsdebatte über die Wehrvorlage hemmte zwar das Geschäft, doch blieb die Tendenz fest. Von Transportwerten setzten Schiffahrtsaktien höher ein. Nordd. Lloyd wesentlich lebhafter gehandelt, auch Harpener fest. Von Bahnen sind Baltimore fester, die übrigen Werte dieses Gebietes sind behauptet. Banken wiesen nur geringe Veränderungen auf, doch zeigte sich zumteil eine mäßige Aufwärtsbewegung. Soweit auf dem Markte der Industriewerte die Aktien der Montan-Gesellschaften in Frage kommen, waren Phönix, Deutsch-Luxemburger und Harpener bevorzugt. Gelsenkirchener behauptet. Caro Hegenscheidt schwächer. Die Elektro-Aktien standen von Anfang an im Zeichen teilweiser Realisationslust. Schuckert-Aktien fest. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung fest. Bevorzugt waren einzelne Spezialwerte. Motoren Daimler lebhaft und 5 Prozent höher. Chemische Werte verkehrten in gefestigter Haltung. Holzverkohlung lebhaft. Am Fondsmarkte gaben 3½proz. Reichsanleihe und Preußische Konsols im Kurse etwas nach. Staatsanleihe teilweise höher. Russen mäßig fester. Türkenlose fest. Die feste Stimmung erhielt sich mit wenigen Ausnahmen auch im weiteren Verlauf. Schiffahrtsaktien fest, besonders Nordd. Lloyd 110¾—114¼. An der Nachbörse ruhig und behauptet. Paketfahrt steigend. Bezugsrecht auf Nürnberger Vereinsbank gestrichen.

* Berlin, 24. April. Fondsbörse. Der feste Schluß Newyorks beeinflußte die Börse in günstiger Weise, sodaß die Spekulation wieder etwas mehr Unternehmungslust zeigte. Den widersprechenden und zumteil pessimistisch lautenden Nachrichten über die Verhandlungen zur Erneuerung des Stahlwerksverbandes legte die Börse weniger Bedeutung bei, weil sie von den früheren Erneuerungsverhandlungen her gewöhnt ist, daß es schließlich doch noch zu dem erhofften Abschluß kommt. Sie betrachtet diese Meldungen daher mehr als taktische Manöver. Hinsichtlich der Politik waltete heute eine beruhigtere Auffassung ob man rechnet damit, daß die Dardanellen-Sperre schon in den nächsten Tagen aufgehoben wird. Besonders rege war das Geschäft aber nicht. Es beschränkte sich in der Hauptsache auf die tonangebenden Werte. So setzten Hansa ihre Steigerung mit über 5 Prozent fort, Canada nahmen sie mit 8 Prozent Gewinn von neuem auf. Lebhaftes Geschäft zeigten wieder Baltimore in der Erwartung eines günstigen Monatsausweises. Am Montanmarkte führten wieder Phönix, weniger allerdings in der Kursbesserung als im Geschäftsumfang. Kräftig erholt waren auch Deutsch-Luxemburger auf Deckungen. Die übrigen Marktgebiete waren wesentlich stiller, doch überwogen auch hier bescheidene Kursbesserungen. Höher bezahlt wurden die Aktien der russischen Banken. Die feste Grundstimmung wurde später noch gefördert durch bessere Meldungen von ausländischen Plätzen, so besonders für Canada aus London. Am Geldmarkt war eine leichte Versteifung zu verzeichnen. Ultimogeld wurde zu 4¾, vereinzelt zu 4⅞ abgeschlossen. Tägliches Geld bedang 3½ Prozent und darunter. Bei der Seehandlung war Geld wie bisher zu haben. Auf Gerüchte von bedeutenden Mehrüberschüssen im 1. Quartal wurden in der 2. Börsenstunde Lloyd zu leicht anziehenden Kursen rege gehandelt.

* Berlin, 24. April. Produktenbörse. Die schon im gestrigen Verkehr am Getreidemarkt hervorgetretene Neigung zu Realisationen verschärfte sich heute, zumal auch das Ausland matte Tendenzberichte gesandt hatte. Die Preise von Brotgetreide gingen ganz erheblich zurück, weil es an Kauflust mangelte. Nur Herbstsichten waren wegen der trockenen Witterung widerstandsfähiger. Auch Hafer litt unter Realisierungen. Auf dem ermäßigten Preisniveau fanden später einige Käufe statt, so daß sich für alle Artikel eine leichte Erholung durchsetzen konnte. Rüböl blieb behauptet. Wetter: schön.

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 24. April. (Telegr.) Weizen amerikan. 24.—, per Mai 23.62, per Juli 22.55, per Sept. 21.35.

Zucker.

Magdeburg, 24. April. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 00.00—00.00, Nachprodukte 75% o. S. 00.00—00.00.00 fest. Brodraffinade I. ohne Faß 24.75—25.25, Krystallzucker I. mit Sack 00.00—00.00, gemahlene Raffinade m. S. 24.50—24.75, gemahlene Melis m. S. 24.00—24.75, ruhig, stetig.

Magdeburg, 24. April. (Telegr.) Rohzucker: 1. Prod. tk. Transito frei an Bord Hamburg per April 13.70— G., 13.90— B., per Mai 13.92½ G., 13.95— B., per Juni 14.05— G., 14.10— B., per August 14.30— G., 14.35— B., per Okt.-Dez. 11.57½ G., 11.62½ B., per Jan.-März 1913 11.62½ G., 11.67½ B. Tendenz schwächer. Kühl, heiter.

Hamburg, 24. April. (Telegramm.) Zucker per April 13.70.—, Mai 13.90—, Juni 14.00—, August 14.22½, Okt.-Dez. 11.15.—, Jan.-März 00.00—. Tendenz: fest.

Kaffee.

Hamburg, 24. April. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Mai 67¼, per Sept. 68¾, per Dez. 68¼, per März 68—. Stetig.

Antwerpen, 24. April (Telegr.) Kaffee Santos good average per April 83.—, per Mai 83.—, per Juli 83¾, per Sept. 84.—.

Schmalz.

Antwerpen, 24. April. (Telegramm.) Amerikanisches Schweineschmalz 125.—.

Salpeter.

Antwerpen, 24. April. (Telegr.) Salpeter displ. 26,00, per März 26,60.

Häute.

Antwerpen, 24. April. Häute 917 Stück verkauft.

Wolle.

Antwerpen, 24. April. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per April 5.52, per Mai 5.55, per Juli 5.52, per Sept. 5.50.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 24. April. (Telegr.) Baumwolle 60.50, behauptet.

Antwerpen, 24. April. (Telegr.) Petroleum Raff. Type weiß disponibel per April 23⅛, Mai 23¼, Juni-Juli 24.—.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56, 1687, 6436

24. April 1912. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. f. Kinematographie u. Filmverleih, Straßburg	166	163
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 450	M. —
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 260	M. 245
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	47 fr	—
Vorzugs-Aktien	84	—
Benz & Co., Mannheim	206	204
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	60 fr.
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	265
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	148
Compagnie française des Phosphates de l'Oceanie	fr. 1200	—
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	264	250
Deutsche Südseephosphat A.-G.	163 fr.	159 fr.
Europa, Rückvers. Berlin	M. 610	—
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	885	878
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	200	195
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	85
Fränk. Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	58 fr	—
Forsapid G. m. b. H.	170	160
Hamburg Versich. voll.-eg. Akt	M. 4300	M. 4200
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	91
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G. Frankenthal	126	125
London und Provincial Electric Theatres Ltd.	16 fr	15/-fr.
Maschinenfabrik, Werra	118	—
Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien	—	108
Pacific Phosphate Shares alte shares	£. 8¾	£. 8½
[illegible] junge	£. 8½	—
Preußische Rückversicherung	M. 440	—
Rhenau, Terrain-Gesellschaft	—	126 fr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	208
Rhein. Metallwarenfabrik Gemüßich	M. 220	M. 205
Rheinschiff-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	94	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. 165	M. —
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	177	174
Unionsbrauerei Karlsruhe	65	68
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	270	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 670	M. 650
Waggonfabrik Rastatt	81	—
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	94 fr.	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	163

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 25. April 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6. 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Badeeinrichtungen, 1 Klavier, 1 Papagei, 8 Korbflaschen mit Spirituosen, 80 Flaschen Wein, Möbel und Sonstiges.

Mannheim, den 24. April 1912.

Zollinger, Gerichtsvollzieher. [illegible]

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten"

vom 24. April.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	97.80 bz
3½ " " " verschied	88.70 bz
3½ " " " Kommunal	89.30 bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	90.15 B
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.80 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 " v. 1905	99.—
3½ "	89.70 bz
4 Mannh. Oblig. 1908	99.— G
4 " " 1907	99.90 G
4 " " 1906	98.60 G
4 " " 1901	98.90 G
3½ " " 1885	90.80 G
3½ " " 1888	90.80 B
3½ " " 1895	89.80 G
3½ " " 1898	89.80 B
3½ " " 1904	89.90 G
3½ " " 1904	89.90 B
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G

Eisenbahn-Oblig.	
4% Oberrh. Eisenb.-Ges.	98.20 G
Industrie-Obligation.	
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rück. 105%	103.50 B
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	99.— G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
5 Bürg. Brauhaus Bonn	102.— G
4½ Heddernh. Kupferw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Kostb. Cell. u. Papfbr.	101.— G
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	99.— B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	99.— G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G. Eisenbg.	102.— G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.— G
4½ Schuckert-Obligat.	99.60 G
4½ Ruff. A.-G. Zellstoffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.30 B
4½ H. Schlink & Cie.	101.10 G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	98.— G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Tonw. Offstein A.-G.	—.— G
Dr. H. Bossen, Worms	
4½ Zellstoffabrik Waldhof	100.50 B
4½ Zellst. Waldh. 1908	101.30 G

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	130.25
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein. Creditbank	—.—	135.50
Rhein. Hyp.-Bank	199.—	198.—
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	116.25
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	—.—	70.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	495.
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	222.—
Verein chem. Fabriken	—.—	310.—
Verein D. Oelfabriken	175.—	—.—
Oest. A.-W. Stamm	—.—	195.—
" " Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	70.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	254.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	113.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	98.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Homburg. Messerschmitt	—.—	70.25
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	152.50
Brauerei Sinner	—.—	234.—
Br. Schrödl, Heidelbg.	—.—	191.—
" Schwartz, Speyer	—.—	127.—
" S. Welz, Speyer	—.—	78.—
" z. Storch, Speyer	67.50	—.—
Br. Werger, Worms	75.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	201.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	84.—
Mnn. Dampfschl.	64.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	97.50
Frankona Rück- und Mitvers. vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	1125	—.—
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	239
Bad. Assecuranz	—.—	2040
Continental. Versich.	—.—	860.—
Mannh. Versicherung	—.—	970.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1140
Württ. Transp.-Vers.	—.—	750.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	120.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	97.—
Emaillw. Maikammer	—.—	109.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	93.—
H. Fuchs Wg. Hdlbg.	—.—	172.50
Hüttenb. Spinnerei	50.—	—.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	120.90
Karlsr. Maschinenbau	169.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	355.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	—.—	193.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	150.50
Maschinenf. Badenia	—.—	202.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	—.—	164.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	154.—
Rh. Schuckert-Ges.	147.75	147.50
H. Stinck u. Cie.	—.—	234.50
Südd. Draht-Indust.	129.—	127.—
Verein Freib. Ziegelw.	98.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	240.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	217.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	378.60

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.
Reichsbankdiskont 5 Prozent.
Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 24. April. (Anfangskurse). **Kreditaktien 198⅝**, Diskonto-Commandit 183.75, Darmstädter 122.—, Dresdner Bank 152.25, Handelsgesellschaft 166.75, Deutsche Bank 255.60, **Staatsbank 158⅝**, Lombarden 17.—, Bochumer 229.75, **Gelsenkirchen 196.75, Laurahütte 178.50, Ungar 91.—. Tendenz: fest.**

Wechsel.

		24.	23.			24.	23.
Amsterdam	kurz	169.51	169.51	Check Paris		81.175	81.175
Belgien	"	80.675	80.616	Paris	kurz	81.125	81.125
Italien	"	80.475	80.283	Schweiz. Plätze	"	80.95	80.90
Check London		20.485	20.490	Wien	"	84.70	84.725
London	"	20.450	20.455	Napoleonsd'or		16.22	16.22
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3¾	3 11/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	24.	23.		24.	23.
4% deutsch. Reichsanl.	101.50	101.60	3½ Rh. Stadt-A. 1905	—.—	89.—
3½ " "	90.85	90.75	**B. Ausländische.**		
3% " "	81.15	81.10	5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	101.65	101.55	5% Chinesen 1898	100.25	100.40
3½ " "	90.65	90.65	4½ " 1898	94.60	94.60
3% " "	81.05	83.05	4½ Japaner	95.—	94.80
4 badische St.-A. 1901	100.—	100.—	5% Mexik. äuß. 88/90	95.10	95.10
4% " 1908/09	100.—	100.05	3 Mexikaner innere	—.—	59.60
4% bad. St.-A. 1911	100.10	100.20	5% Bulgaren	101.20	101.40
3 " 1896	84.10	84.—	3¾ italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl	96.75	96.90	4½ Oest. Silberrente	92.15	92.45
3½ " " M.	93.—	92.65	4⅕ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	91.25	91.—	4% Oesterr. Goldrente	96.20	96.70
3½ " " 1904	89.10	89.—	3 Portug. Serie I	64.80	64.75
3½ " " 1907	89.50	89.—	3 " " III	67.90	67.75
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	100.80	100.80	4½ neue Russen 1905	100.30	100.30
4 " 1918	101.10	101.—	4 Russen von 1880	90.80	90.50
3½ do. u. Allg.-Anl.	89.—	89.05	4 Türk. konv. unif. 1903	84.40	84.40
3 do. E.-B.-Obl.	—.—	—.—	4 " unif.	—.—	91.—
4% Pfälz. E.-B. Prior.	—.—	100.10	4 Ungar. Goldrente	91.05	91.40
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	92.—	—.—	4 " Kronenrente	89.—	89.75
3½ Pfälz. Konv. 1896	—.—	—.—	**Verzinsliche Lose.**		
4 Hessen von 1908	99.80	99.70	4 Bad. Prämien	—.—	—.—
3 Hessen	78.50	78.20	4 Oesterreichische 1860	178.—	179.60
3 Sachsen	80.85	80.75	Türkische	171.20	170.20
4 Württemberg 1919	100.60	100.60	**Unverzinsliche Lose.**		
4 Mannh. 1907-1912	—.—	99.40	Augsburger	34.10	—.—
4 " 1908-1918	—.—	99.80	Freiburger	75.50	75.80
4 Rh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—			

Bergwerksaktien.

	24.	23.		24.	23.
Aumetz-Friede (Brüss.)	194.75	194.75	Harpener Bergbau	197.—	197.25
Bochumer Bergbau	229.55	228.20	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	112.20	114.2	Kaliw. Aschersleben	168.—	—.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.	Kalim. Westeregeln	194.50	193.25
Deutsch. Luxemburg	185.37	182.25	Oberschl. Eisenindust.	85.—	87.—
Eschweiler Bergw.	173.50	174.50	Phönix	262.65	261.65
Friedrichshütte Bergb.	157.—	157.—	V. Königs- u. Laurah.	178.50	178.—
Gelsenkirchener	196.65	197.—	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	24.	23.
Aluminium Neuh.	255.—	254.25
Aschbg. Buntpapfbr.	185 —	185.—
" Maschpapfbr.	133.35	133.—
Neue Bad. A.-G. Berl.	123.80	125.—
Südd. Immobil.-Ges.	69.10	69.10
Wayß u. Freytag	154.50	154.70
Eichbaum Mannheim	114.—	113.50
Frankf. (Henninger)	122.—	122.—
do. Pr.-Akt.	—.—	—.—
Herkules (Cassel)	170.—	170.—
Mannh. Aktien-Br.	152.—	152.—
Parkakt. Zweibrücken	90.70	90.7
Tucher Freiherrl. v.	263.50	263.50
Welz Sonne, Speyer	—.—	—.—
Weinh. Storch. Brauh.	131.—	132.—
Bad. Anilinfabrik	493.50	495.—
Cementwerk Heidelbg.	154.—	152.90
Cementfabr. Karlstadt	128.40	128.
Chem. Werke Albert	450.—	453.—
Ch. Fabrik Griesheim	268.—	258.—
D. Gold- u. Silb.-Sch.-A.	111.50	116.—
Farbwerke Höchst	574.—	577.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	339.—	339.50
Holzverkohlung-Ind.	325.50	318.50
Rütgerswerke	195.20	195.40
Ultramarinfabr., Ver.	238.—	236.75
Wegelin Rußfabrik	242.50	242.50
Südd. Drahtind. Mh.	129.—	129.—
Akkumul.-Fab. Berlin	480.	483.—
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—
Elektr.-Ges. Allgem.	263.75	263.75
Bergmann Werke	156.50	155.—
Brown, Boveri u. Co.	131.75	131.75
Dtsch. Ueberl. (Berl.)	176.25	175.75
Lahmeyer	126.90	126.50
Elekt.-Ges. Schuckert	159.75	159.25
Rheinische Schuck.-G.	147.—	147.50
Siemens & Halske	241.50	241.50
Voigt u. Haeffner	180.50	180.—
Gummi Peter	140.—	140.—
Heddernh. Kupferw.	120.70	121.—
Illkircher Mühlenwerk Straßburg	123.20	123.—
Kunstseidenfabr. Frkf.	187.	188.75
Lederwerk. St. Ingbrt.	60.—	60.—
Spicharz Lederwerke	76.—	76.—
Ludwigsh. Walzmühle	160.50	160.40
Adlerfahrradw. Kleyer	469.50	470.50
Maschinenfbr. Hilpert	97.75	98.40
Badenia (Weinheim)	175.—	175.—
Dürrkopp	481.50	481.—
Daimler Motoren	275.50	270.—
Eisen. Fahrz. u. Autm.	124.50	125.—
Maschinenf. Gritzner	275.—	275.—
Karlsruher Maschinen	168.—	167.75
Mannesmannröhr	210.—	209.—
Masch.-, Armat.-Klein	150.80	150.75
Pf. Nähm.- u. Fahrrdf. Gebr. Kayser	194.—	184.90
Schnellpressenf. Frkth.	267.—	266.—
Schraubdpfbr. Kram.	170.50	170.50
Ver. deutscher Oelfabr.	174.75	174.75
Pf. Pulverfb. St. Ingb.	140.—	140.—
Schenck & Co.	230.75	230.75
Ver. Fränk. Schuhfbr.	—.—	—.—
Schuhfabr. Herz, Frkf.	121.80	121.80
Seilindustrie Wolff	120.50	120.10
B'wollsp. Lampertsm.	18.—	18.50
Ettlingen	100.70	100.70
Kammgarn Kaiserl.	185.—	185.—
Zellstoffabr. Waldhof	239.90	235.50
Bad. Zuckerfabrik	215.—	215.10
Frankenth. Zuckerfbr.	378.—	378.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	24.	23.		24.	23.
Badische Bank	129.40	129.40	Nationalbank	121.25	122.20
Berg- u. Metallbank	131.80	131.30	Oesterr.-Ung. Bank	140.90	140.90
Berl. Handels-Ges.	166.75	166.3	Oest. Länderbank	133.90	133.85
Comerz. u. Disk.-B.	—.—	—.—	" Kredit-Anstalt	198.65	198.50
Darmstädter Bank	122.50	121.75	Pfälzische Bank	130.—	130.—
Deutsche Bank	255.75	255.12	Pfälz. Hyp.-Bank	191.10	191.90
Deutsch-Asiat. Bank	137.—	137.—	Preuß. Hypothekenb.	120.—	120.—
D. Effekten-Bank	118.40	118.30	Deutsche Reichsbank	137.50	137.50
Disconto-Comm.	183.87	183.75	Rhein. Kreditbank	135.60	135.40
Dresdener Bank	153.50	154.—	Rhein. Hyp.-B. Mh.	198.50	198.50
Met-Bk. u. Metallg. G.	131.80	131.25	Schaaffh. Bankver.	127.75	127.75
Eisenb. Rentbank	191.—	191.—	Wiener Bankver.	134.50	137.87
Frankf. Hyp.-Bank	214.75	214.50	Südd. Diskont	116.20	116.20
Frkf. Hyp.-Credito.	161.20	161.—	Bank Ottomane	135.—	135.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	24.	23.		24.	23.
Südd. Eisenb.-G.	123.50	123.90	Oest. Südbahn Lomb.	16⅞	16⅞
Hamburger Packet	141.—	140.50	Oest. Meridionalbahn	116.—	116.—
Norddeutscher Lloyd	111⅜	110⅜	Baltimore und Ohio	108.50	108.—
Oest.-Ung. Staatsb.	158⅜	150.50	Schantung-E.-B.-Akt.	136.75	136.25

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	24.	23.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	98.80	98.80
4 " " S. 20 unk. 1915	99.60	99.60
4 " " S. 21 unk. 1920	100.—	100.—
4 " " S. 16 u. 17 kdb. 1910	98.80	98.80
4 " " S. 18 kdb. 1905	98.80	98.80
3½ " " S. 12, 13 u. 15	90.—	90.—
3½ " " S. 19	90.—	90.—
3½ Frkf. Kommunal S. 1 kdb 1911	90.70	90.70
4 " Hyp.-Kr.-B. S. 15-19 21-27, 31, 32-42	99.30	99.30
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913	99.30	99.30
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	98.80	98.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915	99.40	99.40
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.60	99.60
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unvl. u. uk. 1919	99.80	99.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920	99.80	99.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk. 1921	100.—	100.—
3¾ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913	93.—	93.—
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 29, 30 u. 32 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50
4 Pfälz. Hyp.-Bank	99.50	99.50
4 " " uk. u. unverl. 1917	99.70	99.70
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unverl. 1920	100.—	100.—
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	89.40	89.40
4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-G. v. 1890	98.10	98.10
4 " Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1899 u. 1901 kdb.	98.20	98.20
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1903 uk. 1912	98.—	98.—
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1906 uk. 1916	98.30	98.30
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1907 uk. 1917	98.20	98.20
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1909 uk. 1919	98.80	98.80
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1910 uk. 1920	99.—	99.—
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	98.—	98.—
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1908 unk. 1917	99.50	99.50
4½ Pr. Hyp.-A.-B. abg.	95.80	95.80
4 "	95.70	95.80
3½ Pr. Hyp.-A.-B.	87.90	87.90
4 " " " 04-18	98.—	97.80
4 " " " 05-14	98.—	98.—
4 " " " 07-17	98.10	98.10
4% Pr. Pfdb. 18, 10 kdb.	97.90	97.90
4% " " 1912	98.—	98.—
4% " " 1914	98.10	98.10
4% " " 1915	98.30	98.30
4% " " 1917	98.50	98.50
4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	98.50	98.50
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emiss. 30 u. 31 unkdb. 1920	99.50	99.50
3½ " " 1914	92.—	92.—
3½ " " 1912	89.10	89.10
3½ Pr. Pfdbr.-Bank-Kleinb. v. 04	94.30	94.30
4% Rh. H.-B. Pfdb. 1902-07	97.80	97.90
4% " " 1912	98.10	98.20
4% " " 1917	98.50	98.50
4% " " 1919	98.50	98.50
4% " " 1921	99.80	99.80
3½ " " verschied.	88.70	88.60
3½ " " 1914	88.70	88.60
3½ Rh. H.-B. C.-O.	89.80	89.50
2 4/10 Ital. stil. g. E.-B.	—.—	—.—

Mannh. Vers.-G.-A.	970.—	960.—
Oberrh. Eisenb.-Ges.	98.—	97.50

Nachbörse. Kreditaktien 198⅝ **Diskonto-Commandit 183⅝** Staatsbahn 158⅜, Lombarden 17.—

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 24. April. (Anfangs-Kurse.)

	23.	24.		23.	24.
Kreditaktien	198⅞	—.—	Laurahütte	177⅞	—.—
Disc.-Kommandit	183.50	183⅝	Bochum	251.50	263.25
Staatsbahn	—.—	153¼	Harpener	197¼	197.25
Lombarden	17.—	16⅞	Tendenz: fest.		
Bochumer	228.—	229.25			

Berlin, 24. April. (Schlußkurse.)

	24.	23.		24.	23.
Wechsel auf Amsterdam kurz	—.—	169.45	3½% Bayern	89.30	89.20
Wechsel London	20.475	20.485	3½% Hessen	88.80	89.90
Wechsel Paris	81.12	81.15	3% Hessen	78.30	78.25
Wechsel a. Wien kurz	84.75	84.75	3% Sachsen	81.25	81.—
4% Reichsanl.	101.60	101.60	4% Argentinier v. 1897	89.75	—.—
3½% Reichsanl.	90.70	90.75	5 Chinesen von 1896	100.30	100.—
3% Reichsanleihe	81.80	81.90	4½ Japaner	91.80	95.—
4% Consols	101.70	101.75	3% Italiener	—.—	—.—
3½% "	90.70	90.70	5 Mexikaner v. 1899	—.—	—.—
3% "	81.20	81.20	4 Oest. Goldrente	96.30	—.—
4% Bad. v. 1901	100.10	100.—	3 Portug. unif. S. 3	67.50	67.90
4% " 1908/09	100.10	100.20	5 Rumänen v. 1903	101.30	101.40
4% " conv.	—.—	—.—	3% Russ. Anl. 1902	90.10	90.10
3½ " 1902/07	—.—	89.—	4 Türken unif.	90.75	90.60
			Türk. 400 Frcs.-Lose	170.80	170.50

	24.	23.
4% Bagdadbahn	83.75	81.50
Oester. Kreditaktien	199.—	198⅞
4% Ungar. Goldrente	91.20	91.10
4 " Kronenrente	83.50	83.10
Berl. Handels-G.	166⅞	166.75
Darmstädter Bank	122.—	122.—
Deutsch-Asiat. Bank	140.—	139.90
Deutsche Bank	255⅞	255.50
Disc.-Kommandit	183⅝	183⅝
Dresdner Bank	153.—	153⅛
Reichsbank	137.60	137.10
Rhein. Kreditbank	135.20	135.20
Russenbank	155.—	154.50
Schaaffh. Bankv.	127.80	128.—
Südd. Disc.-G.-A.	116.70	116.80
Staatsbahn	158¼	—.—
Lombarden	16⅞	17.—
Baltimore u. Ohio	108.25	107⅞
Canada Pacific	243⅝	243⅞
Hamburg. Packet	140.70	140.40
Nordd. Lloyd	112.10	110.—
Adlerwerk Kleyer	471.—	471.—
Allg. Elektr.-Ges.	262.30	263.30
Aluminium	255.—	255.10
Anilin	497.—	495.—
Anilin Treptow	392.20	391.—
Brandg. Bergwfsg.	407.—	408.—
Bergmann Elektr.	157.—	157.—
Bochumer	228.75	228.50
Brown Boveri	131.70	131.70
Bruchs. Maschinenf.	380.—	380.20
Chem. Albert	452.—	451.20
Consolidation f. B.	—.—	—.—
Daimler	273.—	275.—
Deutsch-Luxembg.	184.50	182.50
Dortmunder	—.—	—.—
Dynamit-Trust	189.25	188⅝
Deutsch-Ueberseeische	175.50	176.50
D. Gold- u. Silb.-Anst.	675.40	674.40
D. Waffen u. Munit.	470.—	475.—
D. Steinzeugwerke	240.50	248.50
Elberf. Farben	501.—	500.—
Essener Kreditanstalt	162.—	162.—
Facon Mannstädt	150.30	150.30
Faber Bleistiftfabrik	281.—	280.50
Felten & Guillaume	161.50	161.90
Gelsner Maschinen	275.—	275.—
Gr. Berl. Straßenb.	186.—	186.20

	24.	23.		24.	23.
Gelsenkirchner	198⅞	196⅞	Rombacher Hütte	181.20	181.70
Harpener	196.25	197.25	Rütgerswerken	195.—	195.20
Höchster Farbwerke	—.—	479.—	Schuckert	160.—	185.—
Hohenlohewerke	189.—	189.—	Siemens & Halske	241.50	241.—
Kaliw. Aschersleben	173.20	167.10	Sinner Brauerei	233.—	232.50
Kölner Bergwerk	463.70	464.20	Stettiner Vulkan	201.20	200.—
Cellulose Koftheim	179.10	181.40	Tonwaren Wiesloch	120.40	120.40
Lahmeyer	127.—	127.—	Ver. Glanzstoff Elberf.	575.50	574.80
Laurahütte	178⅞	178⅜	Ver. Köln-Rottweiler	321.—	375.—
Licht u. Kraft	183.10	183.—	Westeregeln	—.—	193.—
Lothringer Cement	131.50	132.—	Wf. Draht. Langend.	172.—	169.20
Ludwig Loewe & Co.	308.—	301.50	Witkener Stahlröhren	191.70	189.—
Mannesmannröhren	210.—	219.50	Zellstoff Waldhof	240.20	234.70
Oberschl. Eisenb.-Bed.	103.20	108.90	Otavi	93.—	93.20
Orenstein & Koppel	—.—	219.90	South West-Afrika	154.50	155.50
Phönix	262.—	261.70	Warschau-Wiener	—.—	—.—
Rhein. Stahlwerke	171.—	—.—			

Privatdiskont 3¼%.

W. Berlin, 24. April. (Telegr.) Nachbörse.

	24.	23.		25.	23.
Kredit-Aktien	199.—	198⅞	Staatsbahn	158¼	—.—
Diskonto Komm.	183⅞	183.[illegible]	Lombarden	16⅞	17.—

MARCHIVUM

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 24. April. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	24.	23.		24.	23.
2¾% Consols	78—	78 1/16	Brewier	9 1/8	9—
4 Reichsanleihe	79 1/2	79 1/2	Randmines	6 3/4	6 5/8
4 Argentinier	86—	85 3/4	Atchison comp.	111 1/2	116 5/8
4 Italiener	93 1/2	93 1/2	Canadian	261 3/4	258—
4 Japaner	—	86 1/8	Baltimore	112—	110 3/8
4 Mexikaner	30—	30—	Chikago Milwauke	114—	113 1/4
3 Spanier	93—	93—	Denvers com.	23 7/8	23 3/4
Ottomanbank	17 3/4	17 3/4	Erie	38 7/8	37 5/8
Amalgamated	85—	84 1/2	Grand Trunk III pref.	61 1/2	58 3/4
Anacondas	8 5/8	8 3/4	„ „ ord.	29 3/8	27 3/4
Rio Tinto	77 3/8	77 1/2	Louisville	164 3/4	163—
Central Mining	10 5/8	10 1/4	Missouri Kansas	30 3/4	30—
Chartered	30—	30—	Ontario	41—	40 1/2
De Beers	20 1/4	19 7/8	Rock Island	30 5/8	29—
Eastrand	3 5/8	3 1/4	Southern Pacific	116 1/2	115—
Geduld	1 5/8	1 1/8	„ Railway	30 5/8	30 1/8
Goldfields	4 1/2	4 1/8	Union com.	178 3/4	175 1/4
Jagersfontein	6 1/2	6 1/2	Steels com.	73 3/4	72 3/8
Modersfontein	11 1/4	11 1/4	Tend.: fest.		

Pariser Börse.

Paris, 24. April. Anfangskurse.

	23.	24.		23.	24.
3% Rente	92.30	92.60	Chartered	39.—	—.—
Spanier	94.90	94.97	Debeers	507.—	512.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Eastrand	83.—	84.—
Banque Ottomane	—.—	—.—	Goldfield	113.—	115.—
Rio Tinto	1949	1970	Randmines	169.—	176.—

Tendenz: fest.

Wiener Börse.

Wien, 24. April. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	636.—	635.70	Oest. Kronenrente	89.10	89.05
Länderbank	531.70	531.50	„ Papierrente	92.—	91.75
Wiener Bankverein	531.70	531.50	„ Silberrente	92.20	92.—
Staatsbahn	728.—	727.50	Ungar. Goldrente	108.60	108.50
Lombarden	105.70	105.—	„ Kronenrente	89.05	88.95
Marknoten	117.88	107.99	Alpine Montan	947.—	957.75
Wechsel Paris	95.65	95.67	Skoda	715.—	731.—

Tendenz: ruhig.

Wien, 24. April. Nachm. 1.50 Uhr.

	24.	23.		24.	23.
Kreditaktien	637.20	636.—	Buschtehrad B.	960.—	960.—
Oesterreich-Ungarn	1984	1984	Oesterr. Papierrente	91.75	92.—
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	92.—	92.20
Unionbank	610.—	610.—	„ Goldrente	114.80	114.65
Ungar. Kredit	831.—	833.—	Ungar. Goldrente	108.50	108.50
Wiener Bankverein	532.—	532.—	„ Kronenrente	89.—	89.—
Länderbank	532.—	532.—	Deb. Frankf. visto	117.92	117.90
Türk. Lose	243.—	243.—	„ London „	241.45	241.45
Alpine	963.—	956.—	„ Paris „	95.70	95.67
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	199.95	199.90
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.16	19.16
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.92	117.90
Staatsbahn	728.50	727.50	Ultimo-Noten	117.85	117.85
Lombarden	104.50	105.—	Skoda	729.—	725.—

Tendenz: fest.

Produktenbörsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 24. April. (Telegramm.) (Produktenbörse). **Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.**

		24.	23.			24.	23.
Weizen	per Mai	232.—	234.—	Mais	per Mai	—.—	—.—
„	Juli	230.25	231.50	„	Juli	—.—	—.—
„	Sept.	209.75	211.25	„	Sept.	—.—	—.—
	Okt.	—.—	—.—	Rüböl	per Mai	68.60	63.—
Roggen	per Mai	196.—	197.50	„	Sept.	64.60	64.—
„	Juli	196.25	197.75	„	Okt.	—.—	—.—
„	Sept.	178.50	179.50			—.—	—.—
		—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Mai	200.75	101.50	Weizenmehl		29.50	29.50
„	Juli	200.75	201.50	Roggenmehl		25.—	25.—
	Sept.	176.—	176.25				

Pariser Produktenbörse.

	23.	24.		23.	24.
Hafer			Rüböl		
„ April	24.05	24.35	„ April	74—	74 1/2
„ Mai	23.85	23.80	„ Mai	74—	74—
„ Mai-Aug.	22.75	22.65	„ Mai-Aug.	73 3/4	73 3/4
„ Sept.-Dez.	19.80	19.80	„ Sept.-Dez.	74—	74—
Roggen			Spiritus		
„ April	22.—	22.—	„ April	66 1/2	63 1/4
„ Mai	22.—	22.—	„ Mai	66—	63 3/4
„ Mai-Aug.	21.—	21.—	„ Mai-August	65—	62 1/4
„ Sept.-Dez.	20.—	19.75	„ Sept.-Dezbr.	58 3/4	58—
Weizen			Leinöl		
„ April	30.35	30.10	„ April	94—	93 3/4
„ Mai	29.65	29.40	„ Mai	90—	89 1/4
„ Mai-Aug.	27.95	28.—	„ Mai-Aug.	87 1/4	87 1/2
„ Sept.-Dez.	25.60	25.60	„ Sept.-Dez.	81 3/4	82—
Mehl			Rohzucker 88° loco	40 1/4	40 3/4
„ April	36.95	36.60	Zucker April	47 3/4	48—
„ Mai	37.—	36.85	„ Mai	47 1/2	48 1/4
„ Mai-Aug.	36.15	36.10	„ Mai-Aug.	47 1/2	48 3/4
„ Sept.-Dez.	33.05	33.10	„ Okt.-Jan.	37 3/4	37 3/4
			Talg	—.—	—.—

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 23 April. (Schlußkurse.)

	22.	23.		22	23.
Rüböl loko	35 3/4	—.—	Leinöl loko	41—	—.—
Mai	34 3/4	—.—	Mai	41—	42—
Mai-Aug.	—.—	—.—	Mai-Aug.	—.—	40 3/4
Rüböl Tend.: ruhig.			Aug.-Sept	37 1/2	—.—
Kaffee loco.	52—	52—	Leinöl Tend: fest.		

Weizen: —.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 23. April. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	23. per 50 kg			24 per 50 kg		
Weizen per April	—.—	—.—	willig	—.—	—.—	fest
„ „ Mai	11 85	—.—		11 87	—.—	
„ „ Okt.	11 25	—.—		11 21	—.—	
Roggen per April	—.—	—.—	willig	—.—	—.—	fest
„ „ Okt.	9 28	—.—		9 34	—.—	
Hafer per April	—.—	—.—	willig	—.—	—.—	stetig
„ „ Okt.	8 84	—.—		8 87	—.—	
Mais per Mai	9 35	—.—	willig	9 42	—.—	fest
„ „ Juli	9 26	—.—		9 32	—.—	
Kohlraps August	16 75	—.—	stetig	16 70	—.—	stetig

Weiter: Bewölkt.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 24. April (Anfangskurse.)

	23.		24	
Weizen per Mai	8/1	ruhig	8/0 1/4	ruhig
„ „ Juli	7/10 3/4		7/10	
Mais per Mai	—	ruhig	—	ruhig
per Juli	—		—	

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Börsenbericht vom 22. April 1912.

In abgelaufener Berichtswoche ist auf den amerikanischen Getreideterminbörsen eine stürmische Hausse eingetreten und wenn auch zögernd, so haben doch die anderen Ausfuhrländer diesem Beispiel Folge geleistet. Neben den schlechten Saatenstandsberichten Amerikas und dem Fehlen greifbarer Ware waren es politische Gründe, und insbesondere die Blockierung der Dardanellen durch Italien, welche diese Aufwärtsbewegung hervorriefen.

Nachdem sich für Mehl bessere Nachfrage eingestellt, haben die Großmühlen bedeutende Posten Weizen zu erhöhten Preisen aus dem Markte genommen und war das Geschäft überaus bewegt.

Unsere heutige Börse war infolge des Pferdemarktes stark besucht und fanden größere Umsätze statt.

Wir notieren per 100 kg frachtparität Stuttgart, netto Kasse je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen württemb. alt M. —.——.—, neu M. 24.25—24.75, fränkischer M. 24.25—24.75, bayrischer alt M. —.——.—, neu M. —.——.—, niederbayrischer M. —.——.—, Rumänier neu M. 25.50—26.—, Ulka M. 25.75—26.25, Saxonska M. 25.75—26.25, Plata M. 25.75—26.25, Walla-Walla M. —.——.—, Laplata M. 25.——26.—, Amerikaner M. —.——.—, Redwinter M. —.——.—, Californier M. —.——.—, Australier M. —.——.—.

Kernen M. 24.25—24.75, Dinkel neu M. —.——.—.

Roggen württemb. nom. M. 22.——22.25, neu M. —.——.—, Roggen bayrischer M. —.——.—, Roggen russischer M. —.——.—, Futtergerste, russ. M. 19.50—19.75.

Hafer württ. alt M. —.——.—, neu M. 22.——22.50, Mais Laplata M. 20.50—21.—, Mais Mixed M. —.——.—, Mais Yellow M. —.——.—, Mais russisch M. —.——.—, Mais Donau M. 18.75—19.—, Kohlraps M. —.——.—.

Mehl mit Sack, Kasse mit 1% Skonto. Tafelgries M. 35.50—36.—, Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 35.50—36.—, Mehl Nr. 1 M. 34.50—35.—, Mehl 2 M. 33.50—34.—, Mehl Nr. 3 M. 32.——32.50, Mehl Nr. 4 M. 28.50—29.—, Kleie M. 13.50 bis Mk. 14.— (ohne Sack netto Kasse).

Landwirtschaft.

* **Vermittlung von Zuchtziegen.** Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt in diesen wie in den vorigen Jahren wieder einen gemeinsamen Bezug von Zuchtziegen zu veranstalten. Die Tiere sollen in erster Linie von badischen Züchtern gekauft werden; nur soweit der verfügbare Vorrat an guten und preiswerten Zuchttieren nicht ausreicht, ist auch der Ankauf außerhalb Badens, in Aussicht genommen. Der Bezug erstreckt sich auf die Beschaffung von Tieren des einfarbigen, weißen, hornlosen Schweizerschlages (Saanenziegen) bei genügender Bestellung auch auf andere Ziegenschläge. Die Landwirtschaftskammer übernimmt hierbei sämtliche Unkosten des Ankaufs. Die angekauften Tiere werden an die Besteller an später zu bestimmenden Orten versteigert oder denselben von der Ankaufskommission direkt zugewiesen. Bei der Versteigerung werden die beiden letzten Tiere an die noch übrigen Besteller verlost und zum Ankaufspreis abgegeben. Jeder Besteller ist verpflichtet, die bestellte Anzahl Tiere zu steigern oder ein ihm zugeteiltes zum Ankaufspreise zu übernehmen. Er ist ferner verpflichtet, die gekauften Tiere zur Zucht zu verwenden und darf sie innerhalb des ersten Jahres nach dem Bezug nur mit Erlaubnis der Landwirtschaftskammer veräußern. Milchziegen werden je nach Qualität von 50—80 M., Böcke bis etwa 120 M. kosten.

Internationales Landwirtschaftsinstitut.

Die Nachrichten über den Saatenstand der Winterungen sind im allgemeinen befriedigend, und in verschiedenen Ländern ist die Entwicklung erheblich weiter vorgeschritten als am gleichen Datum des Vorjahres. Nur in den Vereinigten Staaten und in Japan bleibt der Saatenstand etwas hinter dem entsprechenden Stand im Jahre 1911 zurück. Saatenstand des Winterweizens in den Vereinigten Staaten in Prozenten des Durchschnittsertrags pro Hektar: 93,6 am 1. April 1912 gegen 95,9 am 1. April 1911; Saatenstand des Winterroggens 97,7 am 1. April 1912 gegen 99,0 am 1. April 1911. Während des verflossenen Monats dauerte die Frühjahrssaat von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer fort und wurde größtenteils zu Ende geführt. Die Keimung erfolgt fast überall regelmäßig. Nach der Mitteilung der endgültigen Angaben des Getreideertrages in Japan im Jahre 1911 und der Weinproduktion in Deutschland schließt das Heft mit der Veröffentlichung des Ergebnisses der vorjährigen Viehzählung in Kroatien-Slavonien.

Volkswirtschaft.

Duisburger Kupferhütte, Duisburg.

Das Unternehmen, an welchem neben Frankfurter (Griesheim-Electron) und Niederrheinischem das Mannheimer Kapital (Badische Anilin- und Sodafabrik und Verein chemischer Fabriken) hervorragend beteiligt ist, verteilt für 1911 150 000 Mark als 5 Prozent auf 3 000 000 Mk. Aktienkapital. Daneben besteht noch eine Obligationsanleihe von 631 000 Mk. gegen 703 000 Mk. per Ende 1910. Der Reservefonds wuchs von 223 248 Mk. auf 231 142 Mk. Daneben besteht noch ein Beamtenfond von 204 708 Mk. Durch Auszahlungen in 1911 ist derselbe um 6880 Mk. zurückgegangen (Ende 1910 211 588 Mk.) An Bankschulden sind 2 727 203 Mk. vorhanden, also rund 90 v. H. des Aktienkapitals. Außerdem aber haben andere Gläubiger 2 536 733 Mk. zu fordern, d. h. ebenfalls beinahe soviel als das Aktienkapital selbst beträgt. Andererseits stehen diesen Schulden an Debitoren 1 960 715 Mk. und an Vorräten 2 991 460 Mk. gegenüber. An Effekten wurden nicht weniger als 1 234 868 Mk. ausgewiesen. Die Fabrikanlage erfuhr einen kolossalen Zuwachs: Per 1. Januar stand diese mit 883 323 Mk. zu Buch; in Abgang kamen 12 832 Mk., sodaß sich also per Ende 1911 ein Betrag ergibt von 870 491 M. Nun wurden aber für nicht weniger als 826 920 Mk. Um- und Neubauten aufgeführt, sodaß die Fabrik per Ende 1911 mit 1 697 412 Mk. in der Bilanz figuriert. Hiervon wird die recht erhebliche Summe von 228 282 Mk. abgeschrieben (ca. 13,4 Proz.), sodaß die Fabrik mit 1 469 129 Mk. tatsächlich in der Bilanz enthalten ist. Das Grundstückskonto ist unverändert m. 1 070 807 M. aufgeführt, die Arbeiterwohnungen nach 7241 Mark Abschreibungen mit noch 715 151 Mk. Brutto wurde erzielt 418 738 Mk., hiervon gehen ab an Abschreibungen auf Fabrikanlage und Arbeiterwohnungen 235 523 Mk. und an Anleihezinsen 25 320 Mk., zusammen 260 843 Mk., sodaß 157 895 Mk. erübrigen. Die Dividende erfordert 150 000 Mark, 7895 Mk. wurden der ordentlichen Reserve überwiesen. In der am 16. April a. c. stattgehabten Generalversammlung wurden die Verwaltungsanträge genehmigt. Der Aufsichtsrat besteht nach der ebenfalls in dieser Versammlung vorgenommenen Neuwahl u. a. aus den Herren Kommerzienrat Robert Hüttenmüller, Ludwigshafen a. Rh. und Direktor Adalbert Grimbach-Mannheim.

Concordia, Bergbau A.-G. in Oberhausen.

Die gestrige Hauptversammlung der Concordia, Bergbau-A.-G. in Oberhausen (Rheinland), in der 24 Aktionäre 5883 Aktien vertraten, genehmigte einstimmig den Abschluß für 1911, erteilte der Verwaltung Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 16 Proz. (11 Proz.) fest. Zwei ausscheidende Mitglieder des Aufsichtsrates wurden durch Zuruf wiedergewählt. Ueber die Ergebnisse des ersten Vierteils des laufenden Geschäftsjahres teilte die Verwaltung mit, daß die Abschlußziffern in den ersten drei Monaten ungefähr dieselben seien wie in derselben Zeit des Vorjahres. Im ersten Viertel habe der Betriebsüberschuß 732 000 M. gegen 708 000 M. im ersten Viertel 1911 betragen. Der Bergarbeiterausstand im März habe einen Ausfall von etwa 120 000 M. verursacht. Es seien aber Vorräte abgestoßen worden, so daß die Gesellschaft einen Nachteil nicht erlitten habe. Auf die Frage eines Aktionärs, was an der schon vor zwei Jahren ausgesprochenen Behauptung sei, daß der Betrieb durch den Kanalbau geschädigt werden könnte, erwiderte die Verwaltung, daß irgendwelche nachteiligen Folgen noch nicht hätten festgestellt werden können. Wie sich diese Angelegenheit in der Zukunft gestalten werde, könne man heute nicht sagen. Man müsse abwarten, welche Maßregeln die Behörde demnächst treffen werde.

Ueber die allgemeine Lage im laufenden Geschäftsjahr teilte die Verwaltung noch mit, daß die Aussichten durchaus befriedigend seien. Einerseits sei die Verwaltung bei der Bewertung der Vorräte sehr vorsichtig vorgegangen, anderseits habe man bei der Erhöhung der Preise, die allerdings zum Teil durch höhere Löhne ausgeglichen würde, Vorteile zu haben. Dann habe das Kohlensyndikat den Verkauf der Erzeugung des Fiskus und der außerhalb des Syndikats stehenden Gruben übernommen. Dadurch würden Preisschwierigkeiten nicht mehr vorkommen. So ist alle Aussicht vorhanden, daß auch das Ergebnis des laufenden Jahres zufriedenstellend sein werde.

Portland-Zementwerke Hörter-Gebelheim, A.-G., in Hörter.

Nach dem Geschäftsbericht für 1911 haben sich Absatz und Gewinnergebnis des Rheinisch-Westfälischen Zement-Syndikats im Jahr 1911 auf annähernd der gleichen Höhe gehalten wie im Jahre 1910. Bei diesen unveränderten Syndikatsverhältnissen ist das Ergebnis des abgelaufenen Jahres wesentlich günstiger infolge äußerster Sparsamkeit im Betrieb und der weiteren technischen Ausgestaltung des Werks, wofür 39 241 M. verausgabt wurden. Einschließlich 57 040 Mark (im Vorjahr 52 589 M.) Vortrag ergab sich ein Betriebsüberschuß von 215 188 M. (i. V. 170 857 M.) zu folgender Verwendung: Abschreibungen 50 614 M. (54 199), diesmal für Sonderabschreibungen 30 000 M., Rücklagen 14 580 M. (8208 M.), die nunmehr 10 Proz. des Aktienkapitals betragen, Gewinnanteile an Vorstand und Beamte 10 061 M. (5443 M.), an den Aufsichtsrat wieder 11 000 M., 5 Proz. Zinsen auf auch im Jahr 1911 ausgelaste 30 000 M. Gewinnanteilscheine 562 M. (562 M.), 5 Proz. Zinsen auf 118 000 M. (148 000 M.) Gewinnanteilscheine 5900 M. (7400 M.), zur Tilgung von Gewinnanteilscheinen wieder 30 000 M., Talonsteuerrücklage wieder 2000 M. und Vortrag 39 430 M. Die Verwaltung äußert hierzu, daß die ungeklärte Lage in der Zementindustrie sowie Aufwendungen für in Aussicht genommene Bauten es für wünschenswert erscheinen lassen, auch diesmal noch, wie wir schon kurz meldeten, von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen, falls der diesjährige Absatz nicht geringer wird und sonst nicht unvorhergesehene Verhältnisse eintreten, ist für 1912 ein befriedigendes Ergebnis zu erhoffen, zumal die Verkaufspreise eine Aufbesserung erfahren haben. — Die Hauptversammlung findet am 9. Mai statt.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 22. April.

Dampfer „Prinzess Alice“ angekommen am 20. in Aden; D. „Bülow“ angek. am 20. in Colombo; D. „Prinz Ludwig“ angek. am 20. in Shanghai; D. „Lützow“ angek. am 21. in Singapore; D. „Sigmaringen“ angek. am 21. in Antwerpen; D. „Würzburg“ angek. am 21. in Rio de Janeiro; D. „Kleist“ angek. am 21. in Hongkong; D. „Prinz Waldemar“ abgef. am 20. in Hongkong; D. „Schwaben“ abgef. am 20. in Port Said; D. „Königin Luise“ abgef. am 20. in Bremerhaven; D. „König Albert“ abgef. am 20. in Neapel; D. „Hessen“ abgef. am 20. in Neapel; D. „York“ abgef. am 20. in Gibraltar; D. „Scudlitz“ abgef. am 20. in Algier; D. „Gotha“ abgef. am 21. in Genua; D. „Hessen“ abgef. am 21. in Genua; D. „Prinz Heinrich“ abgef. am 21. in Genua; D. „Großer Kurfürst“ abgef. am 21. in Port Said; D. „Berlin“ abgef. am 21. in Gibraltar; D. „Bonn“ abgef. am 21. in Oporto; D. „Main“ passierte am 21. Lizard; D. „Lothringen“ pass. am 21. Borkum Riff; D. „Willehad“ pass. am 21. Borkum Riff.

Mitgeteilt von:
Haus & Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Bittel;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Rudolf.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Gegen die üblen Folgen **sitzender Lebensweise** nehmen Sie zeitweise morgens ein Glas voll

Hunyadi János

(Saxlehner's natürliches Bitterwasser). 2227

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

* **Heidelberg**, 23. April. Herr Stadtrat Joerger erwarb das Hotelrestaurant „Kaiserhof" in Neuenheim um den Preis von 190 000 M. und beabsichtigt, nach Fertigstellung der notwendigen Vorbereitungsarbeiten, das Hadus in Selbstbetrieb zu übernehmen.

* **Dossenheim**, 23. April. Sonntag abend wurde auf der Straße nach Heidelberg am Ausgang des Dorfes von einem Automobil das 4jährige Kind des Zimmermanns Wolfgang überfahren und am Kopf, namentlich im Gesicht, schwer verletzt. Die Insassen des Autos hielten sofort an und nahmen sich des Kindes an.

§ **Oberflockenbach** (A. Weinheim), 23. April. Gestern nachmittag wollte sich ein bettelnder 64jähriger Mann zu einer Krankenschwester in das Schulhaus begeben. Er stürzte hierbei so unglücklich die Treppe rücklings herunter, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

* **Pforzheim**, 22. April. Ueber das Großfeuer in Eutingen meldet der „Pforzh. Anz.": Heute nacht um ¾1 Uhr wurden die hiesigen Einwohner schon wieder durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte mitten im Ort, in der Nähe des letzten Brandherdes, an der Steig, neben dem Gasthaus zum „Salmen" und der Kirche, bei Goldarbeiter Morlock. Diesmal fielen 5 Wohnhäuser und 4 Scheunen sowie ein großer Schuppen des Salmenwirts dem Feuer anheim. Vom Brand betroffen wurden der Landwirt Adolf Heydegger (Wohnhaus); Maurer und Totengräber Karl Zahnlecker (Wohnhaus und Scheune); Landwirt und Goldschmied K. Otto Gerhard (Wohnhaus und Scheune); Goldarbeiter K. Morlock (Wohnhaus und Scheune) und Goldarbeiter Ernst Jung (Wohnhaus und Scheune). Acht Familien sind durch das Feuer obdachlos geworden. Auch das Mobiliar verbrannte mit. Einzelne Mieter konnten nur noch das nackte Leben retten und mußten durch Leitern aus ihren Wohnungen dem Feuertod entfliehen. Der Schaden dürfte an Gebäuden und Mobiliar ungefähr 51 000 Mark betragen, 36 000 M. Gebäudeschaden und 15 000 Mark Fahrnisschaden. Er ist nur zum Teil versichert. Zwei der Brandstiftung verdächtige Personen wurden in Haft genommen, der eine ist ein Knecht, der andere ein Italiener, welcher schon beim letzten Brande als verdächtig verhaftet worden war, aber wieder entlassen wurde. Er wurde durch den Sohn des Forstwarts Keller in dem Augenblick verhaftet, als er in den Wald zu entfliehen suchte. Die abgebrannten Häuser waren alt. Die Einwohnerschaft ist wegen der wiederholten Brände in großer Aufregung.

):(**Hardheim**, 22. April. Vom Freitag auf Samstag wurde auf den Oberlehrer der hiesigen Schule ein Attentat verübt, das seinen Zweck verfehlte. Es wurden durchs Fenster Schüsse auf ihn abgegeben. Dem Unterlehrer, der neben dem Oberlehrer im Zimmer stand, flog die Kugel einige Zentimeter über dem Kopfe hinweg und prallte am steinernen Türpfosten ab.

* **Königshofen**, 23. April. Die Witwe Hügel, die schon einige Tage vermißt wird, wurde hier aus der Tauber gezogen.

* **Karlsruhe**, 23. April. Erhängt hat sich in verflossener Nacht in ihrer in der Durlacherstraße gelegenen Wohnung die alleinstehende Inhaberin eines Spezereiwarengeschäftes. Zuerst hatte sie versucht, sich mittels Leuchtgas zu töten.

):(**Lahr**, 19. April. Beim Abästen einer Buche im Walde der Gemeinde Heiligenzell stürzte der Waldarbeiter und Landwirt L. Mosbach aus einer Höhe von 14 Metern ab. Der Mann erlitt dadurch derart schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* **Explosion eines Militärballons.** Ueber den schweren Freiballonunfall liegt dem „Berl. Tagbl." folgende ausführliche Meldung vor: In der Nähe des Gutes Haus Neindorf bei Gatterleben hat sich Montag nachmittag ein schweres Ballonunglück ereignete. Ein mit drei Offizieren bemannter Ballon des Luftschifferbataillons Nr. 1 in Berlin-Reinickendorf explodierte dort in beträchtlicher Höhe über dem Erdboden. Zwei der Insassen wurden schwer, einer leicht verletzt. Gegen 3 Uhr nachmittags sahen Feldarbeiter ein Ballon in geringer Höhe über die Felder fliegen. Der Ballon fiel immer mehr, und durch Zurufe gaben die Balloninsassen zu verstehen, daß sie landen wollten. Das Schlepptau wurde aus der Gondel geworfen, und eine Anzahl Feldarbeiter ergriff und versuchte, den Ballon zur Erde zu ziehen. Der Auftrieb des Ballons war jedoch noch so groß, daß die Leute eine große Strecke geschleppt wurden. Schließlich mußten sie das Schlepptau loslassen, weil sie sonst mit in die Höhe gezogen worden wären. Infolge der plötzlichen Gewichtsverminderung erhob sich jedoch der Ballon mit großer Schnelligkeit wieder. Im nächsten Augenblick erfolgte in einer Höhe von vierzig Metern eine donnerartige Explosion, und der Ballon stürzte zur Erde. Die Feldarbeiter liefen sofort zur Unfallstelle und fanden unter den rauchenden Trümmern des Ballons die drei Insassen liegen. Zwei von ihnen, der Leutnant Mechelt vom Infanterieregiment 173 in St. Avold und der Oberleutnant v. Bülow vom Infanterieregiment Nr. 172 in Neubreisach, waren bewußtlos. Sie hatten beide schwere Rippenbrüche und Verletzungen an den Beinen erlitten. Der dritte Offizier, Oberleutnant Schramm vom Luftschifferbataillon in Reinickendorf, der Führer des Ballons, war nur leicht verletzt. Er hatte verschiedene Hautabschürfungen im Gesicht, an den Händen und an den Füßen davongetragen. Die beiden schwerverletzten Offiziere wurden nach Quedlinburg ins Garnisonslazarett gebracht. Oberleutnant Schramm blieb an der Unfallstelle und leitete die Aufräumungsarbeiten und den Transport der übriggebliebenen Teile des Ballons nach dem Bahnhof Gattersleben, von wo die Ballonreste nach Berlin befördert werden. Die Ballonhülle ist vollständig verbrannt, dagegen ist die Gondel noch in gebrauchsfähigem Zustand. Ueber die Ursache der Explosion ist bis jetzt folgendes bekannt geworden. Als bei dem mißglückten Landungsversuch die Feldarbeiter das Schlepptau losließen, und der Ballon in die Höhe schoß, zog der Ballonführer die Ventilleine. Das Ventil funktionierte jedoch nicht, und jetzt wurde die Reißleine gezogen. In diesem Augenblick sah man am oberen Teil der Ballonhülle kleine Flämmchen und Rauchwölkchen und der Ballon explodierte. Es ist wahrscheinlich, daß beim Ziehen der Reißleine ein durch die Reibung entstandener elektrischer Funke die Ballonhülle in Brand gesetzt hat, und dadurch die Explosion hervorgerufen wurde. Die Explosion des Ballons erinnert durch ihre Entstehungsursache an die Explosion des Militärluftschiffes „M. 3", im Manövergelände in Mecklenburg, im vorigen Jahre. Auch damals hatte sich bei dem infolge eines Motordefektes zum Freiballon gewordenen Luftschiff durch das Ziehen der Reißleine ein elektrischer Funke gebildet, der die Hülle in Brand setzte und die Explosion hervorrief.

Bei Kopfschmerz Citrovanille ärztlich bevorzugt. Hofapotheker Ottos. D. R. P. Nr. ... Unübertroffen in seiner sicheren, unschädl. Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

Kavon-Seife / eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft. 17747
Preis pro Stück 20 Pf. — Jetzt überall erhältlich.
Vertreter für Mannheim und Umgegend: Rud. Knieriem, Mannheim, Heinrich Lanzstr. 23/25.

Unterricht
Für Eltern. Erf. Schulmann richt. Arbeitszirkel ein für Schüler, deren Versetzung gefährdet. Gründl. Nachhilfe in Lat., Griech., mod. Sprache etc. Adr. Interessenten erb. u. „Arbeitszirkel" 17600 a. d. Exp.
Klavierunterricht erteilt konf. geb. Frl., St. 1.50. Off. u. Nr. 17698 an die Exp.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

5. Jahrgang. Mannheim, den 24. April 1912. Nr. 35.

Kommunalpolitisches.

...ii. Karlsruhe, 16. April. Das neu zu erbauende Kinderheim wird ein weiterer Schritt in der Erfüllung sozialer Aufgaben ...n. Die Stadtgemeinde besitzt Ecke der Wiesen- und Sybelstraße ein ...enes Grundstück, auf dem das Heim mit einem Kostenaufwand von ...000 M errichtet werden soll. Bisher fanden etwa 50—70 Kinder ...den Räumen des Armenpfründnerhauses, dem zu diesem Zwecke ...d der Anbau angegliedert wurde, Unterkunft. Die Räume, wie ...Lage des Unterkunftshauses überhaupt genügen aber den ge...gerten Anforderungen nicht mehr. Den körperlich und geistig Ver...chwachten fehlt doch ein Sonnenplatz, wie die Spiel- und Tummel...egenheit. Außerdem war eine planmäßige Beschäftigung der Kinder ...der bisherigen Anstalt nicht möglich. Auch die Errichtung einer ...sonderen Kinderabteilung konnte nicht genügen. Bei Projektierung ...Anstalt ging man von dem Gedanken aus, daß ein Bedürfnis nach ...er Kinderpflegeanstalt nur in der Weise besteht, für die vorüber...hende Aufnahme fürsorglich unterzubringender Kinder Gelegenheit ...schaffen. Für die dauernde Unterbringung von derlei Kindern im ...ege der Armenfürsorge kommt noch immer die Unterbringung in geeignete Pflegestellen auf dem Lande in Betracht. Die neue Anstalt ist danach bestimmt für Kinder, die polizeilich aufgegriffen werden, die infolge vormundschaftsgerichtlicher Anordnung den Eltern weggenommen werden müssen, die vorübergehend unterstandslos sind, weil die Eltern zum Aufenthalt im Krankenhaus oder in Heilanstalten gezwungen oder verhaftet sind und für Pflegekinder, insbesondere im Säuglingsalter, die bei den Pflegeeltern nicht die notwendige Pflege haben. Nach den Erfahrungen ist eine andere Art vorläufiger Unterbringung, etwa bei Pflegeeltern in der Stadt, ausgeschlossen. Auch die angebotene Unterstützung des Bad. Frauenvereins und des Waisenhauses kamen auf die Dauer nicht in Betracht. Die beschlossene neue Anstalt soll gleichzeitig Raum gewähren 120 Kindern (30 im Säuglingsalter, 40 von 1—4 Jahren und 50 im Alter von 5—14 Jahren). Es ist Bedacht genommen, daß sie später erweitert werden kann. Durch Stiftungen (u. a. 100 000 M von Altstadtrat Hoffmann) sind bereits 180 000 M verfügbar. Der Rest wird aus Anlehensmitteln bestritten. Alle hygienischen Forderungen werden bei dem Neubau erfüllt sein. Bei etwaiger Erweiterung der Anstalt wird auch der Frage eines Lehrlingsheim näher getreten werden, die vorerst noch zurückgestellt werden mußte. Der Bürgerausschuß hat sich demnächst mit dem Plan zu befassen.

:(Karlsruhe, 19. April. Infolge der Vermehrung der Schülerzahl zu Beginn des neuen Schuljahres müssen an der Hilfsschule für nicht ganz vollsinnige Kinder 2 weitere Klassen eingerichtet und neben der Anstellung von 2 weiteren Hilfsschullehrern noch eine Anzahl weiterer Ueberstunden erteilt werden. Der auf den Rest des Jahres 1912 hierfür entfallende Aufwand wird unter Ueberschreitung des Voranschlags bewilligt.

Pfeildreieck-Seifen sind die besten
Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich.
Fabrikant Aug. Jacobi Darmstadt.
19251

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des ...hulhauses Neckarstadt ...ange Rötter) soll die ...sführung der Eisen...nstruktionsarbeiten im ...ege des öffentlichen An...bots vergeben werden. Angebote hierauf sind ...rschlossen und mit ent...rechender Aufschrift ver...hen, bis spätestens ...enstag, 30. April ds. Js. vormittags 11 Uhr ... die Kanzlei des unter...chneten Amts (Rathaus ... 1, 3. Stock, Zimmer Nr. ...) einzureichen, woselbst ...ch die Eröffnung der ...ngebote in Gegenwart ...wa erschienener Bieter ...er deren bevollmächtig... Vertreter erfolgt. Angebotsformulare sind ... Baubüro Schulhaus ...ckarstadt kostenlos er...ltlich, woselbst auch nä...re Auskunft erteilt wird.

...annheim, 19. April 1912
Städt. Hochbauamt:
Perrey. 637

Holz-Versteigerung.

Nr. 7059. Am Dienstag, den 30. April d. Js., ...rmittags ½9 Uhr be...nnend, versteigern wir ...werfes Ahorn-, Ulmen-, ...fazien- und Pappel...ämme, sowie ca. 240 ...ter Brennholz im Hoch...weidepark lagernd, öf...lich und loswelse an ... und Stelle. 687

...annheim, 23. April 1912.
Städt. Tiefbauamt:
Stauffert.

Börsen-Café
Donnerstag, den 25. ct.
Klassiker-Abend
des Italien. Herren-Orchesters Gandolfo.
Dirigentin Madame Gandolfo. 23405

Wohnungen

B 6, 23 hochpart., Friedrichspark, sehr sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. auch einzeln an bess. Frl. od. Herrn zu v. 26611

T 6, 19 Elegant ausgestattete 3 Zimmer-Wohnung nach dem Friedrichsring m. Balkon, elktr. Licht etc. eine Tr. hoch zu verm. 17599

U 4, 19, 4 Zim.-Wohng., 1 Tr. h., ineinandergeh. m. od. ohne Werkst. z. vm. Näh. 2. Stock. 17904

Elignetplatz 8 schöne 3 Zimmerwohng. m. Zubeh. p. 1. Juli z. verm. Näh. Uhlandstr. 9a, 2. St. [26634]

Hebelstraße 19 (am Tennisplatz). Bezugshalber eine eleg. 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör (elektr. Licht) im 2. St. p. 1. Juli oder später zu verm. 26685 Näh. daselbst 2. St. links.

Friedrichspl. 5 Ecke Gegen Rosengarten Eing. 8 Zimmerwohn. m. Bad, Speisek., 2 Keller, Mans., Trock.-Sp., Kohlenaufz., 2 Tr. Aufg. 4 Tr. per 1. Juli zu v. Näh. daselbst. 26523

Heinrich Lanzstraße 21 schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad 5. Stock p. 1. Juli an nur ruh. Leute z. v. 26403

1 Zimmer, Küche zu erfr. Käfertalerstr. 39 IV. [26633]

Werkstätte

L 4, 11 kl. Werkstätte z. v. Näh. 3. St. 26637

Möbl. Zimmer

D 1. 10 III. Mitte d. Stadt schön möbl. Zim. preisw. zu verm. 17613

L 12, 4 3 Tr., Bahnhof, gut möbl. saub. Zimmer m. Schreibt. an Alleinmiet. f. 30 Mk. abzugeb. 17396

N 2, 2 möbl. Zimmer mit Klavierben. 1 Treppe hoch z. v. 26686

Luisenring 20 r. Frdl. möbl. Part.-Zim. z. v. 17612

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. nur an Herrn zu vermiet. 17601 Langstr. 71, II. Bäckerei.

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Bekanntmachung
Es wird empfohlen zu kochen:

Montag	Knorr-Eiernudelsuppe (Faden)
Dienstag	„ Erbsensuppe
Mittwoch	Knorr-Gemüsesuppe
Donnerstag	„ Tomatensuppe
Freitag	Knorr-Spargelsuppe
Samstag	„ Rumfordsuppe
Sonntag	Knorr-Hausmachersuppe

Jeden Tag für 10 Pfg. 3 Teller feine Suppe nur mit Knorr Suppenwürfel
Nach dem Urteil der Kenner sind Knorr Suppen die besten
23327

P 6, 20, Ladenlokal
gegen 200 qm, allererste Lage, Eckhaus, zu jedem erstklassigen Geschäftszweck geeignet, für prompt oder später, ganz oder geteilt zu vermieten.
Anfragen an M. Marum, G. m. b. H. Hafenstrasse 21. 26594

P 1, 7.
Peter Deuss, P 1, 7.
Empfehle heute und folgende Tage:
Fst. weisser Kabeljau schönes fest. Fleisch, ausgeschnitt. 40 Pfg.
Schellfisch ...... 45 Pfg.
Tafelhecht ...... 35 Pfg.
Ferner: 23404
Silberlachs bester, fast so schön als Schellfisch o. Kopf 20 Pfg.
„ ausgeschnitten, ohne jeden Abfall ... 25 Pfg.
Kabeljau schön, weissfleischig, ohne Kopf .... 23 Pfg.
„ ausgeschnitten, ohne jeden Abfall ..... 28 Pfg.
Zungen = Schollen
Matjes-Heringe ... Stück 18 Pfg.
Holl. Vollheringe 10 Stück 55 Pfg.
Täglich frische
Räucherwaren
sowie alle Fischmarinaden.

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung,

Nr. 8. **Badische Neueste Nachrichten.** 1912.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
2) Antwerpener 2% 100 Fr.-L. v. 1903.
3) Badische 3½% Eisenbahn-Anl. von 1892 und 1894.
4) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Taler-Lose) v. 1867.
5) Bierbrauerei zum Sternen vorm. J. Graf, A.-G. in Gottmadingen (Baden), Partial-Obligationen.
6) Brauerei Krumm & Reiner, Akt.-Ges. in Waldkirch i. Br., 4% Teilschuldverschreibungen.
7) Brauerei vorm. M. Armbruster & Co., A.-G. in Offenburg, 4% Obl.
8) Brauerei zur Hölle A.-G. vorm. Mattes & Müller in Radolfzell, 4½% Teilschuldverschr. von 1904.
9) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
10) Durlacher Stadt-Schuldverschr. von 1906.
11) Elektrische Ueberland-Centrale Oberhausen, A.-G. in Oberhausen-Herbelzheim im Breisgau, Teilschuldverschreibungen Serie I.
12) Frankfurt a. M., 3½% Stadt-Anleihe Lit. N. von 1875.
13) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.
14) Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885.
15) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
16) Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. in Weinheim i. B., 4% Partial-Obl.
17) Portugiesische Eisenb.-Ges., Obl.
18) Portugiesische 4½% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.
19) Preußische Boden-Cred.-Aktien-Bank, Hypotheken-Pfandbriefe.
20) Ritterbrauerei Aktien-Ges. in Schwetzingen, 5% Partial-Obl. von 1885.
21) Russische Staatsbahnen, 4% Obl. IV. Emission von 1890.
22) Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 4½% Gold-Anleihe von 1910.
23) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.

Die auf den 1. April 1912 fallende Serienziehung ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

2) Antwerpener 2% 100 Fr.-Lose von 1903.

54. Verlosung am 10. April 1912.
Zahlbar am 1. Mai 1912.

Serien:

1061 2175 2658 2941 7895 8045 9348 11025 12235 12294 13491 13700 13804 14522 16738 16360 16518 18470 20935 21710 22627 24056 20034 31204 31676 32707 35747 39078.

Prämien:

Serie **1061** Nr. 11 25 (200), **2475** 17, **7895** 22 (200), **9348** 23, **12235** 10 (10,000) 18 19, **12294** 25 (200), **13700** 17, **13804** 4 (200) 6 (250), **14522** 19 (200), **15738** 5 6 (500) 11 (200), **16515** 8 21 22, **18470** 7, **20938** 14 17 (200), **22710** 15 18 23 (200), **22627** 25 (500), **24056** 10 23, **29034** 7 (200) 18, **31204** 2 13, **31676** 3 (200), **39078** 2 (200) 14.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Badische 3½% Eisenbahn-Anlehen von 1892 und 1894.

10. Verlosung am 1. April 1912.
Zahlbar am 1. November 1912.

Lit. A., B., C., D., E. und F. à **3000, 2000, 1000, 500, 300** und **200** ℳ
90 128 177 301 355 436 489 577 607 647 896 958 **1679** 143 347 660 734 781 802 **2166** 181 199 396 411 420 461 500 635 661 691 824 836 873 909 948 **3043** 070 121 161 194 287 344 391 432 491 504 538 704 742 799 908 939 962 **4009** 088 099 195 208 222 225 238 326 335 341 353 361 394 464 522 535 549 552 563 566 592 662 708 863 974 **5034** 038 341 395 397 549 596 645 697 755 792 886 919 951 **6000** 061 249 263 301 331 476 488 597 610 666 747 760 866 915 **7137** 165 191 345 366 375 404 413 627 633 642 661 678 711 719 730 731 736 748 789 924.

4) Badische 4% Eisenbahn-Präm.-Anl. (100 Tlr.-L.) v. 1867.

45. Serienziehung am 1. April 1912.
Prämienziehung am 1. Juni 1912.

Serie **14 94 104 136 172 185 200 207 228 249 252 266 271 274 312 318 320 335 403 462 483 542 545 549 575 627 645 651 709 744 746 755 756 759 764 798 848 852 913 922 980 983 1052 1094 1105 1134 1139 1155 1181 1210 1214 1289 1280 1287 1293 1295 1339 1350 1376 1416 1427 1459 1476 1544 1557 1581 1601 1624 1641 1665 1679 1687 1691 1692 1755 1762 1789 1878 1899 1901 1914 1923 1926 1954 1974 2037 2041 2068 2107 2129 2147 2236 2284 2323 2377 2393.**

5) Bierbrauerei zum Sternen vorm. J. Graf, A.-G. in Gottmadingen (Baden), Part.-Obl.

Verlosung am 10. April 1912.
Zahlbar am 1. Juli 1912.

9 28 29 30 78 160 219 230 286 292 293 341 429 450 473 517 631 646 654 660 672.

6) Brauerei Krumm & Reiner, Aktien-Ges. in Waldkirch i. Br., 4% Teilschuldverschr.

Verlosung am 26. März 1912.
Zahlbar am 1. Januar 1913.

Lit. A. à **1000** ℳ 25 48 102 126 141 190 210 241 256 300 350 355.
Lit. B. à **500** ℳ 20 37 110 135 174 201 208 234 246 288 301 324 338 362 386.

7) Brauerei vorm. M. Armbruster & Co., Aktien-Ges. in Offenburg, 4% Obligationen.

11. Verlosung am 29. März 1912.
Zahlbar am 1. Juli 1912.
à **1000** ℳ 25 45 47 107 110 128 169.
à **500** ℳ 76 104 106 109 145 197.

8) Brauerei zur Hölle A.-G. vormals Mattes & Müller in Radolfzell, 4½% Teilschuldverschr. von 1904.

Verlosung am 1. April 1912.
Zahlbar mit 103% am 1. Oktbr. 1912.
100 143 162 192 193 200 201 233 276 356 517 528 544 547 583 à **1000** ℳ

9) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

32. Verlosung am 15. März 1912.
Zahlbar am 2. Januar 1913.

Serien:

1535 4641 6672 9277 10141 10163 10186 11002 12109 14012 14014 14812 15312 16035 18298 20166 20512 21818 21923 23852 24423 24744 25587 27033 35128 35512 36767 38949 41131 44184 50891 54160 55465 55492 57726 59154 60630 61135 63342 64512 64879 64898 65560 65582 66380 66889 66762 67346 69182 71824 73549 74906 78804 78822 78873 79735 80127 82184 83012 83342 84284 84679 86173 88983 91331 91742 94982 95029 96806 97505 98265 99381 100369 102620 104243 105770 106168 114669 115004 117486 118020 119247 119832 120306 122814 122883 123720 123834 124472 125641 126147 133579 134676 134818 135931 136470 137664 139296 139984 142387 142597 143664 147409 147616 152018 154732 156629 163506 165246 166812 168276.

Prämien:

Serie **15312** Nr. 14, **20166** 17, **21818** 26, **36767** 3, **55465** 4 25, **63342** 23, **64512** 25, **64898** 11, **65560** 9 (1000), **66380** 2, **71824** 24, **78922** 10, **79735** 5 (25,000), **84284** 24, **86173** 5, **88983** 11, **97505** 7, **114669** 16, **120306** 24 (500), **122883** 4, **123720** 23 (500), **126147** 23 (500), **163506** 3, **166812** 12.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

10) Durlacher Stadt-Schuldverschreibungen von 1906.

Verlosung am 23. März 1912.
Zahlbar am 1. November 1912.

Lit. B. à **2000** ℳ 31 70 217 226 351.
Lit. C. à **1000** ℳ 253 266 468 490 587 560 554.
Lit. D. à **500** ℳ 21 27 430 448 580 585.

11) Elektr. Ueberland-Centrale Oberhausen, Akt.-Ges. in Oberhausen-Herbelzheim im Breisgau, Teilschuldverschr. Serie I.

Verlosung am 26. März 1912.
Zahlbar am 1. Oktober 1912.

Lit. A. 97 98 99 121 128 169 196 214 243 250 255 256 312 324 333 372 396 438 466 497.
Lit. B. 508 545 574 590 600 634 645 686.

12) Frankfurt a. M., 3½% Stadt-Anleihe Lit. N. von 1875.

35. Verlosung am 11. März 1912.
Zahlbar am 30. Juni 1912.

à **5000** ℳ 1 3 32 39 66 81 99 159 220 221 247 331 332 372 377.
à **2000** ℳ 414 431 444 476 512 532 533 537 554 558 617 626 629 640 686 688 697 734 754 755 769 780 783 798 807 842 846 921 935 971 982 **1089** 090 099 147 177 216 217 289 265 283 293 301 347 380 384 445 475 521 529 572 573 580 600 617 677 695 705 717 732 792 870 905 910 934 972 979 985 988 990 **2006** 042 045 093 136 149 173 234 241 297 298 299 527 560 574 604 653 659 661 667 682 711 754 764 793 840 963 976 984 993 **3000** 007 035 050 074 076 160 176 180 225 253 265 323 337 367 380 430 436 451 466 479 519 550 551 649 731 792 798 814 877 879 880 891.
à **1000** ℳ 3961 4004 027 034 053 070 089 105 182 184 187 194 220 240 268 286 342 397 404 429 433 463 495 523 536 545 574 599 614 653 686 689 718 723 759 794 798 834 841 873 876 886 888 924 954 976 **5040** 045 094 104 119 176 193 208 227 230 279 382 410 451 489 493 522 596 614 666 680 702 712 782 787 789 799 864 879 891 892 931 943 957 967 992 **6000** 002 022 028 057 064 096 124 150 172 204 221 229 238 277 294 324 335 350 358 363 425 436 445 472 476 492 513 586 614 641 646 684 787 813 833 842 886 892 907 914 962 966 984 **7034** 044 078 083 085 110 115 137 181 189 194 299 308 351 354 419 454 494 501 504 505 507 547 550 573 590 617 668 697 904 934 947 963 967 988 989 **8002** 003 064 072 085 089 128 181 185 187 173 174 188 195 432 522 597 605 657 678.
à **500** ℳ 8769 779 780 782 787 864 **9010** 038 054 066 086 104 112 167 243 254 259 292 310 312 325 336 355 428 454 466 490 568 569 573 629 633 636 657 700 712 733 761 787 825 830 851 876 877 908 922 926 934 979 **10006** 043 060 062 065 066 084 133 168 166 224 246 269 275 282 293 348 375 408 438 453 481 508 556 625 643 648 655 685.
à **200** ℳ **10723** 770 792 812 829 835 920 929 936 986 989 992 **11011** 099 101 127 133 197 203 206 269 334 346 355 430 523 533 541 545 590 592 625 646 683 697.

13) Freiburger 50 Fr.-L. v. 1887.

51. Verlosung am 30. März 1912.
Zahlbar am 20. Januar 1913.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 89 Fr. gezogen.

1439 1482 1732 1831 2186 (289) 2195 2899 (289) 3332 5126 5431 5456 5780 5974 7740 (289) 8279 11996 (289) 12610 (289) 13598 15384 16390 16682 (289) 17624 (289) 17636 17661 (289) 18885 20856 21204 21922 25778 (289) 26168 (589) 26462 26629 26985 (289) 28438 29556 29745 30695 31130 31602 31615 (289) 32490 **(10,089)** 33075 34438 35118 35704 37639 (289) 37658 37969 37977 38136 (289) 38845 41409 41755 (289) 42500 (289) 42701 42729 43139 43144 (589) 43701 44006 44633 45063 45328 46579 48599 48677 48883 48921 50217 50513 (289) 52789 53049 54856 (289) 55890 (289) 56901 57104 58438 (289) 58672 58776 (289) 59015.

14) Lenzburger Prämien-Anleihe von 1885.

54. Prämienziehung am 30. März 1912.
Zahlbar sofort.

Am 29. Febr. 1912 gezog. Serien:

392 403 674 892 1140 1339 1815 1853 2180 2441.

Prämien:

Serie **392** Nr. 3 (250) 5, **403** 2 (250) 6, **674** 3, **892** 6 (3000), **1140** 3 9, **1339** 10, **1815** 2 5 (3000) 10 (250), **2180** 3 (250) 4 5 9, **2441** 6.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt, sind mit 100 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 40 Fr. gezogen.

15) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

41. Verlosung am 15. März 1912.
Zahlbar am 1. Juni 1912.

Serien:

442 3826 4131 4573 13841 15175 15503 19921.

Prämien:

Serie **442** Nr. 6 (150), **3826** 1 4 (150) 14 (500) 16 18 24, **4131** 8 (250) 11, **4573** 10 12 16 17, **13841** 13 (200) 22, **15175** 6 17 (**10,000**), **15503** 4 8 9 (200) 10 18 24, **19921** 17 22.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

16) Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. in Weinheim i. B., 4% Part.-Obl.

Verlosung am 1. April 1912.
Zahlbar mit 105% am 1. Juli 1912.
à **1000** ℳ 166 140 191 408 471 473 496 553 573 594.
à **500** ℳ 9 17 87 139.

17) Portugiesische Eisenbahn-Gesellschaft, Obligationen.

Die Tilgung für das II. Semester 1911 ist durch Ankauf erfolgt.

18) Portugiesische 4½% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.

Verlosung am 20. März 1912.
Zahlbar zum Mark-Nominalbetrage am 1. April 1912.

41—50 **1061**—070 511—520 631—640 941—950 **2591**—600 **3841**—850 **4321**—330 771—780 **5681**—690 **7001**—010 791—800 **8391**—400 461—470 **9421**—430 591—600 911—920 **11511**—520 851—860 **12721**—730 **13531**—540 901—910 **14641**—650 671—680 **15101**—110 901—910 **17221**—230 251—260 811—820 **18341**—350 **19161**—170 **20211**—220 **21361**—370 431—440 **22371**—380 471—480 581—590 761—770 **23381**—390 531—540 751—760 **24841**—850 **25131**—140 251—260 341—350 741—750 **26531**—540 981—990 **27551**—560 **28101**—110 **29461**—470 **30091**—100 551—560 721—730 971—980 **32291**—300 831—840 **33101**—110 **34901**—910 951—960 **35031**—040 641—650 **36741**—750 **38061**—070 **40471**—480 721—730 **42001**—010 271—280 **43071**—080 221—230 **45021**—030 **46581**—590 951—960 **47071**—080 241—250 541—550 551—560 **48881**—890 **49071**—080 891—900 **50481**—490 **51661**—670 **52141**—150 541—550 **53101**—110 231—240 601—610 951—960 **55281**—290 **56331**—340 **57311**—320 821—830 891—900 971—980 **58521**—530 621—700 **59541**—550 731—740 961—970 **60481**—490 **61281**—290 **62141**—150 331—340 **63371**—380 **66091**—100 911—920 **68341**—350 791—800 **70081**—090 391—400 571—580 671—680 **71181**—190 441—450 681—690 911—920 **72361**—370 **73771**—780 **74181**—190 **75441**—450 **77751**—760 **78121**—130 641—650 971—980 **80541**—550 **81051**—060 951—960 **83291**—300 **84101**—110 441—450 591—600 961—970 **86001**—010 911—920 **87461**—470 **88431**—440 **90291**—300 401—410 511—520 691—700 **91141**—150 681—690 981—990 **92511**—520 **93201**—270 **94021**—030 451—460 **95041**—050 161—170 451—460 811—820 921—930 951—960 **96811**—820 **97181**—190 701—710 **99021**—030 361—370 921—930 **101651**—660 741—750 881—890 **102071**—080 **104861**—870 **106631**—640 **109021**—030 **110981**—990 **111081**—090 401—410 441—450 **112021**—030 201—210 **113301**—310 521—530 **114931**—940 **115141**—150 281—290 851—860 871—880 931—940 **116971**—980 **118631**—640 951—960 **119531**—540 841—850 **120041**—050 **122191**—200 241—250 801—810 **123001**—010 501—510 581—590 **124211**—220 321—330 **125061**—070 921—930 **126851**—860 931—940 **127681**—690 841—850 **129321**—330 871—880 **130511**—520 **131441**—450 **132091**—100 321—330 791—800 **133091**—100 621—630 761—770 **134211**—220 891—900 **135131**—140 **137061**—070 391—400 **138371**—380 441—450 **139461**—470 **141231**—240 761—770 841—850 **142821**—830 **143391**—400 531—540 **144331**—340 411—420 **145301**—310 861—870 **146081**—090 551—560 **147081**—090 581—590 671—680 **148061**—060 **149791**—800 **150161**—170 **151031**—040 601—610 **152141**—150 181—190 **153391**—400 971—980 **154011**—020 **155251**—260 391—400 **156281**—290 961—970*) 711—720*) **157721**—730 871—880 **158321**—330 551—560 **159461**—470 651—660 **162231**—240 521—530 891—900 **163211**—220 911—920 **164511**—520 861—870 891—900 **165111**—120 361—370 **166381**—390 561—570 621—630 911—920 **168611**—620 **169051**—060 271—280 541—550 **171841**—850 881—890 **173761**—770 961—970 **174181**—190 331—340 631—640 **175081**—090 621—630 821—830 **176051**—060 831—840 861—870 **177771**—780 **178261**—270 731—740 841—850 **179001**—010 281—290 471—480 511—520 991—**180000** 511—520 551—560 671—680 **182081**—090 831—840 871—880 981—990 **185861**—870 **186241**—250 821—830 **188581**—590 601—610 **189011**—020 361—370 **191931**—940 **194161**—170 211—220 **195131**—140 **197021**—030 141—150 421—430 801—810 911—920 **198371**—380 471—480 **199061**—070 541—550 **200201**—210 **203061**—070 701—710 881—890 **204821**—830 **205061**—070 841—850 871—880 **206001**—010 **207231**—240 541—550 **208841**—850 **209651**—860 891—900 **210031**—040 111—120 121—130 151—160 **211181**—190 391—400 791—800 **212541**—550 961—970 **213291**—300 541—550 **214001**—010 411—420 **215391**—400 **216381**—390 **218111**—120 981—990 **219221**—230 **220511**—520 811—820 **221721**—730 **222191**—200 **223831**—840 **225191**—200 391—400 **226471**—480 771—780 **227971**—980 **228531**—540 **230141**—150 551—560 801—810 **231481**—490 **232061**—070 **234411**—420 631—640 **235391**—400 811—820 **236541**—550 **237061**—070 221—230 681—690 781—790 **238171**—180 **241411**—420 **243161**—170 341—350 751—760 **244411**—620 631—640 811—820 **245171**—180 361—370 621—630 641—650 **246131**—140 331—340 361—370 401—410 **247601**—610 **248991**—**249000** 631—640 651—660 **250781**—790 901—910 **251211**—220 **252081**—090 361—370 791—800 **253381**—390 **254591**—600 **255231**—240 **256401**—410 851—860 **257361**—370 **258391**—400 451—460 481—490 531—540 611—620 921—930 **259361**—390 891—900 **263671**—680 **264211**—220 **265771**—780 901—910 **266231**—240 561—570 **267641**—650 **268881**—890 **269211**—220 **270301**—310 781—790 861—870 **271391**—400 481—490 561—570 **272071**—080 811—820 881—890 **275531**—540 **276671**—680 821—830 **277071**—080 381—390 411—420 681—690 701—710 **280461**—460 **282261**—270 381—390 501—510 **283041**—050 741—750 **284101**—110 **287271**—280 **288671**—680 711—720 961—970 **289241**—250 561—570 **290771**—780 951—960 **291711**—720 831—840 **292241**—250 841—850 **293171**—180 921—930 **294891**—900 **296101**—110 **297001**—010 791—800 **298181**—190 541—550 651—660 **299641**—650 **300431**—440 541—550 851—860 **301601**—610 **302351**—340 481—440 **303171**—180 641—650 841—850 981—990 **304701**—710 **307781**—790 911—920 **308081**—090 491—500 771—780 **309231**—240 721—730 821—830 911—920 **312141**—150 **316291**—300 501—510 991—**317000** 321—330 **318511**—520 **319121**—130 **320291**—300 591—600 941—950 **322201**—210 581—590 801—810 961—970 **323191**—200 311—320 **326911**—920 **327891**—900 **328061**—070 391—400 611—620 **329651**—660 911—920 **330941**—950 **331631**—640 691—700 **332631**—640 **336271**—280 771—780 **334551**—560 **335391**—400 771—780 **336871**—880 **337021**—030 **339631**—640 731—740 **340281**—290 871—880 **341501**—510 821—830 **342111**—120 541—550 661—670 911—920 **344101**—110 **345781**—790 **346551**—560 **347091**—100 571—580 **348511**—520 **349691**—700 751—760 **350151**—160 **351511**—520 **352021**—030 501—510 **354541**—550 991—**355000** 101—110 **356561**—570 701—710 **358061**—060 431—440 **360131**—140 271—280 661—670 731—740 **361161**—170 891—900 **362301**—310 **364921**—**365000** 191—200 711—720 **366021**—030 071—080 **367061**—070 171—180 861—870 **369471**—480 **370191**—200 **371561**—570 **372411**—420 451—460 781—790 **373011**—020 891—900 901—910 **375491**—500 **376781**—790 **378131**—140 **379661**—670 801—810 821—830 901—910 **380521**—530 **381141**—150 **382191**—200 211—220 781—790 **384641**—650 **385141**—150 **386951**—960 **389021**—030 161—170 841—850 **390211**—220 491—500 571—580 **391311**—320 851—860 961—970 **395731**—740 951—960 **397131**—140 311—320 421—430 621—630 701—710 **399001**—010 **400351**—360 681—690 **401421**—430 531—540 611—620 **404891**—900 **405501**—510 681—690 **406621**—630 **407131**—140 161—170 **408061**—070 **409411**—420 **410571**—580 591—600 **412271**—280 341—350 431—440 511—520 **413001**—010 681—640 **416091**—100 351—360 **418031**—040 191—200 251—260 351—360 801—810 **419121**—130 **420671**—580 611—620 **421201**—210 **422711**—720 **423331**—340 631—640 **424891**—900 **427491**—500 981—990 **428861**—870 **431511**—520 971—980 **432591**—600 871—880 **433421**—430 591—600 771—780 801—810 **434111**—120 701—710 **435651**—660 **436111**—120 **438451**—460 801—810 **439271**—280 821—830 981—990 **440851**—860 **445361**—370 **447081**—040 191—200 **448561**—570 701—710 761—770 861—870 911—920 **450491**—500 721—730 **451371**—380 **452111**—120 **453911**—920 **455141**—150 201—210 **456501**—510 901—910 **458161**—170 241—250 791—800 **459631**—640 **460821**—830 601—610 **462121**—130 **463761**—770 **464021**—030 **465071**—080 **467861**—870 941—950 **468051**—040 521—530 **470321**—330 **471311**—320 **472461**—470 751—760 **473001**—010 561—570 611—620 **474081**—090 601—610 **475331**—340 511—520 **476181**—190 301—310 **477421**—430 961—970 **478531**—540 **479101**—110 241—250 721—730 **480461**—470 **481031**—040 131—140 161—170 801—810 **482601**—610 **483681**—690 **485591**—600 **486231**—240 481—490 631—640 811—820 891—900 **487121**—130 241—250 **489441**—450 **490351**—360 **491601**—610 **492431**—440 **493151**—160 191—200 411—420 **495021**—030 **496401**—410 **497701**—710 **498171**—180 761—770 **499551**—560.

*) So in der Originalliste.

19) Preußische Boden-Credit-Aktien-Bank, Hypotheken-Pfandbriefe.

Verlosung am 12. März 1912.
Zahlbar am 1. Oktober 1912.

3½% Hypotheken-Pfandbr. VIII. Serie.
Lit. A. à **3000** ℳ 1088.
Lit. B. à **2000** ℳ 1142 395 2503 590.
Lit. C. à **1000** ℳ 32 53 533 1687 2034 758 3655 4128 6173 670 7055.
Lit. D. à **500** ℳ 795 1499 2131 522 3765 773 5148 157.
Lit. E. à **300** ℳ 1865 2866 957 3227 583 564 4426 733 5472 6042 146 7258 8635 637 923 9613 10033.
Lit. F. à **100** ℳ 1295 2709 3354 4602 931 5992 7551 564 561.

3½% Hypotheken-Pandbr. XI. Serie.
Lit. A. à **5000** ℳ 140 227 529 644 845.
Lit. B. à **3000** ℳ 412 422 552 567 571 784 864 1048.
Lit. C. à **2000** ℳ 15 604 779 875 918 920 1017.
Lit. D. à **1000** ℳ 934 954 1366 507 979 2071 204 733 828 3094 717 933 4004 079 142 694 872 5162 288 404.
Lit. E. à **500** ℳ 519 915 983 1042 141 265 377 912 989 2016 388 542 550 3160 245 518 527 807 4142 440 924.
Lit. F. à **300** ℳ 11 48 214 228 758 760 855 873 1027 215 545 576 767 817 871 875 2147 393 908 3101 211 466 610 646 705 4104 304 440 542 783 832 5218 462 853.
Lit. G. à **100** ℳ 199 234 272 319 623 768 880 987 1524 708 778 886 953.

4% Hypotheken-Pfandbr. XIII. Serie.
Lit. A. à **5000** ℳ 87.
Lit. B. à **3000** ℳ 1133.
Lit. C. à **2000** ℳ 107.
Lit. D. à **1000** ℳ 2527.
Lit. E. à **500** ℳ 1275 3269.
Lit. F. à **300** ℳ 155 1561 747 749 3453 614 4608 822 5694.
Lit. G. à **100** ℳ 272 1427 2245.

4% Hypotheken-Pfandbr. XIV. Serie.
Lit. A. à **5000** ℳ 48 1042 481 2257 432.
Lit. B. à **3000** ℳ 316 570 723 1100 332 406 534 2006 3686.
Lit. C. à **2000** ℳ 484 674 722 1150 2296 416 779 3104 330 4284 421 537.
Lit. D. à **1000** ℳ 42 352 584 562 774 836 935 1126 307 460 897 2108 323 525 608 714 718 749 906 3020 211 395 516 547 4086 089 257 262 361 424 444 561 5079 312 639 654 6470 595 693 825 7113 216 457 606 962 8142 441 836 861 9067 204 439 734 817 10086 309 417 813 11413 491.
Lit. E. à **500** ℳ 101 449 597 799 1008 **2635** 125 267 273 626 762 969 3349 390 641 724 4994 5337 343 344 345 346 6275 403 451 452 676 723 742 809 7004 028 407 552 8171 517 9139 420 10228 256 381 427 496 522 596 602 11201 222 265 266.
Lit. F. à **300** ℳ 169 654 660 848 1068 222 739 806 910 918 947 2267 270 307 627 862 3064 156 174 249 530 658 4280 328 428 423 624 642 747 748 749 800 955 5190 349 526 849 6161 199 443 545 753 7424 586 891 8162 694 831 9058 492 522 771 927 10436 556 587 11367 12025 128 814 13268 676 893 14065 066 217.
Lit. G. à **100** ℳ 222 719 1238 2253 3617 759 4291 5166 503 598 6554 7170.

3½% Hypotheken-Pfandbr. XVI. Serie.
Lit. A. à **5000** ℳ 233.
Lit. B. à **3000** ℳ 102.
Lit. C. à **2000** ℳ 7.
Lit. D. à **1000** ℳ 243 471.
Lit. E. à **500** ℳ 197.
Lit. F. à **300** ℳ 1322.
Lit. G. à **100** ℳ 87 146.

20) Ritterbrauerei Aktien-Gesellschaft in Schwetzingen, 5% Partial-Obl. von 1885.

Jetzt Brauerei zum Zähringer Löwen.

23. Verlosung am 1. April 1912.
Zahlbar mit 105% am 1. Oktbr. 1912.
15 50 54 63 78 123 124 126 135 142 143 167 185 204 228 266 293 322 345 369 390 407 413 421 430 434 443 449 455 480 483 à **1000** ℳ

21) Russische Staatsbahnen, 4% Obl. IV. Emission v. 1890.

Große Ges. der Russischen Eisenb.

22. Verlosung am 1/14. März 1912.
Zahlbar am 18. Juni/1. Juli 1912.
à **625** Rubel Metall. 1351—375 **2826**—850 8801—825 **11201**—225 **13576**—600 **18326**—350 **19926**—950 **21301**—325 **22076**—100 **24164**—167.

22) Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 4½% Gold-Anleihe von 1910.

Die Tilgung per 1. Januar 1912 ist durch Ankauf erfolgt.

23) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

253. Verlosg. a. 30. März u. 1. April 1912.
Zahlbar am 1. Mai 1912.

Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt, sind mit **400** Fr. gezogen.

2896—400 **3421**—425 **6631**—635 **9176**—180 **13726**—730 **16336**—340 346—350 **21146**—150 **25911**—915 **31676**—678 679 (2000) 680 **32601**—800 **35191** 192 (1000) 193—195 **57586**—590 **61336**—338 339 (1000) 340 **73881**—885 **83951**—955 **89061**—065 **103026** 027 (1000) 028—030 935—940 **109471**—475 **113446**—450 **114626**—630 **119566**—570 **128566**—570 **129416** 417 (1000) 418—420 **133486**—490 **143016**—020 **156106**—110 **164096**—099 100 (1000) **167916**—920 **174636**—640 **187516**—520 **188506**—510 **189186**—190 **194956**—960 **214046**—050 **216291**—295 **218316**—320 **222841**—845 **233416**—420 **234041**—045 **235286**—290 **236766**—770 **241201**—205 851—855 **283556**—860 **284586**—590 **301736**—740 **306656**—660 **311296**—300 **314776**—780 **317051**—055 **320116**—120 **322761**—765 **325966**—970 **332486**—490 **351681**—685 746 747 (1000) 748—750 **352136**—140 **354216**—220 646—650 **366786**—790 **376851**—855 **384296**—300 631—635 **385076**—080 **390261**—265 **392036**—040 131—135 **395856** (1000) 857—860 **410116**—120 **418171**—176 **424006**—010 **432796**—800 **444441**—445 **451611**—615 841 (2000) 842—845 **457716**—720 **458141**—145 **461171**—174 176 (2500) **463606**—610 **464336**—338 339 (1000) 340 581—584 585 (2000) **469211**—215 **473446**—450 **475691**—695 **481476**—480 **494576**—580 **516041**—045 531—535 534 (**400,000**) 535 (2000) **520596**—600 **523941**—945 **528966** 967 (1000) 968 969 970 (2500) **533296**—300 **547216**—220 291—295 **549406**—408 409 (1000) 410 996—**550000** **552661**—665 **563376**—380 **572651**—655 **575251**—255 **583366**—370 **592181**—185 **602401**—405 **607671**—674 675 (2000) **609251**—255 **611141**—145 **614231**—235 **621851**—855 **635386**—370 541—545 **647956**—960 **652476**—480 **665251**—255 **667811**—815 **671676**—680 **676046** (1000) 047 048 049 (2500) 050 **678456** 457 458 (2500) 459 460 **679421**—425 **680286**—290 891—895 **684026**—030 **686796**—800 **689826**—830 **691781**—785 **693606**—610 **695721**—725 **703546**—550 **704261**—264 265 (2000) **717721**—725 **733636**—640 **736631**—635 **738566**—570 **748026**—030 706—710 **750886**—890 **752636**—640 726—730 **754091**—095 **755171**—175 **760851**—855 **763521**—525 **768561**—565 **771951**—955 **773131** (1000) 132—135 **774196**—200 **780326**—330 **784666**—670 **800681**—685 **811541**—543 544 (1000) 545 **813211**—215 **826411**—415 **827576**—578 579 (2500) 580 **831581**—585 621—625 **840906**—910 **844426**—428 429 (2000) 430 **871626**—630 **872531**—535 **883456**—458 459 (1000) 490 **884446**—450 **889921**—925 **894656**—660 **898691**—695 **916071**—075 756—790 **926446**—450 **943616**—620 **955741**—745 **967006**—010 **974896**—900 901—905 **975276** 277 (10,000) 278—280 **978541**—545 **983911**—915 **987036**—040 **988846**—850 **994791** 792 793 (1000) 794 795 **1005731**—735 **1009776** 777 (1000) 778—780 **1010296**—300 **1015286** 287 288 (2500) 289 290 **1018771**—775 **1019491**—495 **1025741**—745 **1034591**—595 791—795 **1037241**—243 244 (1000) 245 **1039951**—955 **1042481**—485 **1044901**—905 **1046861**—865 **1051461**—465 **1052706**—710 **1056581**—585 **1060296** (1000) 297—300 **1066886**—890 **1086821**—825 **1103186**—190 **1105261** 262 263 (1000) 264 265 **1111611**—615 **1121766**—770 **1123736**—740 836—840 **1147016**—020 **1154471**—475 751—755 **1172661** 662 663 (2000) 664 665 **1180861**—865 **1186321**—325 **1201676**—680 **1206421**—425 **1211861**—865 **1216046**—050 526—530 **1219021**—025 **1222411**—415 **1227711**—715 **1231026**—028 029 (1000) 030 **1250111**—115 **1255036**—040 **1264061**—065 **1270026**—030 **1271276**—280 **1274906**—910 **1276856**—860 **1293801**—805 **1305396**—400 **1307265**—270 **1313996**—**1314000** 261—265 **1319026**—030 **1322021**—025 **1331371**—375 **1340561**—565 **1341231**—235 **1345026**—030 **1347886**—890 **1361541**—545 **1363371**—375 **1374796**—800 **1382591**—595 **1413016**—020 **1416451**—455 **1419246**—250 **1441276**—280 **1445151** 152 153 (1000) 154 155 **1446476**—480 **1451061**—065 **1460221**—225 **1470381**—385 **1474046**—050 861—865 **1478926**—930 **1481146**—150 **1488516**—520 **1497066**—068 069 (1000) 070 **1513561** (1000) 562—565 **1519851**—855 **1531931** 932 (1000) 933—935 **1532041**—045 **1545461**—465 **1554501**—505 **1555601**—605 **1557361**—365 **1568926**—930 **1576641**—645 **1577066**—069 070 (10,000) **1578226**—230 **1582031**—035 **1586211**—215 **1599406**—410 **1602536**—540 **1614896**—900 **1615366**—370 **1620206**—210 **1621366**—370 **1624021**—025 **1629666**—668 669 (1000) 670 (1000) **1637196**—200 **1642241**—245 536—540 **1654451**—455 **1660581**—585 **1661721**—725 **1674651**—655 **1690076**—078 079 (2000) 080 **1700631**—635 **1703361**—365 **1704221**—225 **1709176**—180 **1716316**—320 **1722441**—445 **1727681**—685 **1734451**—455 **1741976**—980 **1742661**—665 **1746011**—015 **1746061** 062 (1000) 065—060 **1759456**—460 **1763056**—060 **1770636**—640 **1772731**—735 **1778936**—**1779000** **1782781**—785 **1796771**—775 **1803026**—030 461—465 **1808966**—970 **1809901**—905 **1811221**—225 **1820461**—465 **1831386** (2000) 387—390 **1839766**—760 **1840666**—670 **1842371**—375 **1844371**—375 **1848171**—175 **1851966** 967 (2000) 968—970 **1868521** (1000) 522—525 **1873806**—810 **1877581**—585 **1880576**—580 **1894211**—215 981 982 983 (30,000) 984 985 **1910066**—070 406—410 **1918391**—395 **1921091**—595 **1922996**—**1923000** 631—635 **1927721**—725 866—860 **1933821**—825 **1935466** (2000) 467—470 **1943861**—865 **1948371**—375 681—685 **1975821**—825.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Nachdem der freien Vereinigung selbständiger Spengler und Installateure, den Firmen Hans Lutz und Fuchs & Priester hier, sowie Philipp Helfrich in Neckarau die Ausführung der von uns vorzunehmenden Installationsarbeiten im Submissionswege übertragen worden ist, können Anträge zur Ausführung von Installationsarbeiten innerhalb der Gebäude soweit sie nach den gesetzlichen Bestimmungen von uns behandelt werden müssen, außer in unserem Direktionsgebäude K 7, 1/2, Zimmer Nr. 1—8, bei folgenden Firmen für die beigesetzten Stadtbezirke, unter Benützung der ebendaselbst erhältlichen Formulare, abgegeben werden.

a) Innere Stadt (innerhalb Ring, Schloß und Bahnhof) Lindenhof, Neckarstadt, Waldhof und Käfertal:
Georg Wunder, Geschäftsstelle der Vereinigung, H 7, 29; Karl Schatz, J 1, 20; Ad. Alpenleiter, T 1, 11; Karl Greulich, E 4, 7; Adolf Bey, B 5, 5; Peter Bucher, L 6, 11; Heinr. Weickel, Eichelsheimerstr. 45; Leo Welker, Meerfeldstr. 18; Johann Geisel, Meerfeldstr. 84; Georg Günther, Dammstr. 16; Peter Lüdgen, Stamitzstr. 1; Friedrich Müller, Elfenstr. 26; Johann Gelbert, Waldhof, Langestr. 30; Pet. Killian, Käfertal, Gewerbestr. 5; Herm. Flören, Käfertal, Mannheimerstr. 84.

b) Schwetzingerstadt und Oststadt, hier
Hans Lutz, Rupprechtstr. 8.

c) Neckarau
Ph. Helfrich, Neckarau, Schulstr. 95.

d) Feudenheim
Fuchs & Priester, Mannheim, Schwetzingerstr. 88.

Wir machen dabei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß zu Automateneinrichtungen wie bisher die Koch- und Beleuchtungsgegenstände von uns selbst beschafft und mit den etwa erforderlichen Installations-Materialien unentgeltlich an die Konsumenten verabfolgt werden und daß damit diese Apparate etc. unser Eigentum bleiben.

Die sachgemäße Ausführung der Installationsanlagen entsprechend der Gasabgabebestimmungen und der ortspolizeilichen Vorschriften überwachen wir, auch erfolgt von uns aus die Verrechnung der Installationskosten an die Zahlungspflichtigen.

Mannheim, den 20. März 1912. 586

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Von der Reise zurück
Dr. Th. Gernsheimer
B 1, 2 — prakt. Arzt — Tel. 4875

Hochbahn.

Ca. 587 Mtr. tadellose Hochbahn, von einem Kohlenlager stammend auf 5,2 m hohem Eisengerüst, 70 cm Spurweite, mit Weichen, Kugeldrehscheiben, Hochbahntrichter und sonstigen Zubehör sehr billig zu verkaufen.
M. Eichtersheimer,
Mannheim-Rheinauhafen. 23315

Beamte: Angestellte

können unter strengster Diskretion ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Tischdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Fellen, Spachtel- u. Gobstiß-Bettdecken, Linoleum und Linoleum-Teppiche &c. von einem Spezial-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft) Mannheims unter bequemen Zahlungsbedingungen ohne Preisaufschlag erhalten. Verl. Sie Must. u. Preisl. franko u. gratis.

Offerten unter Nr. 19290 an die Expedition des General-Anzeigers, Mannheim, E 6, 2.

Die Bezirkssparkasse Triberg im Schwarzwald hat im Zwangsvollstreckungswege ein am westlichen Abhang des nördlichen Schwarzwaldes, 3/4 Stunden von Bühl entfernt, in der Nähe der Burg Windeck in herrlicher, ruhiger, aussichtsreicher Lage gelegenes Anwesen erworben. Solches besteht aus einem massiv gebauten Landhaus mit 14 Zimmern und Zubehör, einem Nebengebäude mit 4 Zimmern, großem Park im Flächenmaß von 94a. Das Anwesen ist vorzüglich geeignet als Ruhesitz, zur Einrichtung einer Kuranstalt, Pension oder dergl. Dasselbe ist unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Anfragen von Selbstkäufern sind an die obengenannte Kasse zu richten. 23401

Detektiv-Institut und Privatauskunftei Argus

Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305.
A. Maier & Co., G. m. b. H.
besorgt alle in das Detektiv- und Auskunftsfach einschlägigen Arbeiten gewissenhaft und diskret. Verbindungen an allen Plätzen der Welt.
16167

Mehrere Verkaufsstellen

unserer Milch und Produkte sind an Delikatess- oder ähnliche Geschäfte sofort zu vergeben. 23403

Mannheimer Milchzentrale.

Süddeutsche Bank

Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10. **Mannheim.** D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und 1064.
Kapital und Reserve Mk. 60 000 000.—

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte
Besondere Abteilung für den
An- und Verkauf
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz
Annahme von 19414
Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen

Magen-Darm- u. Zuckerkranken empfohlen erste ärztl. Autoritäten Günther's Aleuronat-Gebäck

Wer sich für eine geeignete Ernährung interessirt, erhält Dr. H. Schlesingers wissenschaftl. Abhandlung kostenfrei. F. Günther Frankfurt am Main. hier zu haben: Alfred Hrabowski, O 2, 1

Electron

Erstes, grösstes, bedeutendstes Lichtheil-Institut am Platze
N 3,3 — Inh. Dir. H. Schäfer — N 3,3
Telefon ... dem wilden Mann

Die besten Erfolge sind erzielt worden bei folgenden Krankheiten:

Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Rheumatismus (akut u. chronisch), Fettsucht, Zuckerkrankheit, Erkrankungen des Blutes, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenkrankheiten, Nervenschmerzen, Nervenschwäche, Neurasthenie, Ischias (Trigeminus-Neuralgie), Schlaflosigkeit, Erkrankungen des Rücken-Nervensystems, verbunden mit starken Schmerzen, Erkältungskrankheiten, Herz-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfleiden, akute und chronische Hautausschläge, Psoriasis (Schuppenflechte), Lupus, Bartflechte, Haarschwund, Haarausfall, beginnende Kahlköpfigkeit, kreisförmige Kahlheit, Schuppen, frische und alte Wunden, Beingeschwüre, Harn- und Hautkrankheiten bei Männer und Frauen usw.

Danksagungen:

Geheilt wurden beispielsweise:

Rheumatismus. Ischias.

J. B. in M., Rheumatismus, Heilung im Jahre 1909.
J. R. in M., Muskelrheumatismus, Heilung i. J. 1907.
H. B. in O., Gelenkrheumatismus, Heilung im Jahre 1909 nach 20maliger Behandlung.
Frl. S. in M., Muskelrheumatismus, Heilung i. J. 1909 nach 30maliger Behandlung.
Frau K. in M., chron. Gelenkrheumatismus, Heilung im Jahre 1910 nach 7wöchentlicher Behandlung.
L. in N. rechtsseitiger Ischias Heilung nach 16maliger Behandlung im Jahre 1907.
St. in W., Ischias, Heilung nach 5wöchentlicher Behandlung im Jahre 1906.
M. R. in M., Ischiasleiden, Heilung innerhalb 3wöchentlicher Behandlung im Jahre 1905.
G. L. in W., 3 Jahre bestehender Ischias, durch 20 Behandlungen kuriert im Jahre 1904.
F. K. in M., hartnäckiger Ischias, Heilung nach 6wöchentlicher Behandlung im Jahre 1901.
L. W. in F., (11 Jahre alt), jahrelanges Fistel, Heilung nach 6wöchentlicher Behandlung i. J. 1909.

Lähmungen.

Frau W. in S., Lähmung an beiden Beinen und rechter Arm, bei 5wöchentlicher Behandlung, vollständige Heilung im Jahre 1907.
Frl. A. D. in M., seit einem Jahre bestehende linksseitiger Lähmung, Heilung innerhalb 8wöchentlicher Behandlung im Jahre 1908.

Die Original-Danksagungen liegen den Interessenten zur gefl. Einsicht bei mir offen.

Nähere Auskunft erteilt 11479

Direktor Heinrich Schäfer

nur N 3, 3 — Mannheim — nur N 3, 3

Täglich geöffnet von 9—12 Uhr und 2—9 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr.

Spezielle Behandl. a. chron. u. langwier. Krankheiten
Separat-Abteilung für Damen u. Herren.
— Spezial-Abteilung für Frauenkrankheiten. —
Damenbedienung durch Frau Dir. Hch. Schäfer, Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.

Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschulgebäude A 4, 1,
Seminare, Wirtschaftsarchiv und Bibliothek A 3, 6.
Am Donnerstag, 25. April 1912 beginnen folgende Vorlesungen u. Uebungen:

vormittags 8—9 Uhr	Pädagogische Uebungen	Prof. Dr. Kohlhepp	Saal 1
9—11 „	Praktikum	Prof. Dr. Kohlhepp	Saal 1
10—12 „	Einführung in die Buchhaltung	Prof. Dr. Nicklisch	Saal 2
11—12 „	Handelsgeschichte	Prof. Dr. Kohlhepp	Saal 1
nachmittags 6—7 Uhr:	Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik des Deutschen Reiches	Prof. Dr. Schott	Saal 1
6—7½ „	Disputatorium	Prof. Dr. Glauser	Saal 3
7—9 „	Prozeßrecht	Stadtrechtsrat Brehm	Saal 1
7—8 „	National- und Privatökonomie der Wasser- u. Wärmekraftmaschinen	Dipl.-Ing. Mertens	Saal 2
8—9 „	Invaliden-, Alters- u. Hinterbliebenenfürsorge für Privatangestellte	Mathematiker Koburger	Saal 2
8—10 „	Von Aristoteles zu A. Smith — aus Wirtschaftsgeschichte und Literatur —	Prof. Dr. Behrend	Saal 3

Mannheim, am 24. April 1912. 420

Der Rektor:
Professor Dr. Glauser.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Milchkuranstalt im Schloßgarten betr.

Der Betrieb obiger Anstalt soll ab Anfang Mai l. J. bis auf weiteres an einen leistungsfähigen Unternehmer verpachtet werden.

Angebote hierauf wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Milchkuranstalt" versehen bis längstens Donnerstag, 25. d. Mts., vorm. 11 Uhr auf Zimmer Nr. 2 des alten Rathauses abgegeben werden, woselbst auch in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags weitere Auskunft erteilt wird. 628

Mannheim, 19. April 1912.
Bürgermeisteramt:
Ritter.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 25. April vormittags 11½ Uhr werde ich im Börsenlokale hier, gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht, öffentlich versteigern: 70350
200 Ctr. Maiskuchenmehl
Näheres im Termin.
Mannheim, 24. April 1912.
Noppe r, Gerichtsvollzieh.

Heirat

Städtischer Arbeiter, 32 Jahre alt, in sicherer Stellung und später Vermögen sucht die Bekanntschaft eines Dienstmädchens, Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Off. unt. Nr. 17326 a. d. Exped.

Vermischtes

Anna!
wenn Sie auf den Markt gehen, vergessen Sie ja nicht aus
Doppelmayr's Drogerie in F 2, 9a
gegb. Geschw. Gutmann folgend. mitzubringen:
1 Fl. von der guten Emulsion zu Mk. 2.—
1 Fl. Kräut.-Magenwein zu Mk. 2.50
1 Fl. Vinos-Hustentropf. zu Mk. —.50
1 Dose Parkettwachs vom besten zu Mk. 1.60.
Rabattmarken bekommen Sie auf alles, lassen Sie sich auch eine neue Broschüre geben von Natura Nährsalzartikel und eine Probe von Nährsalzkaffee.
68982

Elektromotoren
gebrauchte, kauf. u. verkauf. Um antsch geg. grö. er. ob. neue Motoren, Mietweise Ueberlassung billigst.
Licht & Kraft
Tel. 6512. Augartenstr. 13.

Geldverkehr

Mk. 30000.— à 5% ganz od. geteilt auf gute II. Hypothek auszuleihen. Off. u. Nr. 17418 an die Exp.

Frau sucht gegen Sicherheit u. Zins **50 Mk.** auf kurze Zeit zu leihen. Off. u. Nr. 17608 a. d. Exp.

Mk. 20000 II. Hypothek auf e. Haus im Centrum d. Stadt p. sof. ges. Offert. unt. 17594 an die Expedit.

Eine alleinst. Dame mit eigenem Geschäft, sucht ein Darlehen aufzunehm. von
1000—1500 Mark
gegen gute Bürgschaft und Sicherheit. Offert. unter 17606 an die Expedition.

Ankauf

Zahle höchste Preise für getragene
Herren- u. Damenkleider
Schuhe, Bettfedern, Weißzeug, Möbel, Hausgegenst. aller Art
Von jung. Herrschaften
getr. Kleider zahle ganz besond. hohe Preise, kom. pünktl. nach auswärts. zahlr. gefl. Off. erbittet
Goldberg, T 2, 9.
68513

Zahle reell. voll. Wert für
getragene Kleider
Stiefel u. Verschied.
Gefl. Offerten erbeten.
Goldkorn, G 7, 17
Telephon 4908.

Höchste Preise! wegen dring. Bedarfs zahle ich für getr. Kleider, Schuhe, Möbel. Komme pünktlich, auch n. Außerhalb. 16337
Giniger, Bellenstr. 27.

Verkauf

Gut erhaltene
Reale u. Theken
sehr billig abzugeben.
F 2, 7. 70852

1 Ladentheke
mit Marmorplatte u. Aufsatz, 1 Eisschrank, 1 Hackklotz zu verk. Näh. Meerfeldstr. 57, 2. St. 70351

Liegenschaften

Meine am Hauptplatz einer verkehrsreich. Stadt Badens gelegene, hochrent. besteingerichtete
Metzgerei
mit gutgeh. Eckwohnhaus unterst. ich unt. günstigen Bedingungen dem Verkaufe. Preis Mk. 18500.—, Anzahlung ca. Mk. 8000.—. Gefl. Anfragen unter Nr. 70346 an die Expedition.

Stellen finden

Tüchtiger
Akquisiteur
sofort gesucht. Hohe Provision. Zu melden zwischen 12 und 2 Uhr Gontardstraße 7, bei Emil Merkel. 70279

Guten Damenschneider sowie Lehrmädchen gesucht
A. Schwartz, N 2, 8
17598 Damenschneiderei.

Fräulein aus gut. Fam. nicht unter 18 Jahr. für fein. Weißwarengeschäft gesucht. Zu erfr. J. J. Quilling, D 1, 2, 2. Stock. 17584

Frau oder Mädchen tagsüber gesucht. 17595
Riedfeldstr. 50, part.

Eine tüchtige
Waschfrau
sof. ges. Näh. F 6, 4/5.

Sauberes Mädchen
tagsüber zu kl. Fam. ges. 17600 Mollstr. 36 p. lks.

Stellen suchen

Ein Fräulein
welches einen Jahreskurs im Fröbelschen Kindergart. absolviert hat, nähen, bügeln und frisieren kann u. musikalisch ist, sucht passende Stellung zu Kindern oder in eine Conditorei od. Feinbäckerei. Off. u. Nr. 17611 a. d. Exp. d. B.

Wirtschaften

Tages-Wirtschaft
vis-à-vis der Lanz'schen Gießerei (Lindenhof) auf 1. Mai cr. anderweit zu verm. Gefl. Anfragen unt. Nr. 25738 an die Exped.

Kantinen-Wirtschaft.
Hiesige Fabrik (ca. 70 Arbeiter) übergibt d. Führung ihrer Kantine an eine tüchtige saubere Frau. Kautionsfähige Bewerberinnen, die schon in Wirtschaften (Wirtsfrau) tätig waren, bevorzugt.
Reflektant. woll. Offert. unter Chiffre 70345 an die Expedition d. Bl. einreich.

Mietgesuche

Beamter sucht 1—2 fein möbl. Zimmer möglichst mit Pension ab 1. Mai. Offerten unt. Nr. 17610 an die Exped. d. Bl.

Suche für mein Construktions-Bureau einige gewandte 23406

Zeichner

(Copisten, nicht Techniker mit Fachschulbildung).
Frühere Tätigkeit in Maschinenfabriken erwünscht, jedoch nicht erforderlich.
Ich sehe schriftlichen Angeboten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sowie des Eintrittstermines entgegen.

J. M. Voith,
Maschinenfabrik, Heidenheim a./Brenz.

Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch.

Preis 50 Pfg. — Für jeden Touristen unentbehrlich. — Zahlreiche Tourenvorschläge. — Preis 50 Pfg.

In allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers zu haben, wie auch in der

Expedition des Mannheimer General-Anzeigers E 6, 2. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM